Dresdner Volkszeitung

Postscheckkonto: Dresden, Kaden & Comp., Nr. 1268.

Organ für das werktätige Volk

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden und Sächs. Staatsbank.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen „Nach der Arbeit" und „Volk und Zeit" für einen halben Monat 100 Goldpfennig. Einzelnummer 10 Goldpfennig. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Telephon 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Telephon 25 261. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 29 mm breite Nonpareillezeile 30 Goldpf., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Goldpf., für auswärtige Anzeigen 35 und 200 Goldpf. Familienanzeigen, Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefniederlegung 10 Goldpf.

Nr. 20 | Dresden, Sonnabend den 24. Januar 1925 | 36. Jahrg.

Junker und Bolschewisten in Preußen

Rücktritt der republikanischen Koalitionsregierung Braun — Die Parteien der Junker und Kapitalisten Arm in Arm mit den Kommunisten — Vor dem Chaos

Das preußische Ministerium Braun ist zurückgetreten. Die republikanische Regierung, die bis jetzt an der Spitze des größten deutschen Bundesstaates stand, hat damit aufgehört zu existieren. Was an ihre Stelle tritt, weiß heute noch kein Mensch, aber die Gefahr eines Rechtskurses — ähnlich wie im Reich — rückt nun auch für Preußen in greifbare Nähe.

Rein verfassungsrechtlich wäre der Rücktritt des Ministeriums Braun nicht notwendig gewesen. Der vereinten Gegnerschaft von Deutschnationalen, Völkischen, Volkspartei und Kommunisten war es in fünf namentlichen Abstimmungen nicht gelungen, die nach Artikel 57 Abs. 5 der preußischen Verfassung zum Sturze einer Regierung notwendige Stimmenzahl, nämlich die Hälfte der Gesamtzahl aller Abgeordneten, aufzubringen. Der gegen das Gesamtkabinett gerichtete kommunistische Mißtrauensantrag war sogar mit Stimmengleichheit — 221 gegen 221 — abgelehnt worden. Bei den folgenden Einzelmißtrauensanträgen der Rechten, die sich allein gegen die sozialdemokratischen Minister richteten, verschlechterte sich dieses Verhältnis zuungunsten der Regierung allerdings insofern, als drei Zentrumsabgeordnete sich der Stimme enthielten. Die Anträge wurden mit durchschnittlich 220 gegen 217 Stimmen angenommen. Aber da nach der Verfassung ein Mißtrauensvotum der Zustimmung von 226 Abgeordneten (der Hälfte aller) bedurft hätte, war auch dieses Abstimmungsergebnis verfassungsrechtlich unwirksam.

Im Landtag ist die Frage, ob trotzdem das Ministerium zurückzutreten hätte, heftig diskutiert worden. Dieser Streit ist durch den erfolgten Rücktritt gegenstandslos geworden. Das Ministerium, das nach dem Austritt der Volkspartei noch aus Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum bestand, ist einstimmig der Ansicht gewesen, daß bei diesem Stimmenverhältnis die Möglichkeit einer ersprießlichen Weiterarbeit doch nicht gegeben sei, und aus dieser Auffassung ist die Konsequenz gezogen worden.

Die Reaktion wird auf Grund dieses Ergebnisses ihrer Hetze zweifellos ein ungeheures Jubelgeschrei erheben — von ihrem Standpunkt aus völlig mit Recht! Was sie in jahrelangem Kampf vergeblich erstrebt hat, die Beseitigung des republikanischen Ministeriums Braun, des sozialdemokratischen Ministers Severing, das ist ihr am 23. Januar gelungen. Gelungen allerdings nicht aus eigener Kraft, sondern gelungen durch einen Verrat an der Republik, wie ihn die Weltgeschichte schmählicher noch nicht gesehen hat, gelungen durch die verrannte und verrückte Bundesgenossenschaft und Hilfe der Kommunistischen Partei.

Die Kommunistische Partei hat am 23. Januar die Republik Preußen an die Reaktion, an die preußischen Junker ausgeliefert. Das ist das schmachvolle Fazit des gestrigen Tages. Sie haben dieses traurige Werk vollbracht, nicht etwa in Verlegenheit und Scham, sondern mit geradezu begeisterter Dienstbeflissenheit, von einem wahrhaft inbrünstigen Drang besessen, die Reaktion in Preußen wieder ans Ruder zu bringen. Dafür ist schon folgendes charakteristisch: Während im Reichstag tags zuvor bei der Abstimmung über das Kabinett Luther fast ein Viertel der kommunistischen Reichstagsfraktion (zehn Mann) der Sitzung fernblieben, war die kommunistische Landtagsfraktion bis auf zwei oder drei schwerkranke Abgeordnete auf telegraphischen Befehl der Zentrale vollzählig angetreten, um gemeinsam mit der Rechten das Kabinett Braun zu stürzen. An dem Sturz des reaktionären Kabinetts Luther zeigte die KPD. also nur ein ganz lasches Interesse, dagegen war sie voller Feuereifer, als es galt, einen sozialistischen Ministerpräsidenten zu erledigen.

Aus den Reden der Kommunisten klang es entsprechend. Herr Pieck, der Sprecher der KPD., wiederholte mit unendlichem Behagen den Satz, daß es den Kommunisten ganz gleichgültig sei, ob sich Sozialisten oder Deutschnationale in der Regierung befänden. Das sei alles das gleiche! — Wir sind gespannt, ob die Kommunisten noch ebenso reden werden, wenn sie die Rute zu spüren bekommen, die sie sich am Freitag selbst gebunden haben. Während der Sitzung konnte man die kommunistischen Abgeordneten jedenfalls immer wieder grinsend davon reden hören, daß es nun mit den sozialistischen Oberpräsidenten, Landräten usw. aus sei, die könnten jetzt nach dem Arbeitsnachweis gehen. Diese tropische Schadenfreude kleiner Geister war offenbar das treibende und bestimmende Moment in der kommunistischen Politik.

Aber die Kommunisten taten noch mehr: als bei der Abstimmung über den Ministerpräsidenten Braun sich eine Mehrheit von drei Stimmen gegen diesen ergab, veranstalteten die Kommunisten eine offenbar von langer Hand vorbereitete hämische Demonstration gegen Braun. Herr Eberlein legte einen „Trauerkranz" auf den Sitz des Ministerpräsidenten nieder — und die Deutschnationalen bogen und wälzten sich vor Jubel über diese Hanswurstiade. Sie hatten allen Grund, mit ihren Bundesbrüdern zufrieden zu sein. Der Kranz freilich lag am falschen Ort: Wenn der deutschnationale Parteivorsitzende Winkler ihn aufgehoben und Herrn Pieck aufs Haupt gedrückt hätte, so wäre das der passende Ausdruck der Situation gewesen.

Aber bei allem hat diese Abstimmung auch ein Gutes gehabt: sie zeigte dem Volke ein klares Bild der Kräfte, die vereint am Grabe der Republik schaufeln. Gegen das Kabinett Braun hatte sich alles vereint, was an reaktionären, schwarzweißroten Parteien kreucht und kreucht: Deutschvölkische, Deutschnationale, Volksparteiler, Wirtschaftsparteiler, Welfen. Aber niemals wäre dieser reaktionäre Block, der im Landtag über 182 Stimmen verfügt, imstande gewesen, gegen die 221 Stimmen des Kabinetts Braun (Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum) eine Mehrheit aufzubringen, wenn sich nicht die 44 Kommunisten auf die Seite der Reaktion geschlagen hätten. Eine einfache Ueberlegung: existierten diese 44 Kommunisten nicht, so hätte das republikanische Ministerium unangefochten mit respektabler Mehrheit weiterregieren können. Die 44 Kommunisten haben der Reaktion zum Erfolg verholfen, sie haben sich damit deutlich nicht als Helfer, sondern als die ärgsten Feinde der Republik erwiesen. Der vor den Wahlen geprägte Satz: „Wer kommunistisch wählt, wählt in Wirklichkeit deutschnational" hat am Freitag seine volle Bestätigung gefunden.

Was wird nun werden? Nach der preußischen Verfassung muß der neue Ministerpräsident vom Landtag gewählt werden. Wenn die bisherigen Regierungsparteien zusammenhalten, können sie Braun von neuem durchbringen. Denn ein Ministerpräsident der Weimarer Koalition wird auf jeden Fall 40 Stimmen mehr erhalten als ein Kandidat des Rechtsblocks, und dieser müßte dann schon, um in der Stichwahl gewählt zu werden, direkt von den Kommunisten mitgewählt werden. Mit Festigkeit können also die bisherigen Weimarer Koalitionsparteien Herren der Situation bleiben. Dazu ist freilich Voraussetzung, daß sie alle entschlossen sind, zum Schutze der Republik bis zum äußersten zusammenzustehen. Tun sie das nicht, dann ist Preußen der Reaktion verfallen.

Was das bedeutet, darüber braucht man wohl kein Wort zu verlieren. In jedem Fall muß sich die Partei auf die allerschwersten Kämpfe gefaßt machen. Wir fürchten eine Reaktionsepoche nicht. Sie wird unzähligen Wählern und Wählerinnen die Augen öffnen über das, was sie an einer republikanischen Regierung gehabt haben. Sie wird aber auch dem Volke die Augen öffnen über die ungeheure Verräterei der Kommunisten, die es als ihren Sieg bejubeln, wenn sie das von der preußischen Junkerherrschaft befreite Preußen wieder unter das alte Joch bringen helfen.

•

Der Veitstanz im Landtage

Kommunistische Steigbügelhalter der Reaktion

Aus dem Preußischen Landtage wird uns geschrieben:

Wer es noch nicht gewußt hat, daß die Kommunisten die Schrittmacher der Reaktion sind, daß sie mit einer geradezu lakaienhaften Beflissenheit und Eifrigkeit am Werke sind, so rasch wie möglich den Freistaat Preußen den Junkern zu überliefern, dem müssen die Vorgänge bei dem großen Abstimmungskampf, der am Freitag im Berliner Landtag ausgefochten wurde, die Augen öffnen. Es war ein geradezu ekelerregender Anblick, wie die Kommunisten bei jeder, aber auch bei jeder Gelegenheit versuchten, den Herrschaften auf der Rechten aus der Patsche zu helfen, wenn diese sich irgendwie bei ihren Manövern in Verlegenheit befanden. Sie verleugneten geradezu ihren eigenen Mißtrauensantrag, nur um es der Rechten zu ermöglichen, für den kommunistischen Mißtrauensantrag zu stimmen. Die Kommunisten hatten ihren Antrag ausführlich begründet. Diese Begründung, die die große Koalition in Bausch und Bogen verdammte, konnte die Deutsche Volkspartei, die bis vor drei Wochen der Koalition angehörte, nicht annehmen; daher verlangte sie getrennte Abstimmung über Tenor und Begründung des kommunistischen Mißtrauensantrages. Unsere Genossen widersprachen. Der Präsident stellte schließlich fest, daß im Zweifelsfall der Antragsteller selbst darüber entscheiden muß, wie sein Antrag behandelt werden soll. Siehe da! Herr Pieck, der Führer der Kommunisten, eilte spornstreichs auf die Tribüne, um den Junkern zu helfen und zu erklären, es sei den Kommunisten ganz gleichgültig, aus welchen Motiven die Rechtsparteien für den kommunistischen Antrag stimmten. Ein Freudengeheul auf den Bänken der Rechten! Sofort erklärten ihre Wortführer: „Ganz unsere Meinung!" Die

Einheitsfront von Pieck über Campe bis Wulle

stand fertig da — und diese Einheitsfront blieb bei allen Abstimmungen vereint, einig in dem Haß gegen die demokratisch-republikanische Regierung in Preußen.

Bei der Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag brachte es die kommunistisch-deutschnationale Einheitsfront gegenüber den Koalitionsparteien nur auf 221 Stimmen. Es war Stimmengleichheit und damit war der kommunistische Antrag durchgefallen. Es folgte nun der deutschnationale Mißtrauensantrag lediglich gegen die drei Sozialdemokraten im Kabinett. Die Antragsteller forderten getrennte Abstimmung über die drei Minister, und beim Ministerpräsidenten abermals getrennte Abstimmung über seine Eigenschaft als Kultus- und Finanzminister. (Braun hatte beim Ausscheiden der Volksparteiler formell für einige Wochen diese Ministerien mit übernommen.) Die Abstimmung, dem Kultusminister Braun das Vertrauen zu entziehen, brachte 220 Ja- und 217 Nein-Stimmen. Die deutschnational-kommunistische Einheitsfront konnte sich garnicht fassen vor Entzücken, daß sie ein paar Stimmen mehr aufgebracht hatte als die Koalitionsparteien. Die Herrschaften gerieten aber sofort

in Wut und Raserei,

als der Präsident mitteilte, daß der Mißtrauensantrag nicht die verfassungsmäßige Mehrheit erhalten habe. Diese umfasse mindestens 226 Mitglieder des Hauses. Abermals gab es eine endlos lange Geschäftsordnungsdebatte. Die Redner der Rechten erklärten immer wieder, es genügte die einfache Majorität. Der Präsident blieb jedoch bei seiner Auffassung. Die Abstimmung über das Mißtrauensvotum gegen die drei Sozialdemokraten in der Regierung, Braun, Severing und Siering, brachte das gleiche Ergebnis. Mit Ja stimmten 221, mit Nein 218.

Auch dieser vermeintliche Sieg wurde von der Rechten und den Kommunisten mit einem wahren Freudengeheul begrüßt.

Nun kam eine heuchlerische Komödie, wie sie wahnwitziger noch in keinem Parlament aufgeführt wurde. Die Völkischen hatten nämlich einen — Vertrauensantrag für Braun gestellt, damit bei Stimmengleichheit der Antrag als abgelehnt gelte. Bei der Abstimmung über diesen „Vertrauensantrag" der Nationalsozialisten und Deutschnationalen erklärte Genosse Grzesinski, daß dieser Antrag, den die Antragsteller selber ablehnten, nichts als eine Unehrlichkeit sei. Die Deutsche Volkspartei habe vor einem Jahr im Reichstag das

Minister Hermann freigesprochen

Weimar, 24. Januar. (Eig. Rundfunk.) Nach fünfstündiger Beratung fällte das Gericht in der 9. Abendstunde folgendes Urteil: Der Minister Hermann und die Direktoren Hörschelmann, Eisenach, Fabian, Roda, und Rennert, Meiningen, werden freigesprochen. Der Regierungsassessor Kunze wird wegen Urkundenfälschung zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

•

Mit diesem Freispruch des früheren Thüringer Innenministers Genossen Hermann ist ein ungeheuerliches Unrecht gutgemacht, das die Justiz an ihm verbrach. Denn Hermann war in erster Instanz zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden wegen — „Betrugs". Den „Betrug" erblickte das Gericht darin, daß Hermann bei Beamtenanstellungen die Anstellung vordatiert habe, wie das beim Reich, in den Ländern und Gemeinden überall und immer geschieht. In Thüringen wollte man nur den Sozialdemokraten beseitigen, deshalb diese Hetze und diese unglaubliche Anmaßung der Justiz. Denn für diese ministerielle Tätigkeit ist zu eventueller Kritik allein der Landtag berufen, da sie lediglich politisch war, nicht strafrechtlich. Denn Hermann hat von Anstellungsregelungen keinerlei Vorteil. Das hatte auch die Anklage gar nicht zu behaupten gewagt. Man wollte nur den Sozialdemokraten treffen, ihm „Täuschung des Volkes" vorwerfen, und fand als Handhabe dazu nur den „Betrugsparagraphen". Das ist deutsche Justiz! Aber der Torheit der ersten Instanz konnte die höhere Instanz nicht folgen. Denn sonst müßte jeder Reichskanzler, jeder Minister, jeder Gemeindevorsteher wegen „Betrugs" der Vordatierungen bei Anstellungen bestraft werden. Also mußte man Hermann und die andern Sozialdemokraten freisprechen. Aber der Zweck der Hetze, den sozialdemokratischen Minister monatelang verdächtigt und in den Schmutz gezogen zu haben, ist erfüllt worden. Hermann ist als Minister beseitigt. Die Justiz aber schuf sich ihr eigenes Schandmal!

Die Pariser Handelsvertragsbesprechungen

P. Paris, 23. Januar. (Eig. Drahtb.) Die deutsche Handelsvertragsdelegation hat am Freitag dem französischen Handelsministerium eine Note überreicht, die eine Reihe von Rückfragen in bezug auf die letzten von der französischen Delegation überreichten Vorschläge stellt. Die Darstellungen der französischen Abendblätter, daß es sich bereits um eine endgültige Stellungnahme Deutschlands zu diesen französischen Vorschlägen handelt, entspricht nicht den Tatsachen, und demgemäß muß auch die daran geknüpfte Mitteilung, daß die deutsche Antwort die Fortsetzung der Erörterungen auf der Grundlage des letzten französischen Entwurfs ermöglicht, als verfrüht bezeichnet werden.

Rücktritt des erkrankten Branting

Stockholm, 23. Januar. (Eig. Drahtb.) Genosse Branting, der schwedische Ministerpräsident, hat sich entschlossen, mit Rücksicht auf seinen schwer angegriffenen Gesundheitszustand seinen Rücktritt einzureichen. Branting schwebte wiederholt in Lebensgefahr und dürfte sich erst nach längerer Kur und Ruhe langsam erholen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250124/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

gleiche Manöver als eine „namenlose Unehrlichkeit" bezeichnet, heute sei sie für diese Unehrlichkeit. Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten würden sich an der Abstimmung über diesen Antrag nicht beteiligen. Das Resultat der Abstimmung war die Feststellung der Beschlußunfähigkeit des Hauses. Es waren nur 223 Stimmen gegen den Antrag, alle von den Antragstellern selbst, abgegeben worden. Dieses Ergebnis wurde von der Rechten und den Kommunisten mit einem unbeschreiblichen Wutgebrüll aufgenommen.

Die deutschnational-kommunistische Einheitsfront war plötzlich wahnsinnig geworden;

sie schrie, gröhlte und kreischte, daß niemand sein eigenes Wort mehr verstand. Auf der linken Seite sah es so aus, als ob Sozialdemokraten und Kommunisten aneinander geraten wollten. Droben auf der Rednertribüne ergriff der Kommunist Pieck plötzlich die Glocke des Präsidenten, läutete und brüllte zugleich und schrie irgendwelche Unflätigkeiten in den Saal. Von der Zuschauertribüne kam das entsprechende kommunistische Echo. Die kommunistische Fraktion unten erhob sich von ihren Bänken und ließ die Internationale hochleben. Die Sitzung verwandelte sich in ein chaotisches Durcheinander, dem der Präsident mit der Anberaumung der nächsten Sitzung auf den 3. Februar kurzerhand ein Ende machte.

So tobte die Reaktion Arm in Arm mit den Kommunisten die preußische republikanische Regierung nieder!

Der Rücktrittsbeschluß

Der preußische Ministerpräsident Braun hat im Laufe des Freitagabend an den Präsidenten des Landtages folgendes Schreiben gerichtet:

„Ich beehre mich ergebenst mitzuteilen, daß das Kabinett heute beschlossen hat, in seiner Gesamtheit zurückzutreten. Wenn auch das Ergebnis der heutigen Abstimmung des Landtages das Kabinett verfassungsrechtlich nicht zwang, zurückzutreten, hat es gleichwohl den Rücktritt beschlossen, da die Haltung der Parteien ein ersprießliches Arbeiten für das Wohl des Landes nicht mehr gewährleistet."

Am Sonnabend wird der Aeltestenrat des Preußischen Landtages zur Festsetzung des Termins der Neuwahl des Ministerpräsidenten zusammentreten.

Die Parteiverhältnisse im Landtage

Die Parteien im preußischen Landtage haben folgende Stärke: Sozialdemokraten 114, Deutschnationale 109, Zentrum 82, Deutsche Volkspartei 45, Kommunisten 14, Demokraten 27, Völkische (Nationalsozialisten) 11, Wirtschaftspartei 11, Hannoveraner 6, Polen 2.

Das Zentrum erneut für Braun

Der Sozialdemokratische Pressedienst meldet:

Ein maßgebendes Mitglied des Zentrums teilt uns auf Befragen mit: „Innerhalb unsrer preußischen Fraktion ist die Empörung über den Ausgang der letzten Abstimmungen des Landtages sehr groß. Sie richtet sich insbesondere gegen die drei Abgeordneten Papen, Baumann und Loenartz, die sich bei der Abstimmung über den Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten und Finanzminister Braun und den weiteren Mißtrauensanträgen gegen die andern sozialdemokratischen Minister der Stimme enthielten. Ein großer Teil der Fraktion — insbesondere die Arbeitervertreter — ist sich inzwischen schlüssig geworden, gegen die drei Abgeordneten einen Ausschlußantrag zu stellen, weil sie die mit Mehrheit beschlossene Fraktionspolitik bewußt und in Erkenntnis des Ausganges sabotiert haben. Es ist natürlich äußerst schwer, schon jetzt eine Aeußerung über den Ausgang der leichfertig heraufbeschworenen Krise zu machen. Aber wenn nicht alle Anzeichen trügen, dürften die Rechtsparteien ihr letztes Ziel, die Sprengung der bisherigen uns aufgezwungenen Koalition, noch nicht erreicht haben. Das wird sich voraussichtlich zunächst bei der Neuwahl des Ministerpräsidenten zeigen, bei der die Zentrumsfraktion erneut ihre Stimme für Braun abgeben dürfte."

Eine bürgerliche Koalition lehnen Zentrum und Demokraten ab

Das offizielle Zentrumsorgan Germania kennzeichnet das überaus traurige Bild, wie die Rechte im trauten Verein mit den Kommunisten sich zusammenfand, um ihre Herostratenarbeit gemeinsam zu vollenden und wie die Volkspartei sich dabei bereit fand, alles zu verleugnen, was sie drei Jahre lang in der großen Koalition heilig gewesen war. Sie bezeichnet als beschämend, wie der kommunistische Sprecher vom Jubel der Rechtsparteien getragen wurde. Hart rückt das Zentrumsorgan von den drei Außenseitern in der Zentrumsfraktion ab, die der Rechten ihren Kampf erleichtert haben. Die Zentrumswähler werden, meint die Germania, wenig Verständnis für ihr Verhalten haben. Das Blatt wirft dann die Frage auf: Was soll nun geschehen? Die große Koalition habe sich wieder drei Jahre bestens bewährt. Nach dem Verhalten der Deutschen Volkspartei, insbesondere nach ihrer Entwicklung in den letzten Wochen, könne man sich eine Zusammenarbeit mit ihr in Preußen nur noch sehr schwer vorstellen. Von dem Sehnen der Deutschnationalen nach einer Rechtskoalition rückt das Blatt deutlich ab. **„Die Bildung einer bürgerlichen Koalition kann für das Zentrum nicht in Frage kommen, ganz abgesehen davon, daß auch die Deutschdemokratische Partei dies in Preußen noch viel weniger mitmachen würde als im Reiche.** Die Reichsparteien haben im trauten Verein mit den Kommunisten den Schlag gegen Preußen geführt. Auf ihnen ruht daher auch die Verantwortung für das, was kommen wird. Der Gedanke, daß die Sozialdemokratie, die nunmehr im Reich schon in schärfster Opposition steht, in Preußen in dieselbe Opposition hineingedrängt werden soll, ist eine ungeheure Gefahr, vor der niemand weniger die Augen verschließt als die Fraktion des Zentrums. Es gilt jetzt, wachsam zu sein, um größeres Unheil zu verhüten. **Alle Schuld fällt auf die Deutsche Volkspartei,** die die Verantwortung für ihre unüberlegte und leichtsinnige Politik vor der Geschichte und vor dem deutschen Volke zu tragen haben wird."

Auffallenderweise äußert sich die volksparteiliche Zeit überhaupt nicht zu der Frage, was nun werden soll.

Die demokratische Vossische Zeitung schreibt: Das Zentrum hat für die zukünftige Gestaltung der Dinge die Entscheidung. Es bleibt dem Zentrum jetzt gar nichts anderes übrig, als entweder für die Rechte zu stimmen oder mit den Sozialdemokraten und Demokraten zusammen ein Kabinett der alten Weimarer Koalition zu bilden.

Die „einzige Arbeiterpartei Deutschlands"

„Ehre, dem Ehre gebührt. Bei den gestrigen Vorgängen in Preußen verdienen die Kommunisten den ersten Preis," stellt der Vorwärts fest und kennzeichnet ihr Verhalten wie folgt: **„Die „einzige Arbeiterpartei Deutschlands" hat mit den Scharfmachern eine Koalition geschlossen, um aus der preußischen Regierung und aus der preußischen Verwaltung alle Sozialdemokraten hinauszuwerfen.** Es genügt ihr nicht, Stimmvieh und Wegbereiter der Regierung Luther im Reich gewesen zu sein. Sie stimmt mit den Deutschnationalen vollkommen darüber überein, daß die Aufrichtung eines reaktionären Kurses im Reich erst halbe Arbeit ist. Auf Preußen kommt es an, und die Kommunisten wären schlechte Knechte der Reaktion, wenn sie nicht auch hier die Aermel aufgekrempelt und in die Hände gespuckt hätten. **Die Regierung Luther ist das Werk der „einzigen Arbeiterpartei Deutschlands" und der Rücktritt der Regierung Braun ist wiederum das Werk der „einzigen Arbeiterpartei Deutschlands".** Ohne sie — das lehrt jeder Blick auf die Ziffern der Parteistärke — hätte die Reaktion es niemals geschafft."

Jubel der Kreuzzeitung und Roten Fahne

Die deutschnationale Kreuzzeitung jubelt: „Endlich ist das Kabinett Braun gestürzt! Das Zentrum müßte den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei die Hand reichen zu einer stark bürgerlichen Koalition." Sollte sich das Zentrum diesen Wünschen nicht fügen, so droht das Blatt mit der Landtagsauflösung und Neuwahlen unter der Parole: „Nie wieder Severing!"

Die Kommunisten aber brüsten sich noch mit ihrer Tat: „Endlich ist die Braun-Severing-Regierung gestürzt!" jubelt die Rote Fahne im gleichen Tone wie die Kreuzzeitung. „Mit tiefer Genugtuung werden die breiten Massen der Arbeiterschaft den Sturz der Braun-Severing-Regierung begrüßen. Die Entscheidung liegt bei den Arbeitern. Weg mit allen bürgerlichen Regierungen, die Arbeit in die Hände der Arbeiter, das muß die Parole der deutschen Arbeiterschaft sein."

Unter dieser Parole schangen die Kommunisten die Regierung den Rechtsparteien zu! Das nennt sich „Kommunismus!"

Der Barmat-Ausschuß des Reichstages

Der Reichstagsausschuß zur Untersuchung der Kreditgewährung durch Reichsstellen hielt am Freitagvormittag unter dem Vorsitz des Genossen Saenger seine erste öffentliche Sitzung ab, um sich über die Durchführung seiner Aufgabe schlüssig zu werden. Einstimmig werden Richtlinien angenommen, die folgendes vorsehen: Von sämtlichen Firmen der Konzerne Kutisker, Herschel, Barmat und Jakob Michael sollen beglaubigte Auszüge aus dem Handelsregister beschafft werden. Aufsichtsratsmitglieder von Gesellschaften m. b. H., die im Register nicht angemeldet sind, sollen ebenfalls festgestellt werden. Sämtliche Reichsministerien sollen dem Untersuchungsausschuß die Vorschriften mitteilen, die für die Verwaltung der Massenbestände und die vorübergehende Anlage von Geldern maßgebend sind. Von der Staatsanwaltschaft sind Abschriften der Klagen gegen Kutisker und Barmat einzuholen, vom preußischen Ministerium des Innern sämtliche Akten über die Einreise Kutiskers aus Libau, der Gebrüder Herschel aus Lodz und der Gebrüder Barmat aus Amsterdam, ebenso vom deutschen Generalkonsulat für die Niederlande und vom Auswärtigen Amt die Aktenstücke über die Gebrüder Barmat. Die beiden Berichterstatter des Ausschusses sollen sich mit den Untersuchungsbehörden verständigen. Darüber hinaus soll die Reichsregierung dem Untersuchungsausschuß eine Aufstellung zugehen lassen über alle Kredite, die von Reichsministerien, der Reichsbank oder sonstigen Reichsstellen an die Gebrüder Barmat, Kutisker und Michael seit dem 1. Oktober 1923 eingeräumt worden sind, oder über Kredite, bei deren Gewährung die ganze oder teilweise Verwendung für Barmat, Kutisker oder Michael verlangt oder empfohlen wurde; außerdem über alle sonstigen Kredite, die seit dem 1. Oktober 1923 von den Reichsstellen gewährt worden sind. Diese Aufstellungen sollen insbesondere Aufschluß geben über die jeweilige Höhe und Art der Kredite, über das Datum der Einräumung und Zurückzahlung der Kredite, über die vereinbarten Bedingungen, über die Sicherheiten für die Kredite, über etwaige Referenzen und Auskünfte, auf Grund deren die Kredite gegeben worden sind, über Angaben derjenigen beamteten Personen und Parlamentarier oder sonstigen Personen, die sich für die Gewährung der Kredite verwendet haben, ob und welche Gegenleistungen Vermittler von irgendwem erhalten haben.

Gegen die kommunistischen Verleumder

Anläßlich des offenen Briefes der Auslandsdelegation der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands an Ben Tillet, der vor einigen Wochen auch in der deutschen Parteipresse veröffentlicht wurde, hatte die Rote Fahne unter der Ueberschrift „Die bezahlten Schurken gegen Ben Tillet" u. a. geschrieben: „Das seit Jahren nachgewiesenermaßen vom internationalen Kapital ausgehaltene konterrevolutionäre Gesindel, das sich Auslandsdelegation der Sozialdemokratischen Partei Rußlands nennt, wagt es, im Vorwärts einen offenen Brief an Ben Tillet zu richten." ....

Angesichts dieser unerhörten Beleidigung, die alle Beschimpfungen, die bisher von der kommunistischen Presse gegen die russische Sozialdemokratie geschleudert wurden, an Niedrigkeit und Gemeinheit übertrifft, hat die Sozialdemokratische Auslandsdelegation beim zuständigen Gericht gegen die Rote Fahne Klage wegen Verleumdung erhoben.

Ein wertvolles Geständnis

Der Genosse Kurt Rosenfeld hat zu einem Bericht der Roten Fahne dieser eine Berichtigung geschickt, an die vom Leiter der Redaktion der Roten Fahne folgende Erklärung angehängt wird:

Natürlich lag und liegt es uns fern, den Reichstagsabgeordneten Dr. Rosenfeld als Menschen oder in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt anzugreifen oder gar herabzusetzen. Die Genossen Geschke, Ruth Fischer, Scholem, Schlecht und Höllein bestätigen, daß der Reichstagsabgeordnete Kurt Rosenfeld sich in zahlreichen Prozessen, in denen er seit Bestehen der Kommunistischen Partei **diese und andre Parteigenossen vertreten hat, stets als ausgezeichneter und selbstloser Mensch und Anwalt vertreten hat, der niemals für sich oder seine Partei in der Führung dieser Prozesse sachliche oder persönliche Vorteile gesucht hat, so daß sie zu ihm persönlich volles Vertrauen haben. Wir nehmen deshalb unsre diesbezüglichen Bemerkungen zurück.**

In Betrieben, in der Presse, überall, wo Kommunisten auftreten, fallen sie über die Sozialdemokraten her, da diese die Hauptschuld an der Gefangensetzung der politischen Gefangenen und an dem Ausbleiben der Amnestie trügen. Hier kann man einmal sehen, wie sie zu Kreuze kriechen, wenn es sich darum handelt, einem Sozialdemokraten, den man braucht, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Und so ist es überall. Außen hui, innen pfui — außen verdächtigt man die SPD., innen muß man anerkennen, daß sie die beste positive Arbeit für die proletarischen Interessen leistet.

Wahlrecht in Japan

Tokio, 23. Januar. (Eig. Drahtb.) Der japanische Premierminister Graf Kato erklärte im Parlament, daß die Regierung einen Gesetzentwurf für die Einführung eines allgemeinen Wahlrechts in Japan in kürzester Zeit vorlegen werde. Die Sozialisten und Fortschrittler haben jahrelang für ein allgemeines Wahlrecht gekämpft, freilich unter den schwersten Bedingungen. Nun endlich setzt sich ihr Streben durch.

„Kontinentalblock" Japan, Rußland, Deutschland

Moskau, 23. Jan. (Eig. Drahtb.) Tschitscherin hat über den Abschluß des russisch-japanischen Vertrages erklärt, daß damit die erste Etappe der nach dem fernen Osten zielenden Politik der Sowjets abgeschlossen sei. Das sei das Ende der Interventionen und der ungeregelten Verhältnisse im fernen Osten. Der Vertrag habe auch machtpolitische Bedeutung, weil Japan dadurch ein weites befreundetes Hinterland habe, falls Konflikte im Stillen Ozean entstehen sollten (mit Amerika!). Auch die Petroleumkonzessionen in Nord-Sachalin seien für Japan nicht nur von wirtschaftlicher Bedeutung, sondern auch vom militärischer. Der Volkskommissar Stekkow erklärte u. a., daß jetzt der Weg zu einer gemeinsamen Verbindung zwischen Rußland-Deutschland, China und Japan, zu einem großen Kontinental-Block offen sei. Er bedauerte, daß Deutschland dieser Auffassung noch keine Sympathie entgegenbringe.

Leben • Wissen • Kunst

Christian Rolfs

Graphisches Kabinett Erfurth

Auf schweres norddeutsches Blut deuten die Aquarelle, die man von Rolfs bei Erfurth sieht. Rücksichtslos geht der Pinsel über die Form hinweg, um seine glutvollen Farbmassen zur Geltung zu bringen. Ein nordischer Himmel, in tiefe blaue und violette Farben getaucht. Grell beleuchtete Wolken stehen in leuchtendem Gelbweiß drauf. Die Wolken ziehen hoch oben und verlieren sich in der Tiefe. Das ist Westfalentum in der Farbe, wie ich es nur unbekümmerter gestaltet sah. Diese Glut hat etwas mit Nolde Verwandtes. Aber es handelt sich hier offenbar nicht um Uebernahme eines Malrezeptes; es ist tief liegende Stammeseigentümlichkeit, die in beiden zur Geltung kommt. Höchstens der Hang zur Groteske könnte von Nolde mit bestimmt sein. Dieses Drauf-los-Wuchten ist keine Sensationsgenialität. Es ist reifes Können. — Rolfs kann auch zeichnen. Man sieht zwischen Fauvistenarbeiten stärkster Art plötzlich eine Zeichnung, die feines Linienempfinden, Liniendelikatesse hat. Man schmeckt förmlich die Feinheit eines Striches und die Empfindungsfähigkeit der Hand, die ihn hervorbrachte. Rolfs gehörte immer schon zu den Jungen. Er war in der Reihe der führenden Expressionisten. Er gehört wahrlich auch zu den Jüngsten. Trotzdem er — 70 Jahre alt ist. Er kann sein Leben segnen, daß es ihm mit 70 Jahren so viel Kraft, so viel Draufgängertum, so viel Frische, so viel Arbeitslust ließ. Hebbel schrieb einmal: „Herr, du weißt, ich flehe nicht um Ruhm und Ehre, Reichtum, Glück und all das, sondern um deinen Segen für mein geistiges Leben." Rolfs ist dieser Segen geworden. Und es liegt über seinem Werk ein Schimmer von Religiosität, der es verklärt. Man fühlt seinen Zusammenhang mit den Urquellen des Lebens.

Dr. Bach.

Der Sang an die Lokomotive

Das vierte Sinfoniekonzert der A-Reihe im Opernhaus endete mit Arthur Honeggers Mouvement symphonique „Pacific 231". Wenn ich das Stück hier an den Anfang placiere, so tu' ich es, um ihm seine zukömmliche Stelle einzuräumen; denn Pacific 231 ist eine Güterzuglokomotive. Warum soll ein Musiker, von Liebe und Metaphysik absehend, nicht auch einmal in die Saiten greifen, um eine Lokomotive zu preisen, ihre sinnvolle Kraft im Spiegel seiner Kunst einfangen, sie mit seiner Imagination aufs neue — vielleicht gar eindringlicher als das Urbild — vor unsre Seele projizieren? Ist doch Musik tönende Weltidee, in der alles noch einmal und — schon sind wir wieder bei der Metaphysik angelangt — reiner, ungetrübter da ist. Aber lassen wir den Komponisten selbst über seine Absichten (in der Uebersetzung Pro. Petzets aus dem Französischen) reden: „Ich liebte immer leidenschaftlich die Lokomotiven. Für mich sind sie lebende Wesen, und ich liebe sie, wie andere Frauen oder Pferde lieben. In meinem Pacific habe ich nicht die Nachahmung der Geräusche der Lokomotive versucht, sondern mein musikalischer Bau sollte den Gesichtsausdruck und den physischen Genuß übermitteln. Er geht von der objektiven Betrachtung aus, das ruhige Atmen der Maschine beim Stillstand, die Anstrengung beim Anziehen, dann das allmähliche Anwachsen der Schnelligkeit, um den lyrischen Zustand zu erreichen, die Pathetik eines Zuges von 300 Tonnen, der mit 120 Kilometer Stundengeschwindigkeit durch die dunkle Nacht eilt. Als Vorwurf wählte ich die Lokomotive Typus Pacific, Marke 231, für Güterzüge von großer Schnelligkeit." Schon aus diesen Worten erfahren wir, daß Honegger die Lokomotive nicht in ihrer Wesenheit, sondern in der Auswirkung ihrer natürlichen Kräfte sieht. Er verspricht zu malen das ruhige Atmen der Maschine beim Stillstand, ihre Anstrengung beim Anziehen und das Anwachsen der Schnelligkeit. Und das gelingt ihm denn auch. Wir hören ihr schluckendes Wasserfassen, dann ihr Fauchen, ihr Rattern und schließlich ihre Atemstauung beim Wiederhalten. Also keine Spur von Ex-, alles Impressionismus. Auch die Romantik — drei Kreuze schlägt der moderne Mensch vor ihr (und der Teufel grinst dazu) — auch die Romantik hat es Honegger angetan: er sieht seine Lokomotive mit 120 Kilometer Stundengeschwindigkeit durch die Nacht eilen. Wir sind ihm seines Spektakelstückes nicht gram. Mit der Schlacht bei Vittoria, von Beethoven in einer schwachen Stunde verzapft, ging diese Art in der neueren Musikgeschichte los. Wieprechts „Schlachtenpotpourri" ist ein verwandter, gleichdunkler Punkt in der Auswirkung solcher Bestrebungen, die in jeder Zeit der echten Moderne frechen Krieg ansagten und jeweils das Publikum für sich hatten. Musik, die doch die expressionistische Kunst par excellence ist —, ihrer freut sich der Kunstpöbel gerade dann besonders, wenn sie sich impressionistisch gebärdet. Wunder über Wunder! Vor acht Tagen zischten die Besucher der Konzerte über Strawinskis ganz stimmungerregende Musik Mißfallen — diesmal klatschten sie einem Geräusch nachahmenden Sonderstück Beifall. Sie mögen nun wohl denken: wie man's macht, ist's falsch — die armen Schlucker von Gut und Böse.

Eingangs des Abends erklang Josef Haas', des ruhmwürdigen Münchner Lehrers für Komposition, Heitere Serenade, Werk 11. Diesem viersätzigen, ganz harmlosen Werk stand seine Länge im Wege. Weniger ausgestreckt, hätte diese liebenswürdige, fein aufgemachte und von Fritz Busch besonders liebevoll und virtuos behandelte Musik weit mehr Eindruck erzielt.

Zwischen den beiden Erstaufführungen spielte Wille das H-Moll-Violoncellkonzert von Anton Dvorak — eines Musikers, eines Komponisten von Apollos Gnaden. Wille spielte es mit aller Virtuosität. Dem Beifall, der ihm lebhaftest gespendet wurde, kam zugute, daß Wille tags zuvor seinen Weggang von Dresden in Aussicht gestellt hatte. Niemand aber wird an den „Ernst der Situation" glauben. Wille wird der unsre bleiben und hoffentlich noch lange zu unser aller Freude hier das Cello streichen.

P. B.

Vom Vortragstisch

Joachim Ringelnatz war gestern zum zweiten Male als Gast der Fides in Dresden. Im Künstlerhaus vor ausverkauftem Saale sprach er Turngedichte, Taddeldumerse, Artistenbriefe aus deutschen Städten, Grotesken und Sattren. Er sprach mit seiner Stimme, mit Mienen, mit Händen und Füßen, mit dem ganzen Körper, der Ungesagtes, verborgenen tieferen Sinn auszudrücken vermag, der jetzt vom ballernden Fußballwahn geschüttelt wird, dann einen über die aufsteigende Rakete verzückten Kater nachahmt und nun einen vielsagenden Gedankenstrich sprechen läßt. Und je mehr Verse Ringelnatz sprach, desto tiefer ward man inne, daß die sich irren, die diesen skurrilen Humor nur als Anlaß zum Losprusten auffassen. Christian Morgenstern, Alfred Kubin finden in ihm Verwandtschaft und manchmal guckt ein in diese zwiespältige Zeit verschlagener Jean Paul schemenhaft herein. Aus stachlicher Ironie, aus frechen Blasphemien, aus schnurriger Groteske und drastischer Derbheit leuchtet unverhofft und fast verschämt zarter poetischer Glanz, und unter Krusten und Stacheln verbirgt sich Trauriges des Herzens, die viel zu tiefempfunden ist, um sich in schongereimten Klagen auszusprechen. Man ahnt, daß diese groteske Clownerie Mimikry ist und ein Vers macht mitten im Gelächter plötzlich still und nachdenklich.

eh.

Dresdner Kalender

Theater am 25. und 26. Januar. Opernhaus: Sonntag: Außer Anrecht: Tosca (7½); Montag: Anrechtsreihe A: Hoffmanns Erzählungen (7½). Volksbühne Nr. 5416 bis 5445. — Schauspielhaus: Sonntag: Die sieben Raben (2½); Außer Anrecht: Der Weg nach Dover (7½); Montag: Anrechtsreihe B: Emilia Galotti (7½). Volksbühne Nr. 10885 bis 10891 und Nr. 1001 bis 1016. — Neustädter Schauspielhaus: Sonntag nachm.: Peterchens Mondfahrt (3½); abends: Das Konzert (7½); Montag: Doktor Stieglitz (7½). — Residenz-Theater: Sonntag: Im Himmel und auf Erden (3½); Gräfin Mariza (7½); Montag: Gräfin Mariza (7½). — Neues Theater (Kaufmannschaft): Sonntag geschlossene Vorstellung; Montag: Donna Diana (7½). Volksbühne Nr. 511 bis 690. — Theater am Wasaplatz: Sonn-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250124/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Für bessere Erwerbslosenfürsorge

Deutscher Reichstag

Berlin, 23. Januar 1925.

Die Novelle zum Postgesetz (Erhöhung der Entschädigung für verlorene Sendungen) wird endgültig in dritter Lesung erledigt. In der dritten Beratung des

deutsch-polnischen Abkommens

über Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen erklärt Abg. Kube (Natsoz.), daß seine Partei gegen das Abkommen stimmen werde. Abg. v. Freytagh-Loringhoven (Dnat. Vp.) kritisiert Einzelheiten des Abkommens, das für Deutschland sehr ungeschickt sei.

Abg. Dr. **Landsberg** (Soz.):

Die Rede meines Vorgängers ist nur als Oppositionsrede zu verstehen, und sie zeigt, wie schwer es für ihn ist, in das Regierungslager überzugehen. Ich will das mehr machen, was unsere Redner bei der großen politischen Aussprache gesagt haben, **daß wir sachliche Arbeit auch in der Opposition leisten werden.** Richtig ist es, daß wir uns den Kampf gegen polnische Anmaßung selbst erschwert haben. **Polen brauchte nur gewisse preußische Gesetze abzuschreiben, um eine furchtbare Waffe gegen unsre armen deutschen Landsleute in die Hand zu bekommen.** Wenn aber dieser Vertrag abgelehnt wird, dann bleibt das, was hier gerügt worden ist, bestehen, ohne daß eine Verbesserung in Kraft tritt. Es bleibt der Versailler Vertrag bestehen, denn wir haben doch bekanntlich den Weltkrieg verloren. Die Ausweisungen werden selbstverständlich bestehen bleiben. Nur daß dann viel größere Härten entstehen werden. Polen wird tausende Möglichkeiten haben, unsre armen Landsleute zu enteignen und es dahin bringen, daß sie ihre bisherigen Wohnsitze mit dem Stabe in der Hand verlassen müssen. Der Präsident des polnischen Liquiditätskomitees hat als Folge der Annahme dieses Vertrags bezeichnet, daß 90 000 Hektar polnisches Land in deutschen Händen bleibt. Daraus können Sie erkennen, wie verantwortungslos die Ablehnung dieses Vertrags wäre. Aus dem Vertrage ist folgendes von Bedeutung:

Ein Deutscher, der vom 1. Januar 1908 bis zum 10. Januar 1920 in irgendeinem Teil des jetzigen polnischen Staatsgebiets seinen Wohnsitz hatte, ist polnischer Staatsbürger geworden. Ferner ein Deutscher, der vor dem 1. Januar 1908 in irgendeinem Gebiet des polnischen Staates geboren ist, von Eltern, die damals dort ihren Wohnsitz hatten, ist polnischer Staatsbürger geworden, auch wenn die Eltern ihren Wohnsitz am 10. Januar 1920 dort nicht mehr gehabt haben. Drittens: Eine Ehefrau, die am 10. Januar 1920 verheiratet gewesen ist, ist dann polnische Staatsbürgerin geworden, wenn in ihrer Person die von mir genannten Voraussetzungen erfüllt sind, auch wenn sie in der Person ihres Mannes nicht erfüllt waren. Auf Grund dieser Bestimmungen behält derjenige, der polnischer Staatsbürger geworden ist, sein Vermögen, auch wenn er am 11. Januar 1920 Polen verlassen hat und wieder Deutscher geworden ist.

Wir können uns leider nicht die Rosinen aus dem Kuchen herausnehmen, sondern müssen den Vertrag im ganzen annehmen oder ablehnen. Er enthält auch günstige Bestimmungen, deshalb müssen wir auch die ungünstigen Bestimmungen schlucken. Wenn man heute über die Ungerechtigkeit der Polen klagt, so muß man doch daran denken, wie früher bei uns in Preußen Politik gemacht worden ist. Bei dieser Gelegenheit muß ich meinen alten Wunsch wiederholen, daß recht bald ein einheitliches Fremdenrecht geschaffen wird. Es ist ein unerträglicher Zustand, daß ein ehrenwerter Mann, der keinen anderen Wunsch hat, als den, durch ehrenhafte Arbeit sich und die Seinigen zu ernähren, schutzlos jeder Willkür der Verwaltungsbehörden preisgegeben ist. Damit werden wir unsern Landsleuten in Polen ebenso dienen wie durch die Annahme dieses Abkommens. (Lebhafter Beifall bei den Soz.)

Nach weiterer Debatte wird der Vertrag angenommen.

Es wird die Einsetzung eines besonderen Ausschusses für Handelsverträge beschlossen, dem der deutsch-spanische Vertrag überwiesen wird.

Präsident **Löbe** zeigt an, daß

sozialdemokratischen Antrag auf Erhöhung der Sätze der Erwerbslosenfürsorge und Gleichstellung der Sätze für männliche und weibliche Erwerbslose

auf die Tagesordnung zu setzen. — Abg. Moldenhauer (D. Vp.) widerspricht, nachdem auf seine Frage ein Regierungsvertreter erklärt hat, die Regierung könne die Sätze auch ohne einen Reichstagsbeschluß erhöhen. — Widerspruchslos wird ein weiterer sozialdemokratischer Antrag auf Ausdehnung der Erwerbslosenfürsorge für Seeleute auf die Hochseefischerei auf die Tagesordnung gesetzt.

Die Abg. **Schlecht** (Komm.), **Andre** (Zentr.) und **Hoch** (Soz.) äußern ihr Bedauern über den Einspruch des Abg. Moldenhauer. Dadurch werde der Reichstag einem Wunsch der Regierung entsprechend in einer wichtigen Frage

ausgeschaltet auf Kosten der Aermsten der Armen.

Abg. **Moldenhauer** (D. Vp.) wendet sich gegen die Gleichstellung der Höchstsätze für männliche und weibliche Erwerbslose. Dabei werde in manchen Fällen der Unterstützungssatz für weibliche höher sein als der sonst bezogene Lohn. (Rufe links: So niedrig ist der Lohn!) Wir haben der Beratung widersprochen, weil wir gehört haben, daß trotzdem die Erhöhung der Sätze rechtzeitig eintreten kann. Um aber auch den Schein zu meiden, ziehen wir den Einspruch zurück. Wir werden uns in der getrennten Abstimmung für die Erhöhung der Sätze, aber gegen die Gleichstellung der Sätze entscheiden.

Abg. **Ziegler** (Dem.): Die neue Aera fängt gut an, die neue Koalition wirkt sich in der Sozialpolitik gut aus. Wir werden durch die Abstimmung feststellen können, wieweit es den Parteien der Rechten Ernst ist mit ihren sozialpolitischen Versprechungen. — Abg. Frau Schröder (Soz.) tritt für den Antrag ein.

Abg. **Rädel** (Komm.) bezeichnet die vorgesehene Erhöhung der Sätze um 25 Prozent als unzureichend, da die Teuerung um 40 Prozent gestiegen sei.

Der Antrag besagt in der Fassung des Sozialpolitischen Ausschusses:

„Die Unterstützungssätze der Erwerbslosenfürsorge werden mit Wirkung vom 8. Februar an erhöht, jedoch mit der Maßgabe, daß die Spanne der Unterstützungssätze zwischen männlichen und weiblichen Erwerbslosen sowohl in den Einzelbezügen wie in den Höchstsätzen wegfällt und der Unterschied in den Unterstützungssätzen der ledigen Männer beseitigt wird."

Abg. **Moldenhauer** (D. Vp.) beantragt die Streichung der Worte „wie in den Höchstsätzen" im Ausschußantrag. — Abg. **Giebel** (Soz.) erklärt, Abg. Moldenhauer habe im Ausschuß zugesagt, daß heute Aenderungsanträge nicht gestellt werden dürfen. Diese Zusage hat er gebrochen. — Ministerialdirektor Weigelt vom Reichsarbeitsministerium warnt vor einer Gleichstellung der Sätze für männliche und weibliche Erwerbslose. Dann würde die Unterstützung in manchen Fällen den Lohn übersteigen. — Der Antrag Moldenhauer (D. Vp.) wird abgelehnt, ebenso ein kommunistischer Antrag auf weitere Erhöhung der Sätze. Der Antrag wird in der Fassung des Sozialpolitischen Ausschusses angenommen, ebenso der sozialdemokratische Antrag über die Erwerbslosenfürsorge in der Hochseefischerei. — Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Vertagung bis 3. Februar

Es liegen mehrere Anträge auf längere Vertagung des Reichstags vor.

Abg. **Dittmann** (Soz.) beantragt, morgen eine Sitzung abzuhalten. Der Reichstag habe einen großen Arbeitsstoff zu erledigen. Beispielsweise müsse der Innenminister Schiele noch die Interpellation der deutschnationalen Abgeordneten Schiele und Genossen beantworten, die sich gegen die Regierung richtet. (Heiterkeit.) — Abg. Schultz (Bromberg, Dnat. Vp.) weist darauf hin, daß früher der Reichstag sich nach der Besprechung der Regierungserklärung auf mehrere Wochen vertagte. Diesmal wollten seine Freunde nur die Vertagung bis zum 3. Februar beantragen. — Abg. Stoecker (Komm.) verlangt für morgen eine Sitzung. — Abg. Fehrenbach (Zentr.) ist für eine längere Pause, damit der Haushaltausschuß die Etatsberatung ausreichend vorbereiten könne. — Nach weiterer Geschäftsordnungsdebatte wird beschlossen, die nächste Sitzung am 3. Februar abzuhalten. Auf der Tagesordnung stehen Anträge zum Achtstundentag.

Der Hamburger Putsch vor Gericht

Der mißglückte Kommunistenaufstand im Oktober 1923

Vor der Strafkammer des Hamburger Landgerichts begann am Donnerstag vormittag der Prozeß gegen eine Reihe bekannter Hamburger Kommunisten, die sich als Führer des Kommunistenputsches im Oktober 1923 zu verantworten haben. Angeklagt sind u. a. der Parteisekretär und frühere Lehrer Urbahns (M. d. R.), der Angestellte Rühl, der Staatsangestellte Levy, der Gastwirt Karl Köppen, die Redakteure Hermann Jensen und Richard Schaible und der Tischler Christian Frehde. Urbahns wird beschuldigt, durch Vorbereitung und leitende Beteiligung an dem hochverräterischen Hamburger Aufruhr die Verfassung des Deutschen Reiches und des Staates Hamburg, gewaltsam zu stürzen versucht und durch Vermittlung und Beförderung von Nachrichten der damals verbotenen KPD. Vorschub geleistet zu haben. Die Angeklagten Jensen, Schaible, Frehde, Esser, Rühl, Levy und Köppen werden ebenfalls des Hochverrats beschuldigt.

Ueber die Vorgeschichte und über den Ausbruch des Putsches ist folgendes ermittelt: Während bis zum Juli 1923 die KPD. im wesentlichen propagandistisch auf den gewaltsamen Sturz der Regierung hingearbeitet hatte, wurde nach dem politischen Massenstreik im Juli 1923 der gesamte Parteiapparat auf die militärische Organisation und Mobilisierung der Massen eingestellt. Von der Zentrale der KPD. war der Termin zum Losschlagen auf die erste Hälfte des November 1923 festgesetzt worden. Infolge des drohenden Einmarsches der Reichswehr in Sachsen verlegte die KPD. aber den Kampfbeginn auf Oktober 1923 zurück und übermittelte entsprechende Befehle.

Demgemäß brach am 23. Oktober der Kampf in Hamburg aus, nachdem am Tage vorher bekanntgeworden war, daß die Reichswehr in Sachsen einmarschiert sei. Inzwischen hatte jedoch die KPD. eine

Konferenz nach Chemnitz

einberufen, die sich ursprünglich nur mit der wirtschaftlichen und sozialen Lage in Sachsen befassen sollte. Erst in der Nacht vorher wurde beschlossen, auf dieser Konferenz das Losschlagen im ganzen Reiche zur Entscheidung zu bringen. Deshalb wurden die Leiter und Führer aller größeren Orte nach Chemnitz berufen. Hamburg erhielt diese Einladung so spät, daß seine Vertreter, unter ihnen Urbahns, nicht mehr rechtzeitig zur Konferenz erscheinen konnten. Da auf dieser Konferenz keinerlei Stimmung für die sofortige Aufnahme des Kampfes vorhanden war, wurden alle Anträge auf Proklamierung des Generalstreiks und Kampfbeginns zurückgestellt und von der Zentrale noch im Laufe des 22. Oktober veränderte Befehle an die Bezirke und Ortsgruppen abgesandt. Der Kurier, der die veränderten Befehle nach Hamburg bringen sollte, kam aber einige Stunden zu spät. Bereits in der Frühe des 23. Oktober hatte der Kampf in Hamburg mit Erstürmung einiger Polizeiwachen begonnen.

Der Hauptangeklagte Urbahns hat bisher erklärt, den Ausbruch des Aufstandes am Morgen des 23. Oktober fernzustehen. Er will der Ansicht gewesen sein, daß das Unternehmen zwecklos war, und sich bemüht haben abzublasen.

Die Verhandlung begann kurz vor 10 Uhr. Der Vorsitzende teilt mit, daß die ersten Zeugen für Donnerstag nächster Woche geladen sind. Trotzdem täglich von 9½ Uhr bis 4½ Uhr mit einer kurzen Mittagspause getagt werden soll, wird eine ganze Woche mit der Vernehmung der Angeklagten und mit der Verlesung einer Menge kommunistischer Literatur und 26 Leitartikeln der Hamburger Volkszeitung ausgefüllt werden. Zunächst wird der Angeklagte Redakteur Schaible vernommen, der erklärte, nur als Redakteur verantwortlich zu sein, aber nicht für den Oktoberputsch. Dann erfolgte die Vernehmung des Hauptangeklagten Urbahns. Er gab zunächst ein Bild von seiner Entwicklung vom einfachen Bauernsohn über die Ausbildung auf einem preußischen Lehrerseminar und eine Kriegsfreiwilligenzeit bis zu dem — wie er sagte — „Berufsrevolutionär" unter Aufgabe seines Lehrerberufes. Für das, was ihm zur Last gelegt werde, sei er bereit, die politische Verantwortung restlos zu übernehmen. In einem längeren Vortrag versuchte er das Vorgehen der Kommunisten, den Staat gewaltsam zu stürzen, zu rechtfertigen.

Nach 2½stündigen Ausführungen wird Urbahns von dem Vorsitzenden mit der Frage unterbrochen, ob er noch längere Zeit zu sprechen gedenke. Als Urbahns das bejaht, wurden die Verhandlungen auf Freitagmorgen vertagt.

* * *

Am Freitagmorgen rekapitulierte der Vorsitzende zunächst die bisherigen Ausführungen des Hauptangeklagten Urbahns und unterstrich besonders dessen Satz, daß er die politische Verantwortung für die Oktoberunruhen übernehme. Urbahns bekam dann wieder das Wort und ließ sich in einer wiederum zweistündigen Rede über die politische Situation im Herbst 1923 aus, die für die Revolution günstig gewesen sei. Die KPD. habe damals die Parole der Arbeiter- und Bauernregierung aufgestellt. Der Bezirk Wasserkante habe allerdings diese Parole aufs entschiedenste bekämpft. Als die Rebellion der bayerischen Generale kam, habe der Bezirk Wasserkante entgegen den Weisungen der Zentrale beschlossen, dem Willen der Arbeiterschaft Rechnung zu tragen. Die Bezirksleitung wurde umgestellt und ein Kopf von drei Männern wurde gewählt. Jeder hatte sich Kommissare zur Ausführung der Beschlüsse heranzuholen. Ich hatte politische Kommissare. Der militärische Leiter hat Militärs herangezogen. Urbahns läßt sich dann über die Vorgänge in Sachsen und den Chemnitzer Betriebsrätekongreß aus, der zu spät gekommen sei. Als aber das Haus des Chemnitzer Gauleiters von Polizei umstellt worden sei, wären die sächsischen Genossen sehr verblüfft gewesen. In diesem Augenblick habe für sie festgestanden, daß die Gesamtpartei nicht gerüstet war zu einem entscheidenden Kampf. Er habe versucht, einen Genossen aus der sächsischen Regierung zu sprechen, habe aber nur Frau Brandler angetroffen, die gerade ihre Sachen packte. Das sei ein weiteres Symptom für ihn gewesen, und er sei schleunigst nach Hamburg gefahren, weil er erkannte, daß die Situation nicht geeignet zum Kampf war. In Hamburg angekommen, habe er sich schlafen gelegt und sei erst durch Schüsse auf der Straße geweckt worden. Was er in diesem Augenblick empfunden habe, könne er nicht beschreiben. Als er die Lage am Dienstagmorgen übersah, habe er erkannt, daß mit diesem Kampf ein großer Schaden für die Partei angerichtet werde. Er habe sofort den Abbruch des Kampfes angestrebt.

In der Nachmittagssitzung wurde der Angeklagte Frehde vernommen, der der Leiter der Gewerkschaftsabteilung der KPD. Groß-Hamburg war. Er erklärte u. a., daß die Arbeit der Kommunistischen Partei auf das Ziel gerichtet sei, die Gewerkschaftsbewegung zu überwinden. Als Kommunisten seien sie gewillt,

den Machtkampf um die Gewerkschaften mit Gewalt zu führen.

Das Ziel war, die Gewerkschaftsbewegung mit allen Mitteln in den politischen Machtkampf zu ziehen. Deshalb seien auch die roten Gewerkschaftskartelle gebildet worden. Der Angeklagte antwortet auf die Frage des Vorsitzenden, ob das Endziel der Kommunistischen Partei nur auf dem Wege der Gewalt zu erreichen und ob nach seiner Meinung der bewaffnete Aufstand eine Selbstfolge des Generalstreiks sei, mit Ja. Die Verhandlungen werden dann auf Sonnabend vertagt, da der nächste Angeklagte Levy von einem Unwohlsein befallen wird und nicht vernehmungsfähig ist.

Kleine politische Nachrichten

Zur Gehaltszahlung an Beamte

Das Reichsfinanzministerium hat angeordnet, daß die den Reichs-, Länder- und Gemeinden zustehenden Februarbezüge am Freitag den 30. Januar auszuzahlen sind. Der Versuch der Beamten-Spitzenorganisationen, eine frühere Auszahlung zu erreichen, hatte keinen Erfolg. Die von den Beamten-Spitzenorganisationen wiederholt geforderte Zahlung von Vierteljahresgehältern ist vorläufig noch Gegenstand der Prüfung zwischen Reichsfinanzministerium und den Ländern. Das Reichsfinanzministerium hat zwar die Absicht, künftig die Gehälter wieder vierteljährlich zu zahlen, will aber erst über die Beschaffung der Zahlungsmittel die Ansicht der Länderregierungen hören.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

vom 23. Januar

Weizen, märk. 263—270 (257—264), Roggen, märk. 258 bis 266 (250—258), Gerste, Braus. 280—312 (280—312), Gerste, Fut er. 230—252 (230—252), Hafer, märk. 194—203 (190—200), Weizenmehl 35,50—38,50 (34,75—37,75), Roggenmehl 35,25—38,25 (34,50—37,50), Viktoria-Erbsen 29,00—34,00 (29,00—34,00). Die Ziffern in Klammern bedeuten Vortag.

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe

	Meßort	22. 1.	23. 1.			Meßort	22. 1.	23. 1.
Moldau	Kamaik	+ 2	+ 1		Brandeis	— 12	— 12
Moldau	Modran	— 71	— 68		Melnik	— 56	— 58
Eger	Laun	— 22	— 23		Leitmeritz	— 54	— 56
Elbe	Nimburg	+ 10	+ 8		Aussig	— 23	— 25
					Dresden	— 169	— 170

tag: Das tapfere Schneiderlein (3½); Im Café Noblesse (7½); Montag: Im Café Noblesse (8¼) (kleine Preise).

Spielplan der Dresdner Theater vom 27. Januar bis 2. Februar. Opernhaus: Dienstag: Madame Butterfly (7½); Mittwoch: Lohengrin (5½); Donnerstag: Der Wildschütz (7); Freitag: Don Pasquale (7½); Sonnabend: Zum ersten Male: Andre Chenier (7); Sonntag: Aida (7); Montag: Die Fledermaus (7). — Schauspielhaus: Dienstag: Der Kaufmann von Venedig (7); Mittwoch: Hasemanns Töchter (7½); Donnerstag: Uraufführung: Lucifer (7); Freitag: Der Weg nach Dover (7½); Sonnabend: Lucifer (7); Sonntag: 7. Morgenfeier: Jüngste Dichtung und Musik (11½); Die sieben Katzen (2½); Emilia Galotti (7½); Montag: Die heilige Johanna (7). Neustädter Schauspielhaus: Dienstag: Das Konzert (7½); Mittwoch: Peterchens Mondfahrt (3½); Heimliche Brautfahrt (7½); Donnerstag: Doktor Stieglitz (7½); Freitag: Zum ersten Male: Winterballade (7½); Sonnabend: Peterchens Mondfahrt (3½); Winterballade (7½); Sonntag: Peterchens Mondfahrt (3½); Heimliche Brautfahrt (7½); Montag: Das Konzert (7½). — Residenz-Theater: Dienstag: Gräfin Mariza (7½); Mittwoch: Im Himmel und auf Erden (3½); Gräfin Mariza (7½); Donnerstag und Freitag: Gräfin Mariza (7½); Sonnabend und Sonntag: Im Himmel und auf Erden (3½); Gräfin Mariza (7½); Montag: Gräfin Mariza (7½). — Neues Theater (Kaufmannschaft): Dienstag und Mittwoch geschlossene Vorstellung; Donnerstag: Kabale und Liebe (7½); Freitag und Sonnabend: Donna Diana (7½); Sonntag geschlossene Vorstellung; Montag: Kabale und Liebe (7½). — Theater am Jatzaplatz: Dienstag bis Sonnabend: Im Café Noblesse (8¼); Sonntag: Das tapfere Schneiderlein (3½); Im Café Noblesse (7½); Montag: Im Café Noblesse (8¼).

Dresdner Volksbühne. In der kommenden Woche sind die Inhaber nachstehender Mitgliedsnummern eintrittsberechtigt: In der Oper am Montag, 26. 1., (Hoffmanns Erzählungen) Nr. 5416 bis 455, am Dienstag (Madame Butterfly) Nr. 5446 bis 5481, am Mittwoch (Lohengrin) Nr. 5482 bis 5504, am Donnerstag (Der Wildschütz) Nr. 5505 bis 5553, am Freitag (Don Pasquale) Nr. 5554 bis 5589; im Schauspielhaus am Montag, 26. 1., (Emilia Galotti) Nr. 10885 bis 10934 und Nr. 1001 bis 1016, am Dienstag (Der Kaufmann von Venedig) Nr. 1017 bis 1039, am Montag, 2. 2., (Die heilige Johanna) Nr. 1040 bis 1062; im Neuen Theater am Montag, 26. 1., (Donna Diana) Nr. 511 bis 690, am Donnerstag (Kabale und Liebe) Nr. 691 bis 860, am Freitag (Donna Diana) Nr. 861 bis 1040, am Sonnabend (Donna Diana) Nr. 1041 bis 1220, am Montag, 2. 2., (Kabale und Liebe) Nr. 1221 bis 1300. — 15. Sinfonie-Konzert im großen Gewerbehaussaale Donnerstag den 29. Januar zum Geburtstage Mozarts. Solist: Adolf Schöpflin (Staatsoper). Mozart: Jupiter-Sinfonie B-Dur, Arie aus Zauberflöte und Entführung; Haffner-Serenade; Beethoven: 4. Sinfonie B-Dur, Pflichtveranstaltung für Nr. 6201 bis 6700; Mittwoch den 4. Februar Pflichtveranstaltung für Nr. 6701 bis 7200; Mittwoch den 11. Februar Pflichtveranstaltung für Nr. 7201 bis 7700; Dienstag den 17. Februar Pflichtveranstaltung für Nr. 7701 bis 8200. — Rönisch-Konzerte zu ermäßigten Preisen finden am 3. Februar, 3. März und 31. März statt. Vorzugskarten in der Geschäftsstelle, Pirnaer Gasse 3, 2., erhältlich. — Vorstellungsmarken für die Oper werden nur noch beim Betreten der Oper verausgabt.

Bildungsanstalt Hellerau. Der Leiter der Bildungsanstalt, Dr. Schardt, hat vor kurzer Zeit im Ostflügel des großen Festspielhauses zu Hellerau den ersten Teil eines Museums für moderne internationale Kunst der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht. Zunächst werden die besten Vertreter der modernen deutschen Kunst gezeigt: Fr. Marc, Nolde, Klee, Feininger, die Dresdner Brücke (Heckel, Schmidt-Rottluff) usw., außerdem die westlich orientierten Russen: Kandinsky, Chagall, Jawlensky, Werefkin. Die Sammlung ist dadurch ermöglicht worden, daß die betreffenden Künstler je eines oder zwei ihrer besten Werke der Bildungsanstalt als dauernde Leihgabe zur Verfügung gestellt haben. Mit dieser Sammlung werden zwei Ziele verfolgt. Es ist von künstlerischem Wert, an einer Stelle Deutschlands die gesamte moderne europäische Kunst zu zeigen und dadurch dem Betrachter eine eingehende Beschäftigung und Auseinandersetzung mit dieser Kunst zu ermöglichen. Zur Zusammenhang damit sollen Vortragskurse eingerichtet werden, die das gesamte Gebiet der Kunst- und Kulturpädagogik umfassen. Als Einleitung hierzu hält zunächst Dr. Schardt jeden Sonntag, vormittags 11 Uhr, einen Vortrag mit anschließender Betrachtung je eines Werkes der Sammlung. Die Sonntage bis Ostern umfassen Vorträge über Nolde, Kandinsky, Klee, Feininger usw., außerdem solche mehr allgemeiner Orientierung: das Verhältnis zwischen Natur und Kunst, die Entwicklung von der Perspektive zur Flächendarstellung u. a. Die Vorträge werden jeweilig in den Tageszeitungen bekanntgegeben. Als Heizungsbeitrag wird ein Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben. An den Wochentagen ist der Eintritt frei. Morgen (11) spricht Dr. Schardt über Emil Nolde.

In das Zentraltheater zieht am 31. Januar wieder die Operette ein. Fritzi Massary beginnt an diesem Tage ein Dresdner Gastspiel in der Titelrolle der Madame Pompadour von Leo Fall.

Eine musikalische Vesper findet Sonntag den 25. Januar abends 6 Uhr, in der Jakobikirche, Wettinerplatz, statt. Ausführende Maria Lieschke (Sopran), der Kirchenchor, Kurt Schöne (Orgel und Leitung). Werke von Muffat, Bockenfüß, J. S. Bach, Stade, Peter Cornelius und Paul Schöne. Eintritt frei!

In der Kunstausstellung Richter spricht am Montag (7½) Julius Meier-Graefe über Vincent van Gogh.

Volkshochschule. Die Vorträge von Dr. Ludwig Preller (Die Gestalt der sozialisierten Wirtschaft) finden am Dienstag den 27. Januar nicht im Wettiner-Gymnasium, sondern im Volkshochschulheim, Bismarckplatz 14, 1., statt.

INVENTUR-AUSVERKAUF

Während unserer drei Kleiderstofftage

am 26., 27. u. 28. Januar

bringen wir enorme Mengen von Kleiderstoffen, da wir Fabriklagerposten zu günstigem Preise kaufen, als

ganz besonders vorteilhaft und billig in den Verkauf!

Zum Gesellschaftskleid

Eolienne 100 cm breit. Wolle mit Seide, in vielen reizenden Farben **4.80**

Crêpe de Chine 100 cm breit, reine Seide, apartes Farbensortiment **5.90**

Seidentrikot 140 cm br., in netten Farben, Serie I **4.30** Serie II **3.60**

Seidentrikot 140 cm breit, mit modernen reizenden Künstlermustern bedruckt **4.50**

Seidenkaschmir 90 cm breit, das moderne, elegante, glanzreiche Gewebe, aus bester Kunstseide . . . **8.90**

Eolienne 100 cm breit, handbedruckt, mit modernen hübschen Künstlermustern **4.50**

Ein großer Posten **moderne Schotten** 100 cm breit in reinwollner Ware, für Frühjahrskleider . Meter **5.90**

Ein Posten **Velour de laine** in modernen, vornehmen Streifen u. Karos, für Röcke u. Kleider, 100 cm breit . . . . . Meter **6.75**

Große Posten **Schotten** 100 cm breit in aparten Dessins, für Kleider, Röcke und Kasaks . . . . . **2.75, 2.25** und **1.95**

Ein großer Posten **Popeline** 100 cm breit, in breiten Seidenstreifen und vielen aparten Farbenstellungen **1.95**

Seidenfutterdamast 85 cm br., in gut. Halbseide, reiz. moderne Muster, in wunderb. Farbtönen . . . . statt **6.90** **4.90**

Zur Konfirmation

Cheviot reine Wolle, in guter Qualität, Serie I 130 cm breit **2.90**, Serie II 105 cm breit **2.40**, Serie III 90 cm breit **1.90**

Popeline reine Wolle, in schwarz sowie vielen schönen Farben **2.90**

Popeline unsere bekannte Qualität., gut gezwirnte Ware, in schwarz sowie in vielen eleganten Farben . . statt **16.50** **4.45**

Gabardine 130 cm breit, für Kostüme und Kleider, schwere Kammgarnware . . . statt **12.50** **7.75**

Kleidersamt 70 cm breit, beste Köperware, in aparten, schönen Farben . . . . . statt **10.75** **8.90**

Herrenstoffe in mod. Farbtönen u. Mustern, nur gute Kammgarn-Qualität., auch marineblau, statt **24.00** **13.50**

! ! ! Ca. 5000 Meter **Blusenstreifen** modernste Streifen, in allen eleganten Farbtönen, 70 cm breit Serie I **1.65** Serie II **1.35** Serie III **1.15** Ca. 5000 Meter ! ! !

Mäntel

Wintermantel aus gutem Flausch, in schönem englischen Muster **8.75**

Sealplüschmantel aus hervorrag. Seidenplüsch, ganz gefüttert, moderne Form **69.00**

Wintermantel aus Tuch sowie a. gutem Affenhautstoff, in schönen, dunklen Farben . **19.75**

Velour-de-laine-Mant. aus reinw. Affenhaut, schöne, mod. Farben, Wert bis **50.–**, **29.00**

Ourplüschmantel aus Mohairplüsch, gute Qual., saub. Ausführ., fesche Form **55.00**

Kostüme

Ein Posten **Sportkostüme** ganz gefüttert, in geschmackvoller Ausführung, hervorragende Qual. Serie I **24.75**, Serie II **19.75**, Serie III **15.75**

Ein Posten **Kostüme** aus reinwoll. Kammgarn u. Cheviot, Wert bis 49.00 Mark Serie I **29.75**, Serie II **24.75**, Serie III **19.75**

Konfirmandenkleider aus gutem schwarzen reinwollenen Cheviot . . . **9.75**, **6.75**

Einen Restposten in **Sommer-Konfektion** aus **Kleidern** und **Mänteln verkaufen wir zu Verlustpreisen**

Kleider

Cheviotkleid aus reinwollenem guten Cheviot, mit netter Garnierung **4.90**

Velour-de-laine-Kleid in hervorrag. reinw Ware, mod. Kasakform, mit Rock, apart gestreift **19.75**

Samtkleid aus schönem, in sich gestr. Samt, fesche Farben **12.75**

Popelinekleid aus reinwoll., gutem Popeline, in schönen Farb., mit Tressen garn., **7.90**

Eoliennekleid aus pa Eolienne, reine Wolle m. Seide, apart Farb, **29.00**, **19.75**

LUDWIG BACH & CO

Vettinerstr. 3

Oschatzerstr. 76–78

Sachsen

Die Hetze gegen Freund

Ministerialdirektor Genosse Freund schreibt uns:

Soweit ich der mir vorliegenden Presse entnehmen kann, hat der Abgeordnete Börner in der letzten Sitzung des Landtags den längst widerlegten Schwindel, ich hätte „Liebschaften unterhalten und den Doktortitel zu Unrecht geführt", wieder aufgetischt. Außerdem hat er sich angemaßt, über meine fachliche Befähigung als Beamter ein Urteil abzugeben.

Abgeordneter Börner wußte, daß in dem Verleumdungsfeldzug, der im Januar 1924 gegen meine Person einsetzte, ihm nahestehende Blätter mir Ehrenerklärungen abgegeben haben. Außerdem wußte, daß in der Sache noch eine Beleidigungsklage gegen die Leipziger Neuesten Nachrichten schwebt.

Er hat nicht nur unnötigerweise (denn diese Dinge haben mit der Anfrage über mein Wartegeld gar nichts zu tun) in ein schwebendes Verfahren eingegriffen, sondern damit dieses Verfahren auch zu beeinflussen versucht. Die Beurteilung eines derartigen Unterfangens kann ich der Oeffentlichkeit überlassen.

Den verleumderischen Behauptungen gegenüber stelle ich erneut fest:

1. es ist unwahr, daß ich Liebesverhältnisse unterhalten habe;
2. es ist unwahr, daß ich mir den Doktortitel beigelegt habe.

Was die Frage meiner Befähigung als Beamter anbelangt, so stelle ich fest:

1. daß von keiner amtlichen Stelle meine Befähigung als Beamter angezweifelt worden ist;
2. daß der Abgeordnete Börner nicht die geistigen Voraussetzungen mitbringt, die notwendig sind, um eine so schwierige Aufgabe zu lösen, wie sie die Qualifikation eines Beamten darstellt.

Die Vorschläge über Gewährung von Erziehungsbeihilfen

so wird uns geschrieben, die dem Volksbildungsministerium zu unterbreiten sind, sollten sich auf solche Kinder aus minderbemittelten Kreisen beschränken, die eine außergewöhnliche Begabung besitzen und deren Förderung im allgemeinen Staatsinteresse liegt. Wie die Prüfung der im Volksbildungsministerium eingegangenen Vorschläge ergeben hat, soll von den Schulen bei der Auswahl der Vorgeschlagenen nicht nach gleichen Grundsätzen verfahren worden sein. Von einer Anzahl Schulen seien auch Schüler und Schülerinnen vorgeschlagen worden, die nicht zu den Hochbegabten zu rechnen sind, während andere Schulen, die einen strengeren Maßstab anlegten, keine Vorschläge erstattet haben. Das Volksbildungsministerium spricht in einer Verordnung die Erwartung aus, daß künftig die Vorschläge auf außergewöhnliche Begabungen der erwähnten Art beschränkt werden, um mit den verhältnismäßig geringen bereitstehenden Mitteln im Einzelfalle wirksamer helfen zu können. Es ist beabsichtigt, die Beihilfen künftig in monatlichen Teilzahlungsbeiträgen auszahlen zu lassen und unter Umständen auch auf die Dauer des Restes der Schulzeit zu bewilligen, um von vornherein den gesamten Bildungsgang solcher Schüler bis zu einem gewissen Grad sicher zu stellen.

Die Direktionen der staatlichen und die Kommissionen der nichtstaatlichen höheren Schulen werden angewiesen, die Vorschläge für die Bewilligung von Erziehungsbeihilfen, die fürs Schuljahr 1925/26 bis Mitte Mai 1925 einzureichen sind, auf solche Schüler und Schülerinnen zu beschränken, bei denen die obengenannten Voraussetzungen vorliegen. Zur Nachprüfung der Vorschläge ist Näheres über Begabung, Bedürftigkeit und Würdigkeit der Vorgeschlagenen zu berichten; gleichzeitig ist anzugeben, welche Unterstützungen sie bereits von anderer Seite erhalten und inwieweit besonders die Wohnortsgemeinden bereit sind, den Vorgeschlagenen auch ihrerseits Erziehungsbeihilfen zu gewähren.

Der sächsische Arbeitsmarkt vom 11. bis 17. Januar

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 11. bis 17. Januar 1925 folgenden Bericht:

Die in der vorigen Woche erwähnte Verschlechterung hat sich geführt, daß die Zahl der aus der Erwerbslosenfürsorge Unterstützten bis zum 15. Januar eine weitere Zunahme von 4547 männlichen Hauptunterstützungsempfängern erfahren hat. Auf die Gesamtzahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger hat dagegen diese Verschlechterung keinen Einfluß ausgeübt. Hier ist vielmehr ein geringer Abgang, und zwar von 96 Personen zu verzeichnen. Eine Steigerung ist naturnotwendig auch bei den Zuschlagsempfängern eingetreten, woselbst die Zahl um 5180 Personen zog. Am 15. Januar d. M. waren sonach insgesamt 57 931 (51 275 männliche, 6656 weibliche) Hauptunterstützungsempfänger und 64 418 Zuschlagsempfänger in Sachsen vorhanden.

Von den Hauptunterstützungsempfängern, unter denen 1778 unter 18 Jahren enthalten sind, wurden am 15. Januar 3097 zu Pflichtarbeiten, 3708 zu kleinen und 1062 zu großen Notstandsarbeiten herangezogen.

Eine Zunahme der Erwerbslosigkeit war insbesondere in der Landwirtschaft und im Baugewerbe, im Nahrungs- und Genußmittel- sowie im Verkehrsgewerbe und in den ungelernten Berufen festzustellen. Aber auch in der Metallindustrie, im Spinnstoff- und Bekleidungsgewerbe, in der Holz-, Leder- und Papierindustrie haben die Erwerbslosen zugenommen. Keine Veränderungen haben der Bergbau und die Industrie der Steine und Erden sowie die kaufmännischen und Bureauangestellten und eine geringe Abnahme hat das Gastwirtsgewerbe aufzuweisen.

Der demaskierte Amtshauptmann

Von parlamentarischer Seite wird der Sächsischen Republikanischen Korrespondenz geschrieben:

In der letzten Sitzung des Untersuchungsausschusses für Beamtenfragen des Sächsischen Landtages wurde, wie bereits kurz berichtet, über die Angelegenheit des früheren Annaberger Amtshauptmanns Walther verhandelt. Als Zeuge trat außer dem früheren Ministerpräsidenten Buck noch Ministerialdirektor Lempe und der jetzige Annaberger Amtshauptmann Schulze auf. Der frühere Innenminister Genosse Liebmann erklärte, daß er als früherer Minister dem Landtage nur als Minister verantwortlich sei und aus diesem Grunde die Aussage verweigere. Der frühere Ministerialdirektor Genosse Dr. Lempe sagte u. a. aus, daß der Amtshauptmann Walther in seinem Benehmen barsch gegen die arbeitende Bevölkerung, liebenswürdig aber gegen die Großgrundbesitzer seines Bezirks aufgetreten sei. Walther habe sogar von einem Gutsbesitzer ein Fuder Heu als Geschenk angenommen. Der jetzige Ministerialdirektor Dr. Schulze (Deutsche Volkspartei) habe sich für Walther verwendet. Seine eigene Frau sei verwandt oder bekannt mit dem Amtshauptmann Walther. Der Ministerialdirektor Dr. Schulze habe sich bei ihm (Lempe) auch für einen Neffen zur Aufnahme in den Staatsdienst verwendet.

Der jetzige Amtshauptmann von Annaberg, Schulze, machte interessante Angaben über die Vorgänge im Januar 1923. Es handelt sich hier um Dinge, über die wir vorläufig nicht berichten können, wenn die Kette der Landesverratsprozesse gegen sozialistische Redakteure nicht noch länger werden soll, da nach der Praxis der heutigen Rechtsprechung diejenigen wegen Landesverrats bestraft werden, die über nachweisbar wahre Tatsachen in der Oeffentlichkeit berichten. Amtshauptmann Schulze schilderte Walther als einen Beamten, der seiner Antipathie gegenüber der früheren sächsischen Regierung in eindeutiger Weise Ausdruck verliehen hat. Dem Bürgermeister Krug von Annaberg gegenüber habe er nichts unternommen, als sich dieser vor Erwerbslosen ungebührlich über die Regierung aussprach. Für die politische Haltung des früheren Amtshauptmanns war bezeichnend, daß er in jener bewegten Zeit gegen antirepublikanische Elemente nicht einschritt, trotzdem diese öffentlich rüsteten und trotzdem die Parteisekretäre der republikanischen Parteien wiederholt vorstellig wurden und der Regierungskommissar ein Eingreifen verlangt hatte und wiederholt drängte. Er hat Leute mit Ausweisen versehen, von denen er wissen mußte, daß sie der verbotenen Orgesch und den Brüdern vom Stein angehörten. Eine Geheimverordnung der sächsischen Regierung, die ihm nur zur persönlichen Verwendung zugänglich gemacht wurde, hat er anderen weit rechts gerichteten Persönlichkeiten mitgeteilt. Ueber die Rolle der Reichswehr und die der Herren Dr. Lützsch und Schwede wird später einmal zu reden sein. Interessant ist das Verhalten des Abgeordneten Schiffmann, der im Tone höchster Entrüstung dem Genossen Lempe vorwarf, der Haupttreiber in der „Hetze" gegen Walther zu sein, was er auf Grund seiner Kenntnis der Akten wisse. Er mußte sich ob seines mangelhaften Aktenstudiums (er ist selbst Beamter) eine tüchtige Abschüttelung gefallen lassen. Der Ausschuß faßte keine Beschlüsse. Eine Wiedereinstellung des entlassenen Amtshauptmanns dürfte jedenfalls schon nach dem Verlauf dieser Verhandlung nicht mehr in Frage kommen.

Aus den Organisationen

Die Ortsgruppe Pulsnitz der SPD. faßte folgenden Beschluß:

„Nach § 28 des Parteistatuts steht dem Bezirksvorstand das Recht zum Ausschluß des Genossen Günther ohne einen Antrag der Gruppe Pulsnitz nicht zu. Die Gruppe Pulsnitz betrachtet den Genossen Günther nach wie vor als ihren Parteigenossen."

•

Am Sonntag fand eine **Bezirkskonferenz für die obere Hälfte des Freiberger Unterbezirks** statt. Fast alle Ortsgruppen waren vertreten. Nach einem Referat des Genossen Edel wurde mit 80 gegen 6 Stimmen eine Entschließung angenommen, die die Politik der Dreiundzwanzig und der vier sozialdemokratischen Minister entschieden ablehnt, den Genossen, die die Beschlüsse der Organisationen im Landtage ausführen, unbedingtes Vertrauen ausspricht und den Parteivorstand auffordert, seine Haltung gegenüber Sachsen endlich zu revidieren. Die Genossen, die der Resolution nicht zustimmten, erklärten, daß sie gleichfalls die Politik der Dreiundzwanzig mißbilligen müßten, daß sie aber nicht völlig auf dem Boden der Entschließung stehen.

•

Am 11. Januar fand in **Penig** eine gutbesuchte Versammlung der Ortsgruppen **Penig, Lunzenau, Rochsburg, Arnsdorf-Amerika, Dittmannsdorf, Kaufungen, Wolkenburg und Tauscha** statt, die folgende Resolution annahm: „Die heute im Hirsch in Penig tagende Versammlung des Agitationsbezirks Penig-Lunzenau spricht den 23 Disziplinbrechern in Sachsen das schärfste Mißtrauen aus und fordert vom Parteivorstand schnellste Beseitigung dieses Skandals." Die Resolution wurde gegen eine Stimme angenommen.

Unregelmäßigkeiten bei der Leipziger Stadtbank. In der letzten Zeit wurden Gerüchte in Leipzig kolportiert, daß bei der Stadtbank Leipzig große Unregelmäßigkeiten in bezug auf Gewährung von riesigen Krediten zum Schaden der Stadt vorgekommen seien.

Vom Rat der Stadt Leipzig wird darüber mitgeteilt:

Es haben mehrere in wichtiger Stellung befindliche Beamte gemeinsam gegen die allgemeine Dienstvorschrift, wie gegen die speziellen Anweisungen gehandelt und einer Firma fortlaufend Kredite gewährt und dieses, ebenfalls unter Zuwiderhandlung gegen die bestehenden Vorschriften, mehrere Monate verborgen und es erst nachträglich, als der jener Firma gewährte Kredit große Beträge erreicht hatte, freiwillig eingestanden. Es sind sofort die nötigen Maßnahmen ergriffen worden, um die Wiedereinbringung des jener Firma eingeräumten Kredits zu sichern. Insbesondere hat die Firma ihre gesamten Außenstände wie auch sonst vorhandene Vermögensobjekte sofort der Stadtbank übereignen müssen. Der größte Teil der gewährten Kredite wird auch wieder hereinkommen, aber **ein Verlust von 150 000 bis 200 000 M.** ist möglich, da damit gerechnet werden muß, daß nicht alle Außenstände jener Firma eingehen werden.

Die beiden hauptsächlich belasteten Beamten sind sofort ihres Postens enthoben worden, ebenso ist ein Disziplinarverfahren gegen sie eingeleitet worden. Ein Beweis dafür, daß die betreffenden Beamten jener Firma um privater Vorteile willen Kredite gewährt haben, ist nicht erbracht. Es scheint vielmehr so, daß sie zunächst aus Gefälligkeit einen kleineren Betrag gewährt haben, in der Hoffnung auf baldige Deckung, und daß sie dann auf die Versprechungen der betreffenden Firma unter Hinweis auf deren Geschäftsverbindungen mit englischen Geldgebern sich haben verleiten lassen, den Kredit immer mehr zu erhöhen.

Der Verwaltungsrat der Stadtbank hat sich mit der Angelegenheit befaßt und festgestellt, daß das Vorkommnis nur dadurch möglich war, daß zwei an wichtiger Stelle stehende Beamte gemeinsam unter Verletzung der Vorschriften und unter Verwendung von vordatierten Schecken gehandelt haben.

Steuerfreies Einkommen. Bei der Prüfung der Höhe des Einkommens nach § 3 des Gesetzes über Ermäßigung der Gewerbesteuer, Grundsteuer und Aufwertungssteuer vom 20. Dezember 1924 haben diejenigen Einkommensteile, die nicht als steuerbares Einkommen gelten, außer Betracht zu bleiben. Es bleiben daher z. B. Kriegsbeschädigtenrenten, Kriegerhinterbliebenenrenten, Krankengeld und Fürsorgeunterstützungen, die der Nutzungsberechtigte oder eine seinen Haushalt teilende Person bezieht, außer Ansatz. Das gleiche gilt für die Erwerbslosenunterstützung. Diese ist zwar in dem § 12 des Einkommensteuergesetzes nicht ausdrücklich genannt. Da sie indes tatsächlich von der Einkommensteuer freigelassen wird, macht das Finanzministerium gegen die Gleichstellung der Erwerbslosenunterstützung mit dem nicht steuerbaren Einkommen keine Einwendungen geltend.

Aenderung der Besoldungsordnung. Im Besoldungsausschuß stand der volksparteiliche Antrag zur Beratung, eine durchgreifende Aenderung der Besoldungsordnung vorzunehmen, die insbesondere eine Aufbesserung der Bezüge der mittleren und unteren Gruppen gewährleistet, sowie das Besoldungssperrgesetz aufzuheben. Die Regierung nahm zu den Anträgen eingehende Stellung und versprach, auch künftig grundsätzlich in deren Sinne zu wirken. Der Ausschuß beschloß daraufhin, die Anträge der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen und eine wesentliche Erhöhung der Realgehälter der unteren und mittleren Gruppen vorzunehmen. Die Beförderungssperre ist mit Wirkung vom 1. Dezember 1924 an aufzuheben.

Dresdner Chronik

Ein Zeiß-Planetarium für Dresden

pb. In absehbarer Zeit wird Dresden um eine neue Sehenswürdigkeit reicher sein. Auf Antrag des Dresdner Verkehrsamtes haben Rat und Stadtverordnete den Ankauf eines Zeiß-Planetariums beschlossen, das nicht nur für die gesamte hiesige Bildungsarbeit, sondern auch für die Forderung des Fremdenverkehrs größte Bedeutung erlangen wird. Die Kosten sollen aus dem Verschönerungsfonds der Dr. Güntzschen Stiftung gedeckt und im Laufe der Zeit durch die zu erwartenden Einnahmen an Eintrittsgeldern getilgt werden.

Die Schaffung des Zeiß-Planetariums ist auf die Initiative des Deutschen Museums in München zurückzuführen, das schon vor fast 20 Jahren, im Jahre 1906, bei der Planung seines Neubaues auch den Einbau eines Planetariums in Aussicht genommen hatte, groß genug, um einer zahlreichen Zuschauermenge vorgeführt zu werden. Wie so vieles andre wurde auch die Ausführung dieses Planes durch den Krieg verzögert. Nach dem Kriege nahm man ihn aber mit neuem Eifer auf. An Stelle der

Der Bürger

23 Roman von Leonhard Frank

Ohne sich zu rühren, musterte er die Gegenstände, begann schließlich zu zählen: vier meterhohe Petroleumlampen — Geschenke, die niemals gebrannt hatten —, eine große Anzahl nie benutzter Tee-, Kaffee- und Likörservice, entdeckte nachträglich noch zwei hohe, glänzende Gestelle, die er erst auch für Lampen hielt, dann aber als Tafelaufsätze erkannte: Nachbildungen des Eiffelturmes, auf dessen Stockwerken Birnen, Aepfel, Trauben, aus farbigem Tuche, lagen. An der Wand hing, zwischen dem Dackel, der, das weiße Zipfelkuch um den Kopf, an Zahnweh leidet, und dem Kätzchen, das mit dem Wollknäuel spielt, ein kleiner Elefant, der den Rüssel hin und her schleuderte. Das Zifferblatt auf seiner Stirn stellte Afrika dar.

Unvermittelt schlug der Gedanke ein, daß vielleicht im Zimmer nebenan der Tote liege. Um sich abzulenken, nahm Jürgen den Bronzelöwen in die Hand, der, schleichend zusammengekauert, Tatzen auf dem Rande, die Zunge dürstend in die Aschenschale streckte. Stand auf, sah umher, ächzte am Schalter. Mit dem Verlöschen der Birne schwankten alle Möbel, wie betrunken, auf Jürgen zu und versanken in der Finsternis. Er fand den Schalter nicht wieder.

Da sah er in einem Blitze der Angst die Leiche im Salon liegen, sanftweiß aufgebahrt und mit genau derselben Kopfhaltung wie die seines Vaters. Schnell drehte er sich einige Male um sich selbst, bemüht, die Leiche des Vaters nicht im Rücken zu haben, und streckte die Hand frierend tastend nach dem Türdrücker aus.

Der Elefant trompetete. Die Tür knallte gegen Jürgens Kopf: Adolf hatte eintreten wollen. „Na, sag mal, sitzt du im Dunkeln! ... Lina! Donnerwetter, Lina!" Sie kam gesprungen. Jürgen wollte aufklären.

„Ist ja alles sehr schön! Aber weshalb wird denn nicht der ganze Lüster angeknipst, wenn Besuch da ist! ... Bringen Sie Kokoier."

Seine Hand hatte den Schalter gefunden. Zornig stritt er auch noch in die andern drei Ecken. Immer mehr Birnen glühten auf an Kandelabern und am gewaltigen Lüster. Die tausend Gegenstände standen tot im weißen Lichte. „So, nun mache dir's bequem."

Jürgen setzte sich wieder auf den hochlehnigen Schwanenstuhl und sprach, das Kokaierglas prostend erhoben, verlegen sein Beileid aus über den entsetzlichen Unglücksfall, der Adolf betroffen habe.

„Das passiert meinem alten Herrn öfter. Es geht ihm schon wieder besser. Er hat schon etwas Gulasch gegessen. Jetzt schläft er."

Nachdem die beiden weggegangen waren, schritt das Mädchen von Schalter zu Schalter und stürzte den Salon wieder in das schwarze Nichts.

Auf der Straße zog Adolf mit weißen Litzen besetzte Glacéhandschuhe an und machte beim Sprechen abgehackte Vierteldrehungen auf Jürgen zu, wie ein Leutnant, der mit einer Dame spazierengeht. Sein Vater habe diesen Morgen Aerger gehabt, wegen einer Zahlung an eine Londoner Bank. Es habe sich zwar nur um einige zehntausend Pfund gehandelt. „Eine Bagatelle, gewiß! Aber wenn sie momentan nicht flüssig zu machen sind? ... Geht er heute früh dieser Sache halber fort, kommt schon aufgeregt nach Hause, da findet er ein Schreiben aus dem Kriegsministerium des Inhalts, daß wir ..." Er blieb stehen, hob den Spazierstock wie eine Kerze: „Diskretion?"

„Vielleicht sagst du mir lieber nichts."

„Aber bitte, dein Wort genügt mir ... daß wir den Auftrag erhalten haben, den neuen Armeeknopf zu liefern. Begreifst du, was das bedeutet? ... Ahnungslos öffnet mein Alter das zweite amtliche Schreiben, liest, daß er zum Kommerzienrat ernannt worden ist: schwupp-dich — Schlaganfall ... Bitte, nach dir."

Schwungvoll ließ der schon zum Kellner emporgerückte, seinen Ober jetzt mit vollkommenster Sicherheit kopierende frühere Pikkolo das Tablett mit den Wassergläsern auf die Marmorplatte auflaufen. Das Knopfexporthaus stand wuchtig und still gegenüber in der Abendruhe.

Ein starker Tourenwagen hielt vor dem Café. Ein blonder Herr trat ein. Adolf verbeugte sich steif und tief und flüsterte: „Sechzigpferdig! Ein Klubmitglied! Sohn des Maschinenfabrikanten Heller ... Die haben ihrem Werke kürzlich noch eine Abteilung angegliedert, in der ausschließlich Eisenbahnweichen fabriziert werden. Staatsaufträge, mußt du wissen! Auch die scheinen die nötigen Verbindungen zu haben. Enorm reiche Leute!"

Jürgen wurde die Seele schwer bei dem Gedanken, daß seit jenem ersten Kaffeehausbesuch schon so viel Zeit vergangen war und er noch immer unklar und ziellos dahinlebte. Abwesend sah er in das glänzende Gesicht, von der Krawattenperle zum seidenen Tüchlein, das glatt und grün aus der Brusttasche wuchs.

„Gestern übrigens — ich unterhalte mich nicht ungern mit dem jungen Heller — erzählte er mir im Klub, er habe den Ingenieur, der das Einrichten der Weichenfabrik überwacht und geleitet hat, husch, die Lerche! rausgeschmissen."

„Fort möchte ich! Weg von Europa! Weg von dem Ganzen! ... Vielleicht wenn ich Dolmetscher werden könnte in China!" Und plötzlich erfüllt von Zorn und Hohn: „Bist du schon weit mit deiner Knopfsammlung?"

„Unsinn! Das war ja Kinderei. Hast du eine Ahnung! Es gibt, rein menschlich genommen, nichts, das mir gleichgültiger wäre als Knöpfe ... Ich sammle etwas ganz andres."

Er beugte sich zu Jürgens Ohr, flüsterte und lehnte sich wieder zurück. „Von jeder, die ich gehabt habe! ... Kannst dir die Sammlung einmal ansehen."

„Weshalb hat er ihn denn hinausgeworfen?"

„Ueberall liegt ein Zettel bei, mit dem Vornamen der Betreffenden und dem Datum."

„Wenn er doch das Einrichten der Fabrik leitete!"

„Ja, und gleich hinterher hat er die Arbeiter zum Streik aufgehetzt. Ein Blutroter nämlich, verrückter Weltverbesserer, weißt du, Bombenschmeißer und so ... Zeichnet, konstruiert, wählt aus, baut um, rennt und schwitzt, bis das Werk steht — soll übrigens ein brauchbarer Techniker und Organisator sein —, dann hetzt er die Leute auf ... So etwas gibt's noch heutzutage, trotz dem enormen Aufschwung unsrer Industrie."

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250124/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Über üblichen mechanischen Planetarien schufen die Zeißwerke in Jena nach den Vorschlägen von Dr.-Ing. Bauersfeld in vierjähriger emsiger Forschungs-, Berechnungs- und Konstruktionsarbeit ein optisches Planetarium in Gestalt einer Kombination verschiedener Projektionsapparate, durch die der Sternenhimmel auf das Innengewölbe einer großen Kuppelhalle von 16 Meter Durchmesser projiziert wird. Das große Werk wurde im Jahre 1924 vollendet.

Neben dem für München bestimmten Planetarium baute die Firma Zeiß auch für sich selbst eine derartige Anlage, die in einer großen Vorführungskuppel auf dem Dache des Zeißwerkes untergebracht wurde. Außerdem wird sie in der nächsten Zeit noch eine Serie von 20 solcher Planetarien herstellen, von denen 10 in deutschen Großstädten aufgestellt und 10 ins Ausland geliefert werden sollen. Zu den deutschen Großstädten, die sich den Bezug eines Planetariums gesichert haben, gehört erfreulicherweise auch Dresden. Allerdings wird die Lieferung und Aufstellung des komplizierten Apparats voraussichtlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Aber man hofft doch, die Fertigstellung des Planetariums selbst und auch den Bau der zur Unterbringung erforderlichen Kuppelhalle, die wahrscheinlich auf dem Gelände der Ausstellung an der Stübelallee errichtet werden wird, so zu fördern, daß die ganze Anlage noch im Laufe dieses Jahres der Oeffentlichkeit übergeben werden kann.

Sie soll noch wesentlich größer werden als die Planetarien in München und Jena, denn der Durchmesser der Halle soll nicht nur 16, sondern 25 Meter betragen. Es werden also viel mehr Menschen als in den genannten beiden Städten gleichzeitig den Vorführungen beiwohnen können. Im übrigen wird aber die ganze Anlage ihre Vorgängerinnen in München und Jena ähnlich sein.

In Jena läuft rings um die innere Hohlkugel der Kuppel die Silhouette der Stadt, über der sich die Decke der Kuppelhalle wölbt. Der Besucher sitzt gewissermaßen im Mittelpunkt der Stadt und schaut zum Himmelsgewölbe hinauf. Mit Hilfe der Projektionsapparate leuchtet am Innern der verdunkelten Kuppel die ganze Pracht unsres Fixsternhimmels mit der Milchstraße auf. 1500 Sterne strahlen vom dunkelblauen Firmament auf die andächtigen Beschauer. Der Sternenhimmel bewegt sich: Auf wenige Minuten zusammengedrängt offenbart sich uns sein Auf- und Niedergang. Auch die Sonne steigt im Osten über den Horizont und vollendet ihren längeren oder kürzeren Tageslauf je nach der Jahreszeit, die veranschaulicht werden soll. Der Stand und Wandel der Planeten und der Mond mit seinen Phasen, dessen sich ständig ändernde Bahn und fortwährend wechselnde Lichtgestalt der Wiedergabe besonders schwierige Aufgaben stellte, die aber durch entsprechende Vorrichtungen gut gelöst worden sind, werden mit wissenschaftlicher Genauigkeit und gleichsam natürlicher Anschaulichkeit dem Verständnis des Laien begreiflich gemacht.

Der Bewegungsantrieb erfolgt durch zwei Elektromotoren, die auf jede gewünschte Schnelligkeit eingestellt werden können. Durch einen Handgriff kann der gesamte Fixsternhimmel zum Stillstand gebracht und die Bewegung auf die Wandelsterne oder Planeten beschränkt werden, die dann am stillstehenden Fixsternenhimmel auf- und untergehen; die Beschauer können ihren Umlauf um die Sonne, ihre oberen und unteren Vorbeigänge, ihre Durchgänge und die Rückläufigkeit der äußeren Planeten genau beobachten und verfolgen.

Die ganze Apparatur, durch die die Herrlichkeiten des Firmaments an die Kuppeldecke gezaubert werden, ist so unscheinbar wie möglich. In der Mitte der Kuppelhalle ruht der Apparat auf einem festen Postament. Der Oberteil, der wie das Insektenauge zahlreiche Linsen aufweist, wird durch die die Fixsterne erzeugenden Projektionsapparate gebildet. Eine Trommel enthält die Projektionsapparate für die Wandelsterne. Darunter befindet sich die Schaltvorrichtung. Das ganze ruht auf einer schrägen Säule, die auf einem Sockel befestigt ist.

Es ist ein wahres Meisterwerk der Technik, das die Firma Zeiß mit ihrem Planetarium geschaffen hat. Die Beachtung aller nach Bildung strebenden Volksschichten nicht nur Dresdens, sondern ganz Ost- und Mittelsachsens und der angrenzenden sächsischen, preußischen und böhmischen Gebiete wird ihm sicher sein.

Gas — die Kohle der Zukunft

Während in anderen Ländern, namentlich in Amerika und England, die Verwendung von Gas zu Koch- und Heizzwecken ganz allgemein ist, hat sich dieser technische und hygienische Fortschritt bei uns in Deutschland noch nicht in dem wünschenswerten Maße eingebürgert. Die Ursache dafür dürften zu einem guten Teil in den üblen Begleiterscheinungen der Kriegs- und Nachkriegszeit (Verschlechterung der Qualität des Gases infolge Kohlenmangels und schlechter Kohle und hoher Preis in der Inflationsperiode) zu suchen sein, die die Beliebtheit des Gases bei den Verbrauchern stark herabminderte und zu einem wesentlichen Rückgang des Gasabsatzes führte.

Der Gasverbrauch in Dresden hat sich erst mit Eintritt der stabilen Verhältnisse wieder allmählich gehoben. Eine Verbilligung des Gases kann bei den noch immer hohen Kohlenpreisen und -frachten nur bei einer Steigerung des Umsatzes erreicht werden, weshalb sich die Direktion der Gaswerke entschlossen hat, eine rege Werbetätigkeit für die Verdrängung der Kohle durch Verwendung von Gas für Koch-, Heiz- und industrielle Zwecke in der breitesten Oeffentlichkeit zu entfalten. Diesem Zwecke dient eine im Stadthaus Am See im Erdgeschoß neueingerichtete Werbeausstellung der Gas- und Elektrizitätswerke. Es werden hier praktische und preiswerte Apparate und Anlagen vorgeführt, die die vielfache Verwendbarkeit des Gases vor Augen führen. Nicht nur Apparate zum Kochen, Backen, Plätten, ganze Badeeinrichtungen und Anlagen zur Bereitung von warmem Wasser für die ganze Wohnung, sondern vor allen Dingen auch Gasöfen und Anlagen für zentrale Beheizung von Wohnungen und ganzen Häusern mit Gas werden vorgeführt.

Die Vorteile der Gasverwendung gegenüber der Kohle liegen auf der Hand und lassen sich in die kurze Formel zusammenfassen: Bequem, sauber und billig! Eine Beseitigung des in der Luft vorhandenen Kohlenstaubes, die bei einer allgemeinen Verwendung im Haushalt und für industrielle Zwecke die Folge sein würde, wäre für die allgemeine Gesundheit, namentlich der Großstadtbewohner, von größter Bedeutung sein. In wirtschaftlicher Hinsicht kommen Erleichterungen durch Wegfall mancher lästigen und auch körperlich anstrengenden Arbeiten in Betracht, z. B. das Anheizen der Oefen, das Kohlenholen aus dem Keller, das Wegtragen der Asche usw. Vor allem kann die Hausfrau mit Gas auch viel besser. Zum 6 Pf. läßt sich eine Mahlzeit, bestehend aus mehreren Pfund Fleisch, Kartoffeln, Gemüse und Suppe, herstellen. Empfehlenswert ist die Verwendung von Doppelsparbrennern, dann kommt es auch auf die Topfgröße an (der Durchmesser soll nicht unter 18 Zentimeter betragen), denn je größer die Angriffsfläche für die Flamme, um so größer auch die Uebertragung der Wärme auf das Gefäß, und endlich ist eine regelmäßige Reinigung der Brenner eine unbedingte Notwendigkeit.

Die Ausstellung, deren Besuch empfohlen werden kann, ist ab 26. Januar, täglich von 9 bis 4 Uhr, für jedermann geöffnet. Der Zutritt ist kostenlos. Die Besucher erhalten in allen einschlägigen Fragen Aufklärung und Belehrung, besonders über eine sachgemäße Handhabung und Verwendung der Gasapparate. In Verbindung mit der Ausstellung sollen auch Vorträge und Filmvorführungen stattfinden.

Mietzinssteuern in Deutschland

In der Zeitschrift für Wohnungswesen schildert Oberregierungsrat Lehmann die Förderung des Wohnungsbaues durch die Hauszinssteuer. Seinen Angaben entnehmen wir die folgende Zusammenstellung über die augenblickliche Besteuerung der Wohnungen in Deutschland. Es werden danach von der Friedensmiete an Steuern erhoben in

	Prozent der Friedensmiete
Preußen	24
Bayern	20
Sachsen	27
Württemberg	10,5
Baden	16
Hessen	25,2
Oldenburg	25
Braunschweig	20
Anhalt	15
Thüringen	20
Lippe-Detmold	16
Hamburg	6
Bremen	6,8
Lübeck	31,67

In den Ländergesetzen ist bestimmt, welcher Teil dieser außerordentlich hohen Steuern für die Förderung des Wohnungsbaues verwendet werden muß. Am höchsten ist er in Sachsen, wo 40 Prozent und in Preußen und Bayern wo 8 Prozent der Friedensmiete dem Wohnungsbau gewidmet werden müssen.

Auf dem Wege der Besserung

Der 1901 geborene Reisende Rudi Gründer war im Herbst vorigen Jahres als Kutscher bei einem Rohproduktenhändler beschäftigt, wobei er gar nicht übel verdiente. Aus irgendwelchen Gründen gab der junge Mann aber seine Arbeit auf und verschwand, ohne ein Paar Schuhe, die ihm dieser noch beschafft hatte, zu bezahlen. Gründer ging „sozusagen auf Wanderschaft". Als er in der Sebnitzer Gegend eingetroffen war, begann es an Reisegeld zu mangeln. Dem Wanderer fiel nun ein, daß in einem in der Nähe gelegenen Orte ein Geschäftsfreund des verlassenen Arbeitgebers wohnte, und er setzte sich hin und schrieb einen Brief an diesen Geschäftsfreund. „Lieber Emil," schrieb er, „wir sind auf einer großen Tour. Meine Frau telephonierte mir heute, daß sie erst später mit dem Gelde nachkommen kann. Meine 200 M., lieber Emil, sind aber durch Einkäufe alle geworden. Darum bitte ich Dich, Emil, hilf mir doch aus der Verlegenheit und händige dem Rudi leihweise 100 M. aus. In drei Tagen kommen wir nach Neustadt, da bekommst Du das Geld zurück. Viele Grüße von Deinem alten Freund .....", und nun setzte Rudi noch den Namen des früheren Dienstgebers darunter, ging zu dem Geschäftsfreund und erhielt das Darlehn ausgezahlt. Mit dem Gelde fuhr Gründer alsbald nach Berlin und ließ sich dort von der Völkischen Partei anstellen.

Eine Reihe von Tagen darauf trafen der Rohproduktenhändler und der Neustädter Geschäftsfreund zusammen. „Na, du wolltest doch die 100 M. schon zeitiger bezahlen," sagte der Neustädter. „Was denn für 100 M.?" Und dann ging den beiden ein strahlendes Licht auf. Nun gab es eine Anzeige. Und am 12. Januar dieses Jahres, als Gründer wieder einmal nach Dresden gekommen war, wurde er im Hauptbahnhof verhaftet.

Gründer kam wegen schwerer Privaturkundenfälschung und Betrugs vor das Schöffengericht, das ihm zwei wegen schweren Diebstahls verbüßte Vorstrafen vorhielt. Der Angeklagte war geständig. Der Staatsanwalt meinte, der Beschuldigte befände sich anscheinend auf dem Wege der Besserung, weshalb eine ausreichende Sühne in 1 Monat Gefängnis gesehen werden könne. Der Vorsitzende stammte erst ein bißchen und frug dann den Angeklagten, ob er noch etwas sagen wolle. Der Gefragte, der andre Dinge erwartet hatte, machte dem Staatsanwalt eine verbindliche Verbeugung und dankte ihm für den Antrag. Das Gericht ging hinaus und kam mit sechs Wochen Gefängnis wieder.

Gewerbegericht

Ungenügende Lehrlingsausbildung

Ein ehemaliger Deutscher, der viele Jahre vor dem Krieg nach Deutschsüdwestafrika auswanderte und jetzt englischer Untertan geworden ist, schickte seinen in den ehemaligen deutschen Kolonien geborenen Sohn nach Deutschland, damit er etwas Tüchtiges lernen soll. Er sollte Elektro-Maschinenbauer werden und kam in eine kleine Dresdner Maschinenfabrik als Lehrling. Die Ausbildung in dieser Lehrstelle war aber dem jungen Manne nicht genügend und auch über die Behandlung hatte er zu klagen. Er wollte deshalb das Lehrverhältnis lösen, aber der Meister gab ihn nicht frei. Nun ließ er durch den Metallarbeiterverband Klage beim Gewerbegericht auf Lösung des Lehrvertrages einreichen.

In der Verhandlung kam zu Tage, daß die Ausbildung tatsächlich nicht den Anforderungen und den Vorschriften der Gewerbeordnung entsprach. Der Meister arbeitete wochenlang ganz ohne Gesellen und er selbst war fast immer nur halbtagsweise in seinem Betrieb, so daß der Lehrling sehr oft ganz allein auf sich angewiesen und ohne Aufsicht und Anleitung war. Einmal erhielt er Ohrfeigen, als er eine andre Arbeit verlangte. Trotz diesen Feststellungen wollte der Meister den Lehrling nur freigeben, wenn die im Lehrvertrag vorgesehene Konventionalstrafe von 100 M. für vorzeitige Lösung des Verhältnisses bezahlt würde. Er gab zu, daß er öfter ohne Gesellen gearbeitet habe und selbst nicht immer im Betriebe war, bestritt jedoch, daß dadurch die Ausbildung des Lehrlings gelitten habe. Die Ohrfeigen gab er zu, er hätte sie aber infolge einer frechen Antwort dem Lehrling verabreicht. Trotz allen Ermahnungen des Richters zum Nachgeben wollte der Meister nur nach Bezahlung der 100 M. den Lehrling freigeben. Schließlich einigte man sich auf Vorschlag des Richters auf einen Vergleich. Der Meister erhält 50 M. und das Verhältnis gilt mit dem gleichen Tag als gelöst. Dem Lehrling war es in der Hauptsache darum zu tun, so schnell als möglich eine andre Lehre zu erhalten und wollte nicht bis zu einem neuen Termin warten, der zu einem entscheidenden Spruch hätte angesetzt werden müssen.

Kaufmannsgericht

Ein alltäglicher Fall

Sechsundzwanzig Mark sind das Streitobjekt, worüber das Kaufmannsgericht zu entscheiden hat. Klägerin ist ein junges Fräulein, das seine Lehrzeit am 31. Oktober beendet hatte und nun endlich ein höheres Gehalt beziehen sollte. Aber am 15. November kündigte der Chef dem Fräulein zum 31. Dezember, angeblich weil er nicht mit ihm zufrieden war. Ob das Fräulein nicht genug gelernt hatte in ihrer Stellung oder ob Lehrmädchen ein und für sich billiger arbeiten — kurz und gut, das ausgelernte Fräulein war keine geeignete Kraft mehr für das Geschäft. Das Tarifgehalt betrug für die Ausgelernte 68 M. pro Monat, erhalten hat sie 50 M. im November. Auf ihre Vorhaltungen sind ihr im Dezember 60 M. gezahlt worden. Von einem Tarifgehalt sei nie die Rede gewesen, behauptete der Beklagte vor Gericht. Aber die Klägerin hatte auch ein gutes Gedächtnis und sie behauptete das Gegenteil. Sie hätte mehr wie einmal tarifmäßige Bezahlung gefordert, und einmal hätte der Herr gesagt: „Fräulein, wenn Sie mit Strenge etwas erreichen wollen, werde ich allen Firmen, die über Sie Auskunft haben wollen, raten, die Hände von Ihnen zu lassen."

Behauptung gegen Behauptung. Zeugen waren bei den Unterredungen nicht anwesend. Die Aussagen der Klägerin werden genau formuliert, protokolliert und dem Beklagten als Eid zugeschoben. Der nimmt den Eid an. Nach dem Gesetz war nun die Sache für das Fräulein verloren. Der Richter versucht noch einen Vergleich zustande zu bringen und redet dem Beklagten ins Gewissen, ob er wirklich den Eid wegen 26 M. leisten will. Er schlägt 20 M. vor. Die Klägerin ist damit einverstanden, und, ohne sich zu besinnen, der Beklagte auch.

Eisenbahnwünsche. Eine Reihe verkehrstechnischer Eisenbahnwünsche ist in letzter Zeit immer wieder von der Dresdner Geschäftswelt geäußert worden. Es handelt sich zunächst um Wiedereinrichtung des Frühzuges Dresden—Berlin, der etwa früh um 6 Uhr von Dresden abfährt und gegen 9 Uhr vorm. in Berlin ist, und um den Gegenzug, 10 Uhr abends ab Berlin. Auch ein Frühzug nach Leipzig wird gewünscht, der Anschluß an die Zugverbindungen nach Holland, Hannover und dem Rheinland hätte, ebenfalls abends die gleichen Anschlußverbindungen von Leipzig mitnehmen könnte. Ferner scheint sehr erwünscht die Wiedereinführung direkter Wagen Dresden—Köln und solcher in den Tagesverbindungen nach Würzburg, Frankfurt, Nürnberg und Stuttgart. Ebenfalls wird auf die Einführung einer Nachtpersonenzugverbindung Dresden—Hamburg mit Schlafwagen 2. und 3. Klasse Wert gelegt. Endlich ist angeregt worden, möglichst bald eine direkte Verbindung Dresden—Großenhain—Kottbus—Küstrin—Stettin zu erreichen, um das lästige Umsteigen in Berlin und die Benutzung zweier Bahnhöfe daselbst zu vermeiden.

Ein neues Schnellverkehrsmittel für Dresden. Wie wir erfahren, liegt beim Polizeipräsidium zur Zeit ein Antrag vor auf Zulassung von Motorrädern mit Seitenwagen als Kraftraddroschken. Es handelt sich um eine neuartige Motorrad-Limousine, die nach verkehrstechnischen Erfahrungen in Nürnberg und anderen Städten sich außerordentlich günstig bewährt hat. Da statistisch festgestellt ist, daß 80 Proz. aller Autodroschkenfahrten von nur 1 oder 2 Personen ausgeführt werden, bedeutet es eine wesentliche Erleichterung, wenn derartige Fahrten von einem leichteren und darum bald so teuer betriebenen Gefährt ausgeführt werden können. Die neu geplanten Kraftraddroschken dürften etwa zum halben Preis der jetzt bestehenden Autodroschkentaxe fahren. Es sind zunächst zehn derartige Motorräder mit Seitenwagen für Dresden vorgesehen.

Schützt eure freie Schule! sollte jeder Kinderfreund, jeder Verfechter der weltlichen Schule bei seinen Briefsendungen dem Empfänger mit der Werbemarke des Bundes der freien Schulgesellschaften Deutschlands zurufen. Sie zeigt als gefälliger, 3,2×2 Zentimeter großer Zweifarbendruck der Hamburger Firma Auer u. Komp. eine Mannesgestalt, die schützend einen mit Pfeilen gespickten Schild vor ein Kind hält, und versinnbildlicht so in den trüben Zeiten des Konkordats und andrer reaktionärer Bestrebungen in trefflicher Weise die schweren Gefahren für Schule und Kinder. In Bogen von 25 solcher 10-Pfennigmarken versendet sie gegen Voreinsendung von Betrag und Porto der Landesverbandsvorsitzende E. Krebs, Dresden 6, Alaunstraße 25.

Wieder direkter Verkehr mit dem Auslande. Seit Einführung der wertbeständigen Währung ist die Ausgabe direkter Fahrkarten nach dem Auslande und die durchgehende Gepäckabfertigung wieder zugelassen, soweit ein Bedürfnis dafür hervorgetreten ist. Beispielsweise werden in Breslau, Liegnitz und Görlitz direkte Fahrkarten nach dem Auslande ausgegeben. Es wäre zu wünschen, daß hiervon recht reger Gebrauch gemacht und die Einrichtung weiterer direkter Abfertigungen beantragt werden möchte, weil bei lebhafterer Nachfrage auch die Verbesserung der Zugverbindungen mit mehr Nachdruck verfolgt werden kann. Die Annehmlichkeit der direkten Abfertigung nach dem Auslande wird in Verbindung mit dem allmählichen Wegfall der Grenzschererei, womit schon erfreuliche Anfänge gemacht sind, wesentlich zur Erleichterung und Belebung des Reiseverkehrs beitragen.

Neue Schnellzugsverbindung mit der Tschecho-Slowakei. Auf der internationalen Eisenbahnkonferenz, die am Mittwoch in Prag tagte, ist beschlossen worden, mit Gültigkeit vom 5. Juni 1925 eine neue direkte Nachtschnellzugsverbindung zwischen Berlin bzw. Leipzig und Prag über Dresden—Reichenberg und weiterhin über Gmünd nach Wien und umgekehrt einzuführen. Zugleich wurde beschlossen, neue Tagesschnellzüge zwischen Prag und Ulm, Berlin und Karlsbad sowie zwischen Marienbad und Berlin einzuführen.

Ein Rittergut für die Landesversicherungsanstalt. Die unter der Leitung des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Tempel stehende Landesversicherungsanstalt hat dieser Tage den Ankauf des Rittergutes Langburkersdorf bei Neustadt zum Preise von 620 000 M. beschlossen, obwohl von den Arbeitgebervertretern im Ausschuß der Landesversicherungsanstalt gegen diesen Ankauf Bedenken geltend gemacht wurden. Die Wirtschaft des Rittergutes soll der Nahrungsmittelversorgung der Heilstätte Hohwald dienstbar gemacht werden.

Finanzieller Zusammenbruch eines Dresdner „Großindustriellen". Der durch seine vielfachen Gründungen während der letzten Jahre weit über Dresden hinaus bekanntgewordene und hier lebende „Großindustrielle", frühere Generaldirektor der Chemnitzer Röge A.-G., Kurt A. Nitzsche ist seit Ende voriger Woche unter Hinterlassung großer Verbindlichkeiten verschwunden. Wie aus vorgefundenen Briefen zu entnehmen ist, dürfte er sich nach Südamerika gewendet haben. Nitzsche, der von der Stadt einen Teil des Lingner-Schlosses, Villa Albrechtsberg, gemietet hatte, leitete unter dem Namen „Nitzsche-Verwaltung" in dem Grundstück Lessingstraße 1 eine ganze Reihe von Kontzernen, die zumeist in Form der G. m. b. H. wirtschaftliche und industrielle Unternehmungen umfaßten. Die Zeitschrift „Der getreue Eckart", die Nitzsche herausgab, war sein literarisches Steckenpferd.

Zoo. In den letzten Wochen sind andauernd neue Tiere eingetroffen, darunter selten schöne Stücke. So im Raubtierhause ein prächtiger schwarzer Panther, eine Form der Leoparden, die auf den Sandainseln gelegentlich vorkommt. Bei günstiger Beleuchtung, besonders im Sonnenlicht, tritt die Fleckenzeichnung des Leoparden auch in dem scheinbar einfarbigen Braunschwarz der beängstigend wilden Bestie deutlich hervor. In dem hergerichteten Teil des Antilopenhauses sind als neue Insassen eingezogen: ein Paar Blaugnus, ein Paar Rappenantilopen, ein Paar Bläßböcke und ein Paar hervorragend schöne Zebras, die sämtlich jüngst aus Südafrika importiert wurden und trotz der ungünstigen Jahreszeit die weite Reise bestens überstanden haben. — Aber auch die vorhandenen Tiere tun das ihrige zur Vermehrung des Tierbestandes, jetzt hat die zweite Bärin ebenfalls drei Junge geworfen.

Der Elternbund für Knabenmusik Dresden beging am 20. Januar in der Reichskrone sein 15. Stiftungsfest. Schon lange vor Beginn war der große Saal gefüllt. Etwa 300 Spieler — Jungen sowie Mädel — brachten zu Gehör, was sie im Laufe des Jahres unter Leitung ihrer Lehrer gelernt. Etwa 80 Trommler und Pfeifer — unter ihnen zirka 20 Zöglinge des Waisenhauses — eröffneten mit einer Marschmusik den Abend, teilweise begleitet von etwa 40 Feldtrompeten und Hörnern. Dann folgten die Abteilungen der Mandolinen, Gitarren und Lauten und die erst vor einigen Monaten ins Leben gerufene Geiger-Abteilung, und zuletzt das etwa 60 Spieler starke Blasorchester. Lebhafter Beifall belohnte die Spieler für ihre Leistungen. In kurzen Worten gab der erste Vorsitzende, Herr Wilgeroth, einen Rückblick auf die 15 Vereinsjahre und knüpfte daran die Hoffnung, daß der Verein auch weiterhin so wachse und gedeihe.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250124/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Zirkus Sarrasani. Sonntag den 25. Januar finden die letzten zwei großen Zirkusvorstellungen statt. Die Preise sind so gehalten, daß es jedem ermöglicht ist, dieses Programm zu besichtigen. Vorverkauf früh 10 Uhr an der Zirkuskasse. Das Programm wurde von der gesamten Dresdner Presse glänzend beurteilt.

Lichtbildervortrag in der 38. Volksschule. Einen interessanten Lichtbildervortrag veranstalteten Lehrerschaft und Elternrat am vergangenen Mittwoch. Herr Lehrer Dannenberg von der 3. Volksschule schilderte seine Reiseerlebnisse in Teneriffa, der Hauptinsel des Kanarischen Archipels, in recht anschaulicher und anregender Weise und fand dabei eine aufmerksame und dankbare Elternschaft und Kinderschar. Die selbstangefertigten, prächtigen, zum großen Teile farbigen Bilder erhöhten das Interesse in hervorragendem Maße.

Skelettfund. Bei Ausgrabungen zu einem Anbau für die Gasfabrik, gegenüber der Henbde, fanden die dabei beschäftigten Arbeiter drei Skelette. Sie sind gut erhalten, besonders die Schädel und stammen offenbar von in den dreißiger Jahren stehenden Wärmern. Die Tiefe, in der sie gefunden wurden, beträgt zirka zwei Meter, die wirkliche Tiefe, in der sie lagen, aber nur 60—70 Zentimeter. Der Rest des Erdreichs ist im Laufe der Zeit aufgefüllt. Die Polizei hat den Sachbestand aufgenommen.

Dresdner Umgebung

Die Eisenbahn der Reichen

Von einem Zwischenfall auf der Eisenbahnstrecke Tharandt—Edle Krone schreibt uns ein Augenzeuge:

Von dem Arbeiterzug 5.07 Uhr abends von Freital werden in Tharandt immer 4.-Klassewagen zur Zugerleichterung abgekuppelt. Die Folge davon ist, daß viele Arbeiter auf der Plattform und auf den Trittbrettern stehen müssen, um von ihrer Arbeit nach Hause zu gelangen. Dagegen nimmt man 3.-Klassewagen, die nicht so überfüllt sind, mit. Aber noch krasser erscheint es, wenn drei Wagen 2. Klasse, die fast leer mitgenommen werden und doch wegen ihrer kolossalen Größe doppelte Last haben, nicht abgekuppelt werden. Die Arbeiter wollten deshalb am Freitag abend nicht aussteigen. Die Beamten verlangten es. Daraufhin zeigten die Arbeiter ihren Protest dadurch, daß sie den Bahnassistenten die Signallampe nicht hochheben ließen, wodurch sie erreichten, daß noch ein Wagen 4. Klasse angehängt wurde. Die Reichen fahren auf Kosten der Arbeiter in ihren 2.-Klassewagen, und die Arbeiter, die durch ihre Zahl eigentlich den Zug finanzieren, sind auf den Trittbrettern der Gefahr und der Kälte ausgesetzt.

Freital. Immer wieder Sittlichkeitsübertretungen. Am 20. Januar in der 9. Abendstunde hat sich schon wieder an der Kreuzung der Hütten- und Bahnstraße ein Unbekannter einem Mädchen gegenüber unsittlich entblößt. Der Unbekannte soll etwa 1,65 Meter groß und 19 bis 20 Jahre alt sein und mit einem halblangen abgetragenen Ueberzieher sowie einer grauen Sportmütze bekleidet gewesen sein. Die Kriminalabteilung Freital fordert das Publikum auf, gemeinsam mit ihr den Kampf gegen diese Unholde aufzunehmen, und bittet, alle gemachten Wahrnehmungen ihr mitzuteilen.

Klotzsche. Beraubung eines Lichtspielhauses. Das Lichtspielhaus in Klotzsche wurde am Freitag abend von ein paar dreisten Straßenräubern heimgesucht. Kurz nach Beginn der letzten Vorstellung drangen in den Vorraum des Theaters, in dem sich die Kasse befindet, zwei maskierte Burschen ein, hielten der erschrockenen Kassiererin einen Revolver vor die Brust und bemächtigten sich der gesamten Abendkasse. Dann entflohen sie unerkannt mit ihrer Beute, einigen hundert Mark. Trotzdem der Kassenraum Wand an Wand mit dem überfüllten Theater liegt, konnten die Räuber ihren Ueberfall ausführen, ohne dabei gestört zu werden.

Parteinachrichten für Groß-Dresden

Parteisekretariat: Wettinerplatz 10, Odf. II. Fernsprecher: Nr. 18367 und Nr. 18476

Frauenkonferenz Groß-Dresden

Die nächste ordentliche Frauenkonferenz findet Montag den 26. Januar, abends 7 Uhr, im Speisesaal des Neustädter Bahnhofes statt. Als Rednerin ist eine hervorragende Pädagogin gewonnen. Die Genossin Professor Dr. Anna Siemsen, Jena, ehemal Regierungsrätin im thüringischen Kultusministerium spricht in dieser Frauenkonferenz über:

Die sozialistische Erziehung im Hause.

Es ist unbedingt notwendig, daß sämtliche Ortsgruppen des Unterbezirks Groß-Dresden, entsprechend der Stärke unsrer Genossinnen, vertreten sind. Auf 50 volle und auf jede angefangene 50 weibliche Mitglieder entfällt eine Delegierte. Die Ausweise sind den Ortsgruppenvorsitzenden zugegangen.

Altstadt, Gruppe 1. Sonntagvormittag 10 Uhr Ausgabe von Agitationsmaterial im Gruppenlokal. Zahlreiche Beteiligung der Genossen wird erwartet.

Altstadt 6. Frauengruppe. Dienstag, abends 8 Uhr, in Tuchs Restaurant, Ostbahnstraße, Ecke Franklinstraße, Vortrag. Musikalische Darbietungen der Genossin Weise. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Innere Neustadt 1—6 und Waldschlößchen. Frauen. Dienstag, abends 7½ Uhr, im Jugendheim, Oppellstraße, Vortrag des Genossen Lehrers Dölitzsch. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet. Kaffeebüchse mitbringen.

Gruppenverband Striesen. Die für Dienstag angekündigte Sitzung des Vorstandes, der Kinderfreunde usw. muß leider verschoben werden. Näheres folgt.

Gruppe Striesen 3. Morgen Sonntag, vormittags 9 Uhr, treffen sich alle Parteigenossen im Louisengarten. Ausgabe von Material für die Werbewoche. Parteigenossen, erscheint alle.

Frauengruppe Blasewitz. Mittwoch, abends 7½ Uhr, in Ahlers Vereinshaus, Tolkewitzer Straße, Vortrag der Genossin Elise Thümmel: Das Recht der Frau auf ihren Körper. Die Gruppenleitung rechnet auf sehr starken Besuch, da das Thema für die Genossinnen außerordentlich wichtig ist.

Gruppe Cotta. Parteigenossen, die nicht im Besitz von Adressen für die Werbewoche vom 24. bis 31. Januar sind, müssen diese sofort bei ihrem Bezirksführer abholen. Jeder Genosse muß sich, um den alten Mitglieder- oder Zeitungsleserstand wieder zu erreichen, die nächsten Tage für die Agitation freihalten. Sonnabend den 31. Januar, 7½ Uhr, bei Goldammer Verwaltungssitzung.

Gruppe Cotta. Sonntag: Kinder-Ausflug. Stellen 1½ Uhr am Rathaus Cotta: Abmarsch 2 Uhr. Die Kinder sind gegen 6 Uhr zurück.

Gruppenverband Cossebaude. Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, ihre Meldungen zu dem Kursus Grundfragen des Marxismus von Paul Hennig nunmehr abzugeben, damit das Lokal bestellt werden kann. Die Teilnehmergebühr beträgt 50 Pf., für Jugendliche die Hälfte; Erwerbslose sind frei. Der Kursus beginnt Mittwoch den 28. Januar und dauert drei Abende. Es besteht kein Trinkzwang.

Frauengruppe Pieschen. Mittwoch Besichtigung des Ermelhauses in der Löbnitz. Treffen mittags 1½ Uhr am Leisniger Platz. Abmarsch pünktlich 1¾ Uhr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Ortsgruppe Dresden 5. Sämtliche Radfahrer stellen Sonntag den 25. Januar, 8¼ Uhr vormittags, auf dem Alaunplatz — Schützenkampe —. Bannerkleidung, Armbinde anlegen. Bannerwimpel am Rad. Führung: Kamerad Pötzsche. Die nichtradfahrenden Kameraden stellen zur Bahnfahrt nach Radebeurg 8,30 Uhr vormittags Neustädter Bahnhof. Führer: Kamerad Berger. Anzug wie oben. Teilnahme ist Pflicht.

Letzte Nachrichten

Ministerpräsidentenwahl am Freitag

Berlin, 21. Januar. (Eig. Drahtm.) Der Aeltestenausschuß des Preußischen Landtages beschloß heute vormittag, die nächste Vollsitzung auf Freitag den 30. Januar einzuberufen, und zwar zur Neuwahl des Ministerpräsidenten, die in Preußen bekanntlich ohne Debatte durch den Landtag zu erfolgen hat. In den Kreisen der bisherigen Koalition (Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum) rechnet man mit einer Wiederwahl des Genossen Otto Braun

Um die Regierungskommissare

Aus der Nachrichtenstelle der sächsischen Staatskanzlei wird uns geschrieben:

Der Dresdner Anzeiger hat sich von einer angeblich linksgerichteten Korrespondenz unrichtige Mitteilungen über die ehemaligen Regierungskommissare und das Landesinformationsamt zugehen lassen. Die linksgerichtete Korrespondenz ist sehr schlecht informiert. Sie behauptet, innerhalb des Ministeriums des Innern hätte sich ein starker Einfluß in der Richtung bemerkbar gemacht, den Regierungskommissaren ihre frühere politische Tätigkeit wieder zu übertragen. Sie sollten wieder — unter Umgehung ihrer unmittelbaren Vorgesetzten — direkt an den Minister des Innern oder seinen Vertrauensmann im Innenministerium berichten, nicht auf Grund behördlicher Ermittlungen, sondern völlig unkontrolliert.

Das ist unwahr. Das Tätigkeitsgebiet der ehemaligen Regierungskommissare ist vollständig aufgelöst. Soweit sie noch im Staatsdienst sind, sind sie wie jeder andre Beamte an den Behördenapparat angegliedert und ihren Behördenvorständen (Kreis- bzw. Amtshauptleuten) unterstellt und verantwortlich. Zum Ueberfluß sei noch einmal festgestellt, daß diese Beamten mit Polizeidingen nicht das geringste zu tun haben. Es besteht auch allerwegs nicht die Absicht, das Landesinformationsamt in irgendeine Verbindung mit den ehemaligen Regierungskommissaren zu bringen. Ebenso unwahr ist es, daß der Regierungsrat Castan mit dieser Angelegenheit in irgendeinem Zusammenhang steht. Es ist ferner absolut falsch, wenn behauptet wird, Regierungsrat Castan sei nicht dem Leiter seiner Abteilung unterstellt. Bevor solche Nachrichten hinausgegeben werden, sollte sich auch eine linksgerichtete Korrespondenz genau informieren.

Friedrich Krupp A.-G.

SPD. Die soeben veröffentlichte Goldbilanz der Friedrich Krupp A.-G. zeigt eine ganz gewaltige Verringerung der Bilanzsumme. 1914 betrugen Passiven und Aktiven rund 616 Millionen Mark gegen rund 381 Millionen am 1. Oktober 1924. Rein zahlenmäßig betrachtet hat die Firma Krupp demnach einen Substanzverlust erlitten, der darin in Erscheinung tritt, daß der Status um ungefähr 20 Jahre zurückgeworfen ist. Für diese Auffassung sprechen eine ganze Reihe von Gründen, u. a. aber die Tatsache, daß die Krupp A.-G. vor allen Dingen durchweg Kriegsindustrie war, infolge des Friedensdiktats diese Industrie von Grund aus, teilweise selbst die Werkstätten, zerstören und in kürzester Zeit die ganze Produktion auf Friedensartikel umstellen mußte. Unsres Erachtens liegt bei der Firma Krupp A.-G. ohne allen Zweifel ein Rückgang des Rentabilitätseffekts vor, der möglicherweise durch die Goldbilanz richtiger angegeben sein kann, als das bei andern Werken der Fall ist. Anders steht es aber mit der tatsächlichen Veränderung der Substanz, die unmöglich in dem Maße erfolgt ist, wie sie in der Goldbilanz zum Ausdruck kommt.

Wir stützen unsre Auffassung durch Angaben der Goldbilanz, die wir mit den Friedensposten in Beziehung setzen. In der Goldbilanz sind Grundbesitz, Werkanlagen, Werkgerät und Transportmittel mit rund 188,11 Millionen Mark angegeben gegen 245 Millionen Mark ultimo Juni 1914. Hier läge ein gewaltiger Rückgang vor, wenn nicht eine Reihe von Tochtergesellschaften, u. a. die Eisen-Bahn-Bahn-Bergbau G. m. b. H., die Germania-Werft in Kiel und das Gruson-Werk in Magdeburg, die früher unter diese Posten einbezogen waren, selbständig geworden sind und nicht mehr in der eigentlichen Kruppschen Bilanz aufgeführt werden. Das Grundeigentum und die Werkanlage der jetzt selbständigen Tochtergesellschaften repräsentieren aber in der Friedensbilanz einen Wert von rund 27 Millionen Mark, was bei der Angabe der sogenannten Vermögenswerte in der Kruppschen Goldbilanz von entscheidender Bedeutung ist. Außerdem steckt in der Kruppschen Goldbilanz ein Konto der Beteiligungen bei Tochtergesellschaften mit 30,88 Millionen Mark, das in der Friedensbilanz nicht vorhanden war und erst durch die Selbständigmachung der Tochtergesellschaften entstanden ist. Setzt man diese Summen mit der obengenannten ein, so kann der dazu Immobilien kaum von einem Substanzverlust geredet werden. Aehnlich liegen die Dinge bei dem Konto der sonstigen Wertpapiere und Beteiligungen bei Fremden mit rund 26,5 gegen 21,94 Millionen Mark im Frieden. Dagegen hat die Krupp A.-G. augenscheinlich in ihrer Finanzpolitik, die auf Uebernahme festverzinslicher Papiere basierte, empfindliche Verluste erlitten. Das Konto bezifferte sich ultimo Juni auf ungefähr 66 Millionen Mark = 33⅓ Prozent des Aktienkapitals überhaupt. Heute ist dieses Konto nur noch mit 194 000 M. angegeben. Wieweit diesem Inflationsverlust Inflationsgewinne durch Obligationsschuld, Reichsbankkredite usw. gegenüberstehen, ist sehr schwer ersichtlich. Dabei ist von Bedeutung, daß der Betrag der früheren Anleihen von rund 51,2 Millionen Mark auf 6,28 Millionen Mark zurückgegangen ist. Neu hinzugekommen ist an Schuldverpflichtungen eine Dollarschuld von 2,74 Millionen Mark und eine Pfandbriefschuld an die Gemeinschaft deutscher Hypothekenbanken in Höhe von 3,49 Millionen Mark.

Interessant ist auch die Gestaltung der Geldlage des Werkes. Die Waren- und sonstigen Schulden betrugen 34,98 Millionen Mark, gegen 53,75 Millionen im Frieden. Die Kreditoren machten im Frieden die respektable Summe von 216 Millionen aus, heute nur noch 66,2 Millionen Mark, davon allein 27,5 Millionen Mark Bank- und Akzeptschulden. Das Verhältnis zwischen Debitoren und Kreditoren hat sich zuungunsten des Werkes verschoben und zeigt eine äußerst starke Anspannung der Geldlage.

Die Umstellung des bisherigen Papierkapitals in Höhe von 300 Millionen Mark (bei Kriegsausbruch 150 Millionen Mark) erfolgte in folgender Weise: Die D-Aktien, 100 Millionen Mark, werden eingezogen. Da bereits im Jahre 1921 rund 40 Millionen Mark der sogenannten C-Aktien eingezogen worden sind, verbleiben 360 Millionen Papiermark. Dieses Kapital wird auf 160 Millionen Mark zusammengelegt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß eine offene Reserve von 40 Millionen Mark, ein Berichtigungskonto für Vorräte mit 5,8 Millionen Mark und ein Konto zur Deckung von Schäden und Verpflichtungen mit 52,90 Millionen Mark eingestellt worden ist. Die Gesamtreserve ist also größer als im Frieden und beträgt rund 100 Millionen Mark.

Von allgemeiner Bedeutung ist die Einziehung der genannten D-Aktien in Höhe von 100 Millionen Mark. Diese D-Aktien waren sogenannte Kleinaktien, mit der man einmal die Harmonie zwischen Arbeit und Kapital herstellen wollte. Es ist über die sogenannte Kleinaktie in der deutschen Wirtschaft nach dem Kriege sehr viel geredet worden. Die Krupp A.-G. ist eine der wenigen Firmen gewesen, die damit Ernst machte, und zwar wurden bei der im Jahre 1921 erfolgten Kapitalserhöhung zu diesem Zwecke den Werksangehörigen 100 Millionen Mark zu einem Uebernahmekurs von 110 Prozent zur Verfügung gestellt. Von dem Bezugsrecht wurde eifrig Gebrauch gemacht. Die Kleinaktionäre hatten Stimmrecht und Vertretungsrecht im Aufsichtsrat, jedoch kam dieses Recht nicht zur Auswirkung, da die sich im Besitz der Firma Krupp befindlichen Stammaktien eines zehnfachen Vorzugsstimmrechts erfreuten. Die Firma Krupp begründet die Einziehung der Kleinaktien mit dem Hinweis, daß die Zahlung von Dividenden in Zukunft zweifelhaft sei. Sie findet die Werkaktionäre mit einer Summe von 2 Millionen Goldmark ab. Der Goldwert der Einzahlungen auf die 100 Millionen Papiermark-Aktien soll nach Angaben der Firma 600 000 Goldmark betragen haben. Jedenfalls ist das Ende der Kleinaktien bei Krupp ein soziales und wirtschaftshistorisches Ereignis, das vielleicht für die Entwicklung des Klassenkampfes in Deutschland von symptomatischer Bedeutung mit den größten psychologischen Auswirkungen werden kann.

Vereins- und Versammlungs-Kalender

Verein Volkssternwarte Franz, Ortsgruppe Löbtau. Montag den 26. Januar, Punkt ½8 Uhr, in der 54. Volksschule, Wallwitzstraße, II. Einstein-Vortrag von Schriftleiter Ebert: Wie man vor Einstein Bewegungen und Geschwindigkeiten feststellte. Absolutes und Relatives in der Welt. (b1594

10. Volksschule, Marschallstraße. Montag den 26. Januar, abends 7½ Uhr findet in der Turnhalle ein Lichtbilder-Vortrag statt. Thema: Heimatbilder. Auch Gäste sind herzlich eingeladen. (b1597

Elternvereinigung für die weltl. Schule, 73. und 74. Volksschule, Gorbitz. Dienstag den 27. Januar, abends ½8 Uhr, in Hoffmanns Restaurant, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Die Denkschrift des Volksbildungsministers Dr. Kaiser. Die Elternvereinigung.

Vereinigung Freie Schule, Kaditz-Mickten. 41/43 Volksschule. Montag den 26. Januar, abends 7 Uhr, im Restaurant Rauteschlößchen, Jahreshauptversammlung. Vortrag des Herrn Lehrer Jaap: Unsre Gegner am Werk (Denkschrift Dr. Kaisers). Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Elternrat der 10. Volksschule. Montag, abends ½8 Uhr, in der Turnhalle, Lichtbilder-Vortrag.

Allgem. Mieterbewohnerverein. Bezirk Löbtau. Montag den 26. Januar abends ½8 Uhr, im Bürgergarten, Wernerstraße, Lichtbilder-Vortrag: Dresdner Wohnungsverhältnisse in Wort und Bild. Jeder willkommen. Eintritt frei. Die Auskunft fällt an diesem Tage aus. — Bezirk Striesen, Blasewitz, Tolkewitz und Laubegast. Dienstag den 27. Januar, abends ½8 Uhr, im Restaur. Wartburgschänke, Wartburgstraße, Ecke Alemannenstraße, Versammlung aller Haus- und Straßenvertreter. Erscheinen aller ist Pflicht. — Bezirk Friedrichstadt. Dienstag den 27. Januar, abends ½8 Uhr, im Etablissement Bellevue, Walterstraße, Lichtbilder-Vortrag: Dresdner Wohnungsverhältnisse in Wort und Bild. Eintritt frei. Jeder willkommen.

Deutscher Arbeiter-Stenotachygraphen-Bund, Ortsgruppe Dresden. Neue Anfänger-Kurse in der Einheitsstenographie beginnen am 3. Febr., abends 7 Uhr, in der 77. Volksschule, Wachsbleichstraße, am 4. Februar, abends 7 Uhr, in der 28. Volksschule, Marienhofstraße und am 4. Febr., abends 7 Uhr, in der 53. Volksschule, Fiedlerplatz. Kursusgebühr einschließlich Lehrmittel 5 Mark.

Bund der Kinderreichen. Sonntag den 25. Januar, Bez. Striesen, Weihnachtsfeier, Restaurant Germania, Gruna, Anfang 4 Uhr. In der Geschäftsstelle finden statt: Donnerstag den 29. Januar, Barlohn-Auszahlung, Freitag den 30. Januar, Preise-Auszahlung, Montag den 26. Januar, erweiterte Vorstandssitzung, Beginn abends 7 Uhr.

Bandmanns Zeugnis

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Unter obiger Ueberschrift erschien an dieser Stelle ein Artikel aus dem Zwickauer Volksblatt, der unter anderm eine Darstellung gab, die ich in einer Fraktionssitzung der Landtagsfraktion über Nachrichtenübermittlung Dr. Zeigners über vertrauliche Sitzung der Landtagsfraktion und der Regierung an einen bürgerlichen Journalisten gegeben haben soll. Nach diesem Artikel heißt es:

„Auf die direkte Anfrage an den Fraktionsvorsitzenden, Genossen Wirth, ob dieser Journalist Herr Bandmann sei, erklärte Genosse Wirth, Bandmann sei nicht der Journalist. Wirth fügte hinzu, er würde es ablehnen, sich auf das Zeugnis des Herrn Bandmann zu stützen."

Diese Darstellung ist völlig unrichtig. Ich habe in der Fraktionssitzung vom 27. November 1923 ausgeführt, daß eines Tages der langjährige Parlamentsberichterstatter des Berliner Tageblatts, Herr Henig, zu mir gekommen sei und mir mitgeteilt habe, daß er mit Bandmann seit Jahren im Freundschaftsverhältnis stehe. Zwar leugne er, Henig, die Abneigung der sozialdemokratischen Fraktion gegen Bandmann, doch habe er nie Anlaß gehabt, seine Beziehungen zu Bandmann zu lösen. Aus diesem Verkehr mit Bandmann wisse er, daß Dr. Zeigner geraume Zeit mit Dr. Bandmann in Beziehungen gestanden und diesem wiederholt Mitteilungen aus vertraulichen Sitzungen der sozialdemokratischen Fraktion und der Regierung gemacht habe. Es sei zwischen Dr. Zeigner und Dr. Bandmann vereinbart worden, daß Bandmann unter dem falschen Namen Dr. Köster Zeigner anrufen solle und der Verkehr zwischen ihnen unter allen Umständen geheim bleiben müsse. Diese Verbindung habe bestanden bis zu einem Wohltätigkeitsabend der tschecho-slowakischen Gesandtschaft, an der unter andern Buck, Lipinski und andre Minister teilgenommen hätten. Bandmann habe den andern Ministern und auch Dr. Zeigner die Hand gereicht. Dieser habe den Gruß nicht erwidert und ihn damit kaltgestellt. Wenn auch die Vereinbarung zwischen ihnen gelockert sei, daß sie sich Dritten gegenüber nicht kennen wollten, so habe Bandmann sich doch verpflichtet gefühlt, in dieser Situation Zeigner, gleich wie den andern Ministern, die Hand zu geben. Die Nichterwiderung des Grußes habe ihn verletzt und er habe daraufhin die Beziehungen zu Dr. Zeigner gelöst. Dies, die gedrängten Ausführungen in der fraglichen Fraktionssitzung.

Wenn ich richtig unterrichtet bin, hat Bandmann diese Darstellung auch unter Eid in der fraglichen Gerichtsverhandlung, um die sich der Artikel dreht, erhärtet. Es kann also keine Rede davon sein, daß die Fraktion oder der Schreiber des Artikels „Bandmanns Zeugnis" nicht genügend unterrichtet gewesen sei. Mein Bericht an die Fraktion vom 27. November 1923 liegt in all seinen Einzelheiten im Wortlaut vor und kann auf Wunsch veröffentlicht werden.

Robert Wirth,
Vorsitzender der sozialdemokratischen Landtagsfraktion.

Wettervorhersage für den 25. Januar

Witterungsaussichten für 24. Januar abends bis 25. Januar abends: Oertlich leichte Nachtfröste, tagsüber Temperatur einige Grad über Null. Oertlich, besonders in West- und Nordsachsen vorübergehend geringfügige Niederschläge, sonst vorwiegend leicht bewölkt und Trübt, schwache bis mäßige südöstliche, höhere Lagen südwestliche Winde.

Wetterlage: Sachsen liegt heute im Grenzbereich einer milden Südwestströmung, die an der Vorderseite einer über der Nordsee und Mittelfrankreich gelegenen Störung weht, und der Kaltluftmasse, die im Zusammenhang mit dem südosteuropäischen Hochdruckgebiet steht. Die Frostgrenze verläuft heute morgen südlich von Riesa, so daß Nordsachsen Temperaturen um den Gefrierpunkt aufweist. Der Vorübergang der über der Nordsee gelegenen Störung kann in Sachsen leicht Niederschläge hervorrufen, wie solche heute morgen bereits aus West- und Südostdeutschland gemeldet werden. Voraussichtlich werden diese Niederschläge in Nordsachsen vielfach als Regen, im übrigen aber vorwiegend als Schnee fallen.

Sportwetterbericht vom 24. Januar, mittags 12 Uhr

Mitgeteilt vom Sporthaus Renner

Klipsdorf: Sport unmöglich. — **Geising:** Sport unmöglich. — **Zinnwald-Georgenfeld:** Klar, West, Barometer fest, — 3 Grad, Schneehöhe: 8 Zentimeter, Ski im Walde möglich. — **Oberwiesenthal:** Bedeckt, Südwest, Barometer veränderlich, Null, Schneehöhe: 3 Zentimeter, auf dem Kamm Ski und Schlitten möglich. — **Krummhübel:** Bedeckt, West, Barometer steigend, — 2 Grad, Schneehöhe: 8 Zentimeter, Ski und Schlitten verharscht. — **Teichmannbaude:** Bedeckt, West Barometer steigend, — 2 Grad, Schneehöhe: 3 Zentimeter, Ski und Schlitten verharscht. — **Schlingelbaude, Wiesenbaude:** Bedeckt, West, Barometer steigend, — 1 Grad, Schneehöhe: 20 Zentimeter, Ski und Schlitten verharscht.

Wybert Tabletten
in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich
für Sänger, Sportsleute, Raucher
1159

Das Alkoholverbot in Amerika

Es sind jetzt fünf Jahre her seit der Einführung des Alkoholverbots in den Vereinigten Staaten Nordamerikas. Welche segensreichen Wirkungen es gehabt hat, geht aus den nachstehenden Ausführungen, die sich auf amtliche Quellen stützen, hervor.

Ueber die Wirkungen des seit dem 16. Januar 1920 in den Vereinigten Staaten bestehenden Alkoholverbots werden in der deutschen Presse die widersprechendsten Nachrichten verbreitet. Insbesondere bemühen sich die Freunde des Alkoholkapitals um den Nachweis, daß das Alkoholverbot ein Schlag ins Wasser gewesen sei und sich günstige Folgen bisher weder auf sozialem noch auf gesundheitlichem Gebiete gezeigt hätten. In einer erst kürzlich erschienenen Schrift „Das Alkoholverbot in den Vereinigten Staaten von Amerika und seine Folgen" (Berlin 1924, Verlag C. A. Schetschke u. Sohn) stellt der Oberregierungsrat im Reichsgesundheitsamt, Dr. Hans Bogusat, wertvolles Material zur Beurteilung dieser Frage zur Verfügung. Es ist auf dem amtlichen Wege in den Jahren 1922/23 von den konsularischen Vertretern Deutschlands in den Vereinigten Staaten beschafft worden.

Lückenlose statistische Zusammenstellungen über die Wirkungen des Alkoholverbots existieren bisher noch nicht. Es gibt aber schon eine Reihe von Feststellungen, die man als zutreffend ansehen kann; sie haben in den amerikanischen Kongreßberichten unwidersprochene Aufnahme gefunden und auch die amtlichen Aeußerungen greifen auf sie zurück. Was die gesundheitlichen Folgen des Alkoholverbots angeht, so haben der durch das Verbotsgesetz veranlaßte zwangsweise Schluß der Kneipen, Brauereien und Brennereien und die dadurch namentlich für die Minderbemittelten bedingte Erschwerung des Bezugs von Alkohol die Zahl der spezifisch alkoholischen Erkrankungen anscheinend recht erheblich vermindert. So ist die Zahl der Alkoholiker in den für sie bestimmten beiden großen Krankenhäusern in Neuyork beträchtlich zurückgegangen. Im Bellevue-Hospital in Manhattan sank ihre Zahl von 6869 im Jahre 1914 auf 1857 im Jahre 1921; in Kings County Hospital von 1435 im Jahre 1915 auf 842 im Jahre 1921. Im Staatshaushospital zu Buffalo war der Rückgang an Alkoholkranken so erheblich, daß eine große Zahl der früher für diese Kranken bestimmten Betten ständig der Tuberkulose-Abteilung überwiesen werden konnte. Die Staatsasyle für Trinker in Minnesota und Connecticut konnten, da die Zahl der Alkoholkranken beträchtlich zurückging, für Zwecke der Irrenbehandlung Verwendung finden. Der Vorsteher von 45 Instituten, die der Trinkerheilung dienen, B. E. Neal, erklärte, daß seine über die ganze Union verbreiteten Anstalten in den zwölf Jahren vor dem Alkoholverbot mehr als 125 000 Personen behandelten, die größten durchschnittlich 25 bis 30 im Monat. Heute sind in den noch im Betrieb befindlichen Anstalten zwei bis drei Patienten im Monat in Behandlung. Auch die Zahl der alkoholischen Geisteskranken und der Alkoholtodesfälle ist ganz erstaunlich zurückgegangen. Schließlich sei noch bemerkt, daß seit dem Erlaß des Alkoholverbots in sehr vielen Städten eine beträchtliche Zunahme des Milchverbrauchs zu beobachten ist. So wurden nach den Statistiken der Neuyorker Gesundheitsbehörde in dieser Stadt im Jahre 1917 0,29 Quarts (1 Quart = 1,14 Liter), im Jahre 1922 dagegen 0,40 Quarts täglich auf den Kopf der Bevölkerung verbraucht.

Von den Gegnern des Verbotes wird behauptet, daß solche Leute, die früher Bier oder leichteren Weinen den Vorzug gegeben hatten, jetzt Schnaps oder andre minderwertige von Unerfahrenen hergestellte Getränke genießen. Für diese Behauptung läßt sich keinerlei statistisches Material erbringen. Richtig ist, daß der Schmuggel von Alkohol trotz dem Ueberwachungsdienst der Behörden noch sehr stark ist und viele wohlhabende Amerikaner vor dem Inkrafttreten des Verbotes große Vorräte an alkoholischen Getränken aufgestapelt hatten. Demgegenüber gibt es aber ganz bestimmte Feststellungen, nach denen die Erzeugung und der Verbrauch von Alkohol sehr stark zurückgegangen ist. Der Engländer Newsholme hat ermittelt, daß in der Union im Jahre 1915 59 808 210 Gallonen (1 Gallone = 4½ Liter), im Jahre 1920 dagegen nur 9 231 280 Gallonen Bier gebraut wurden; ähnliche Zahlen liegen für Branntwein und Wein vor. Ferner darf nicht vergessen werden, daß die ärmeren Bevölkerungsklassen in den Vereinigten Staaten nicht mehr in der Lage sind, den im Preise gestiegenen Alkohol zu kaufen. Mehrere der in Amerika tätigen deutschen Konsuln stellen denn auch fest, daß das Verbot zweifellos dazu geführt habe, den Genuß alkoholischer Getränke bedeutend einzuschränken. Richtig dürfte es sein, daß die geheime Herstellung minderwertiger Getränke zugenommen hat; warum sollen es sich geschäftstüchtige Unternehmer in Amerika versagen, aus dem Alkoholbedürfnis mancher ihrer Mitbürger riesige Profite zu ziehen? Der Gebrauch von Berauschungs- und Betäubungsmitteln hat wahrscheinlich zugenommen; aber die gleiche Beobachtung macht man auch in andern Ländern, die kein Alkoholverbot haben. Wir erinnern an Deutschland, wo nach Aussage der Sozialhygieniker und der Kriminalisten der Genuß von Kokain und ähnlichen Betäubungsmitteln leider beträchtlichen Umfang angenommen hat.

Wie waren nun die wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Alkoholverbotes? Eine deutsche amtliche Stelle in Amerika schreibt in ihrem Bericht: „Daß die Prohibition zur Arbeitslosigkeit, im ganzen genommen, wesentlich beigetragen habe, dürfte selbst von den ausgesprochenen Gegnern des Gesetzes nicht behauptet werden können." Aehnlich drücken sich Handelskammern und Großfirmen aus, die auch Beispiele dafür bringen, daß in nicht wenigen früheren Brauereien und Brennereien zur Zeit weit mehr Personen beschäftigt werden, als früher. Ein solches Beispiel hat Professor Dr. Gaupp am 3. Februar 1922 in der Münchner medizinischen Wochenschrift angeführt: „Mit dem Eintritt des Alkoholverbots wurden 13 größere Brennereien in Peoria von einer Nahrungsmittelgesellschaft übernommen und unter Aufwendung eines Installationskapitals von fünf Millionen Dollar für andre gewerbliche Zwecke — Herstellung von Nahrungsmitteln für Menschen und Tiere — umgewandelt. Während vorher in diesen Brennereien 100 Menschen beschäftigt wurden, finden jetzt in den gleichen Räumen 4000 Menschen ihre Arbeit und deren Lohn ist höher, als der der früheren Brenner." Schließlich sei noch einer in dem Kongreßbericht vom 15. November 1921 erwähnten Umfrage gedacht, die eine amerikanische Zeitschrift im März an die amerikanischen Arbeiterführer richtete und in der um Auskunft darüber gebeten wurde, ob das Verbot von Nutzen oder Schaden für die Arbeiter und deren Familien gewesen sei. Die weit überwiegende Anzahl der Befragten (345 von 526) hätte sich wahrscheinlich nicht so außerordentlich günstig über das Alkoholverbot ausgesprochen, wenn die Arbeitslosigkeit in nennenswertem Umfange eine seiner Folgen gewesen wäre.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die günstigen Wirkungen der Alkoholgesetzgebung ihre etwaigen schädlichen Folgen weit überragen. Und diese schädlichen Folgen werden mit der längeren Dauer des Alkoholverbotes von selbst verschwinden. Die Arbeiterklasse der andern Länder, insbesondere des verarmten Deutschland, hat alle Ursache, die alkoholgegnerische Bewegung zu unterstützen und die Antialkoholgesetzgebung zu fördern. Das liegt nicht nur im Interesse der Gesamtbevölkerung, noch viel mehr im besonderen Interesse der Arbeiterklasse selbst. Sie darf ihre geistigen und körperlichen Kräfte in keiner Weise schwächen, wenn sie ihre hohen Aufgaben erfüllen will.

Die Drohung der Bergwerksbesitzer

Erhöhung der Kohlenpreise?

Wenn nicht alles trügt, so sind die sächsischen Bergherren drauf und dran, die breite Oeffentlichkeit auf eine Kohlenpreiserhöhung vorzubereiten. Auf dieses Ziel ist wenigstens der Artikel der Dresdner Neuesten Nachrichten vom 18. Januar zugespitzt. Bekanntlich muß für diesen Zweck der Bergarbeiter das Fell herhalten. In diesen sehr interessanten Darlegungen wird die Schuld an den notwendigen Preiserhöhungen dem siebenwöchigen Streik in die Schuhe geschoben, der im Mai und Juni 1924 gewesen ist, der in Wirklichkeit aber eine Aussperrung und kein Streik war.

Wie sieht nun die Sache aus? Zunächst wird behauptet, daß die Leistung pro Kopf und Schicht jetzt 70 Proz. der Friedensleistung ausmacht, ferner, daß die Löhne 63 Proz. der Gestehungskosten betragen. Hinzu kommt das immerwährende Gestöhn über die kaum tragbaren Lasten der Sozialversicherung, der hohen Steuern und der Gestehungskosten. Zuletzt klagt man über die große Abwanderung, die in letzter Zeit eingesetzt hat. Es ist notwendig, diese Dinge, die dazu angetan sind, der Oeffentlichkeit ein falsches Bild zu geben, einmal einer genauen Betrachtung zu unterziehen. Der Lohnanteil, der 63 Proz. der Erträge betragen soll, sieht folgendermaßen aus: Bei einer Leistung von 8,1 Hektoliter, der Preis pro Hektoliter im Durchschnitt 1,60 M. gerechnet, ergibt sich ein Ertrag von 13 M. pro Kopf und Schicht; der Lohn der durchschnittlich 5,20 M. pro Mann beträgt, würde demnach nur 40 Proz. vom Erlös betragen und nicht 63 Proz. Selbst wenn man die Gehälter der Angestellten noch hinzurechnet, kommt man nur auf 48 Proz., da diese, gut gerechnet, nur 8 Proz. der Löhne der Arbeiter betragen. Auf 63 Proz. Lohnanteil wird man höchstens dann kommen, wenn man die Gehälter der Direktoren mit eingerechnet hat. Und diese müßten dann nach obigem Exempel nicht sehr gering sein. Die sozialen Abgaben, die hauptsächlich durch das von der Organisation hart umkämpfte Reichsknappschaftsgesetz bewirkt werden, liegen den Herren besonders schwer im Magen. Die Bergarbeiter werden sich aber dieses schwer Errungene nicht wieder nehmen lassen, dessen dürfen die Bergherren versichert sein. Wenn man Jahrzehnte hindurch während der Arbeit von Licht und Luft abgeschnitten ist, so hat man auch Anspruch auf einen sorgenfreien Lebensabend.

Wenn nun geklagt wird, daß in letzter Zeit eine starke Abwanderung aus dem Bergbau eingesetzt hat, so liegt das eben in erster Linie daran, daß die Löhne im sächsischen Bergbau die erdenklichst miserabelsten sind im Verhältnis zu der Schwere der Arbeit. Die Gewerkschaften und Betriebsräte haben seit jeher für eine bessere Lohngestaltung gekämpft. Sie stießen aber dabei immer wieder auf den Widerstand der Bergherren. Das hatte zur Folge, daß die jetzige Abwanderung einsetzte. Und letzten Endes trägt dies auch noch mit dazu bei, daß die Friedensleistung nicht nicht erreicht werden kann und sie wird, wenn die Unternehmer ihren Standpunkt nicht ändern, auch niemals erreicht werden. Denn mit angelernten Kräften, die der Arbeit auf Grund des niedrigen Lohnes fortwährend wechseln, kann das Gleiche nicht erzielt werden, was mit alten, erfahrenen Arbeitern erzielt werden kann.

Einige interessante Zahlen inbezug der Einführung der Achtstundenschicht möchten der Oeffentlichkeit ebenfalls nicht vorenthalten werden. Die Arbeitgeber behaupten stets, „nur die Mehrarbeit kann uns retten" und haben alles daran gesetzt, daß die Ueberstunde im Bergbau durchgesetzt wurde, mit Hilfe der Reichsregierung. Wenn nun die Gewerkschaften stets behauptet haben, daß Mehrarbeit ohne genügenden Lohn nicht den gewünschten Erfolg hat, so liegt in Folgendem der Beweis dafür: Im Jahre 1922, als die Siebenstundenschicht bestand, betrug die Leistung 8,2 Hektoliter pro Mann und Schicht. Im Jahre 1924 bei acht Stunden 8,1 Hektoliter. Im Jahre 1920, wo die Siebenstundenschicht ebenfalls schon war, betrug die Leistung 8,6 Hektoliter pro Mann und Schicht. Man sieht, das ist ein Mehr von 0,5 Hektoliter gegenüber 1924, wo die Achtstundenschicht bestand. Ein klagender Beweis, daß die Bergherren aus ganz andern Gründen, als sie angeben, an dem Prinzip der Arbeitszeitverlängerung festhalten.

Nun ist die Lohnordnung im sächsischen Bergbau gekündigt und flugs bereiten die Bergherren die Oeffentlichkeit auf eventl. Kohlenpreiserhöhungen vor, wobei man die hohen Bauarbeiterlöhne als Vorwand nimmt. Die Oeffentlichkeit hat aber ein Interesse daran, sich gegen die unwahren Behauptungen der Bergherren zu wehren. Die Bergbauunternehmer könnten auch ohne Kohlenpreisaufschlag eine Lohnerhöhung sehr gut tragen. Den Bergarbeitern aber sei ernstlich gesagt: Seid gerüstet! Schließt die Reihen der Organisation! Dann werdet ihr aus den kommenden Kämpfen als Sieger hervorgehen!

Gewerkschaftsbewegung

Arbeiterinnenschutzkommission

Alle weiblichen Betriebsräte werden darauf aufmerksam gemacht, daß Montag den 26. Februar, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 3, eine Versammlung der Arbeiterinnenschutzkommission stattfindet. Regste Teilnahme ist erwünscht.

Die Führung der Schwerindustrie

Der Deutsche Metallarbeiterverband teilt mit: In den vier Orten Bochum, Duisburg, Düsseldorf und Essen wurde von den Arbeitern im Klempner- und Installationsgewerbe einmütig die Arbeit niedergelegt. Die Arbeitgeber glaubten durch den Antrag auf Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches dem Kampf Abbruch zu tun. Bei einer Verhandlung mit dem Schlichter für Westfalen, die auf dessen Einladung stattfand, mußte den Arbeitgebern erklärt werden, daß ihrem Antrag auf Verbindlichkeitserklärung wegen Fristversäumnis nicht stattgegeben werden könne. Der Vorsitzende dieses Schlichtungsausschusses gab sich alle erdenkliche Mühe, die Parteien einander näherzubringen. Dieser Versuch scheiterte aber infolge der ablehnenden Haltung des Arbeitgeberverbandes. Bezeichnend bei diesen Verhandlungen war das Verhalten der Arbeitgeber, die in klarer Weise darlegten, daß sie als Einzel-Arbeitgeberverband keine Zugeständnisse machen könnten, selbst wenn sie dazu bereit wären. Die Schwerindustrie als solche hindere sie daran. Aus dem weiteren Verlauf der gegenseitigen Aussprache konnten wir noch entnehmen, daß die gesamte Arbeitgeberorganisation, gleich von welcher Wirtschaftskreisvertretung, geschlossen jeden Versuch der Arbeitnehmer ablehnen, der den Zweck hat, menschenwürdige Zustände für die Arbeitnehmerschaft zu schaffen. Klar ging hervor, daß die Großindustrie die Führung bei all diesen Kämpfen übernimmt und Verhaltungsmaßregeln an die einzelnen Arbeitgeber erteilt.

Arbeitslöhne in Sowjetrußland

In der letzten Nummer der kommunistischen Internationalen Pressekorrespondenz finden wir in dem Artikel des Sekretärs des Allrussischen Zentralgewerkschaftsrates Dogadow einige bemerkenswerte Daten über die Höhe der Arbeitslöhne der Arbeiter in Sowjetrußland. In der Entwicklung des Arbeitslohnes sind danach seit dem fünften Gewerkschaftskongreß, also seit Beginn 1922, zwei Perioden zu unterscheiden: „Die erste Periode bis zum Beginn des Jahres 1923, wo der Arbeitslohn sehr rasch stieg, und die zweite Periode von Anfang 1923 bis heute, wo der Arbeitslohn langsamer steigt." Dogadow fährt dann fort:

Was die einzelnen Industriezweige betrifft, so gelten heute für den Arbeitslohn folgende Zahlen: der Durchschnittslohn der Metallarbeiter beträgt 56,6 Prozent des Vorkriegslohnes, der Textilarbeiter 61,7, der Bergarbeiter 59,2, der Chemiearbeiter 69,2, im Durchschnitt in der ganzen Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken beträgt der Lohn fünfundsiebzig Prozent des Vorkriegslohnes.

Der Arbeiter in Rußland bekommt also heute erst drei Viertel des Arbeitslohnes wie unter dem Zarismus. Wie hoch war der Lohn eines Arbeiters im zaristischen Rußland? „Der Reallohn der Industriearbeiter betrug im Jahre 1913 durchschnittlich in ganz Rußland 25 Rubel im Monat" — stellt Dogadow in seinem Artikel fest. Danach würde der heutige Durchschnittslohn 18 bis 19 Rubel im Monat, das sind also 36 bis 38 M. im Monat, ausmachen, also weniger als ein Drittel der Durchschnittslöhne der deutschen Arbeiter. Welch furchtbares Martyrium die Arbeiter Sowjetrußlands erlitten haben müssen, mag daraus entnommen werden, daß die Hungerlöhne von heute das Ergebnis einer Lohnsteigerung von 63 Prozent seit Anfang 1922 (seit dem fünften Gewerkschaftskongreß) sind. Vor zwei Jahren noch hatten die Arbeiter Sowjetrußlands nur ein Drittel der Hungerlöhne von heute.

Eine Antwort Liebes

Vom Genossen W. Liebe erhalten wir folgende Berichtigung mit dem Ersuchen um Aufnahme zugesandt:

„In der Nr. 18 der Dresdner Volkszeitung ist eine Notiz mit der Ueberschrift „Liebes Ausscheiden aus der Bezirksleitung" enthalten, die einen Bericht über eine Sitzung der erweiterten Bezirkskommission darstellt, wie ja auch aus der Unterschrift hervorgeht. Es sei festgestellt, daß der Unterzeichnete zu dieser Sitzung, trotzdem es sich um seine Person handelte, nicht zugezogen wurde, sondern ohne ihn angeblich Aufklärung geschaffen wurde. Man schreibt von Verfehlungen Liebes, die er sich hat zuschulden kommen lassen, die in ihrer moralischen Auswirkung das Vertrauen zum Bezirksleiter im höchsten Grade erschüttern müßten. Es ist mehr als eigentümlich, daß man jemand beurteilt, ohne daß der Betreffende dabei ist. Es soll damit der Anschein erweckt werden, als ob tatsächlich Verfehlungen vorlägen, die dazu geführt hätten, daß Liebe seines Postens enthoben werden müsse. Das geht auch daraus hervor, indem man schreibt, daß Liebe seinen Posten vor endgültiger Prüfung niedergelegt hätte. Das trifft durchaus nicht zu. Es ist deshalb notwendig, doch etwas Aufklärung zu geben.

Die einzige Prüfung, die stattgefunden hat, war am 26. November 1924, an der zwei Vorstandsmitglieder des DMV. teilnahmen, bei der die erhobenen Beschwerden und Beschuldigungen meiner Auffassung nach in sich zusammengefallen sind. Meine Stellung habe ich dem Vorstand der Organisation am 10. Dezember zum 31. Dezember 1924 aufgekündigt, aber nicht aus dem Grunde, wie in der Notiz veröffentlicht wird, sondern weil es mir unmöglich war, noch weiter mit zwei in Betracht kommenden Angestellten nach den erhobenen Beschuldigungen zusammen zu arbeiten. Wenn es notwendig wird, kann der Vorgang auch noch deutlicher erörtert werden.

Wenn am Schluß der Notiz erklärt wird, daß die Beschwerden mit dem Parteirichtungsstreit nichts zu tun haben, so gestatte ich mir, dahinter ein sehr großes Fragezeichen zu machen. Wegen der Beschuldigungen, die in der kommunistischen Presse Sachsens gegen mich veröffentlicht wurden, werden die Verantwortlichen vor Gericht die Beweise dafür zu erbringen haben. W. Liebe."

Es ist klar, daß die Bezirksleitung des DMV. auf diese Erklärung Liebes antworten wird. Uns scheint, daß durch eine Fortsetzung dieser zweifellos recht unangenehmen Auslassungen in der Oeffentlichkeit Liebe nicht gerade gedient wird. Solche Fragen sind grundsätzlich innerhalb der Organisation zu klären. Wäre nicht von andrer Seite in übertriebener Art der „Fall Liebe" ausgeschlachtet worden, so hätte die Bezirksleitung gar keine Veranlassung gehabt, die Angelegenheit über den Rahmen der Organisation hinaus zu erörtern.

Afa-Bund, Ortskartell Dresden. Für die Gruppe der Gewerbe- und Kaufmannsgerichtsbeisitzer sowie für die Vertreter der Betriebskrankenkassen findet am Dienstag den 27. Januar, abends 7 Uhr, im Saal 1 des Dresdner Volkshauses eine Versammlung statt. Die in Frage kommenden Beisitzer und Vertreter werden höflichst gebeten, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Gruppe Löbtau und Löbtau-Nord. Sonntag, vormittags 8 Uhr, Sprechchorprobe. Alle Burschen und Mädel müssen erscheinen. Papier und Bleistift mitbringen.

Ortsbezirk Cotta-Dorf-Radeburg. Sonntag, vorm. 10 Uhr, in Radeberg Unterbezirksversammlung. Abfahrt von Leipgeburg 9½ Uhr.

Unterbezirk Kamenz-Radeberg. Sonntag den 25. Januar, vormittags 10 Uhr, im Radeberger Jugendheim (Baracke), Unterbezirksgeneralversammlung. Tagesordnung: Jahresbericht; Unterbezirksjugendtag; Anträge; Wahlen; Verschiedenes. Anschließend Vortrag: „Jugend und Republik", Genosse Werner, Radeberg. Abends Lichtbildervortrag: „Die Vorgeschichte der Oberlausitz". Radeberger Beiträge und Berichtsbogen mitbringen! Seid pünktlich!

Dem Verdienste seine Krone, — „Carlsbader" krönt die Kaffeebohne!

Sie kannten bisher nur „reinen Bohnenkaffee". Gut, aber teuer! — Die Erfahrung lehrt, daß die Löslichkeit seiner Extraktstoffe eine beschränkte ist. Er bedarf sozusagen eines Schlüssels, um stärker zur Wirkung zu gelangen. Erst durch eine Zugabe von Weber's Carlsbader „mit der Krone" erlangt das Getränk Vollkommenheit in Farbe, Aroma und Fülle.

Aus aller Welt

Schlagwetterkatastrophe bei Bochum

Auf der Kruppschen Zeche Hannibal bei Bochum erfolgte gestern in den ersten Morgenstunden eine schwere Schlagwetterkatastrophe, der sieben Bergleute zum Opfer fielen. Das Unglück hat sich nach den bisherigen Feststellungen wie folgt zugetragen:

Um 4¾ Uhr morgens ereignete sich im Aufhauen, Flöz 36, achte östliche Abteilung, auf der 615-Meter-Sohle der Zeche Hannibal aus bisher unbekannter Ursache eine Explosion schlagender Wetter. Die Explosion pflanzte sich von dem Aufhauen im Abteilungsquerschlag bis auf eine Entfernung von 200 Metern fort, wo die Flammen dann durch die Gesteinstaubschranke aufgehalten wurden. Sieben Bergarbeiter fanden durch die Explosion den Tod. Von den Leichen konnten bisher zwei geborgen werden.

Krise bei den Königsmachern

Im bayerischen Heimat- und Königsbund, der vor einigen Jahren von Dr. Heim gegründet wurde mit dem Ziel, zu sammeln überparteiliches Sammelbecken aller Freunde der Wittelsbacher zu sein, ist eine Krise ausgebrochen. Sie wurde hervorgerufen durch denselben Dr. Heim, der, seit seine Gesundheit wiederhergestellt ist, unablässig daran arbeitet, den ihm im Bund verlorengegangenen maßgebenden Einfluß wieder zu erlangen. Die seit einigen Wochen in der Oeffentlichkeit ausgefochtenen internen Streitigkeiten, deren tiefere Ursachen dabei nicht zutage getreten sind, haben nunmehr dazu geführt, daß der bisherige Landesleiter Kanzler von seinem Amte zurücktritt, um einer Landesleiterin des Bundes freie Hand in der Wahl des Landesvorstandes zu lassen. Obergeometer Kanzler gehörte einstmals zu den Vertretern des Ministerpräsidenten Kahr und war immer einer der einflußreichsten Gewalten der bayerischen Reaktion. Auch in der bayerischen Einwohnerwehr spielte er eine führende Rolle als betriebsamer Verbindungsmann zu den Tiroler Heimatwehren und nach Horthungarn. Später gehörte er auch zu den engeren politischen Beratern Rupprechts von Wittelsbach, wurde aber vor einiger Zeit von diesem abgeschüttelt.

Goldfunde in Schlesien

Breslau, 23. Januar. Dem Bergrat Zoeller ist es nach fortgesetzten Bemühungen endlich gelungen, bei den Goldgrabungen am Geiersberg bei Goldberg Gold zu erschließen. Er fand 18 hirsekorngroße Goldkörner auf je 10 Kilogramm gewaschenen Sand. Die Funde stammen aus einer Tiefe von 24 Meter. Auf weitere Erfolge wird allgemein gehofft. Die Arbeiten werden intensiv fortgesetzt. — Nicht zu vergessen: Solche Meldungen sind mit Vorsicht aufzunehmen.

Aus Eifersucht zu Tode geprügelt. Aus Günzburg in Schwaben wird gemeldet: Der 20jährige Landwirtssohn Hermann aus Bihl wurde, als er seine Geliebte nachts nach Hause begleitete, von einer Anzahl Burschen aus Eifersucht überfallen und mit Stöcken buchstäblich zu Tode geprügelt. Am Morgen fand man die Leiche im Straßengraben. Die Rädelsführer wurden bereits verhaftet.

Absturz vom Aetna. Drei Studenten der Universität Padua stürzten bei einer Tour auf den Aetna in das Bovetal hinunter. Einer der Studenten, die angeseilt waren, war sofort tot, die beiden anderen wurden schwer verletzt.

Die gestohlene Sowjetfahne. Anläßlich des Todestages von Lenin hatte das Königsberger Sowjetrussische Konsulat in Königsberg vorgestern nachmittag um 5 Uhr die Fahne auf Halbmast gesetzt. Sie sollte bis heute nachmittag 5 Uhr aufgezogen bleiben. Nachts ist die Fahne jedoch gestohlen worden.

Volkswirtschaft

Der Chemnitzer Industriebezirk

Im Bericht der Handelskammer Chemnitz über die Lage der Textilindustrie des Chemnitzer Bezirks wird mitgeteilt, daß die Baumwollspinnerei in der letzten Zeit belangreiche Aufträge erhalten hat, so daß die Spinnereien längere Lieferfristen verlangen mußten. Für die Wirkwarenindustrie ist besonders wichtig, ob es gelingen wird, die 46-Stunden-Arbeitswoche durchzuführen. Die Handschuhindustrie ist zum Teil voll, zum Teil halb beschäftigt. Die Zurückhaltung Amerikas ist ein ungünstiges Moment. In der Möbelstoffindustrie ist das Geschäft ruhig, in der Posamentenindustrie mittelmäßig, während in der Kleiderstoffweberei des Glauchau-Meeraner Bezirks eine sichtbare Besserung eingetreten ist. In der Wollweberei ist nach Erledigung der Winteraufträge der Beschäftigungsgrad etwas schwächer geworden, in der Wäschekonfektion wird meist auf Lager gearbeitet.

Die Dresdner Strohhut- und Kunstblumenindustrie. Nach einem Bericht der Dresdner Handelskammer ist der Geschäftsgang in der Dresdner Strohhutindustrie als gut zu bezeichnen, wenn auch übereinstimmend darüber geklagt wurde, daß die erzielten Preise durchaus ungenügend seien. Der Geschäftsgang in der Kunstblumenindustrie läßt nach der gleichen Quelle zu wünschen übrig. Das Geschäft mit Amerika hatte sehr geringen Umfang, nach England besserte es sich, blieb jedoch ebenfalls hinter den Erwartungen zurück, was auch in bezug auf den Absatz in Deutschland gilt.

Alte Herren

müssen ganz besonders auf die Erhaltung ihrer Kräfte bedacht sein und sollten deshalb freudig den Rat eines 82jährigen Arztes befolgen, der schreibt: „Das „Köstritzer" ist in der Tat ein vorzügliches malzreiches Bier, das ich seit 30 Jahren als Haustrunk führe und dem die anderen Malzbiere, die ich in dieser Zeit versucht habe, nicht gleichkommen. 2 Flaschen täglich sind so mein gewöhnlicher Satz, dem ich zum Teil wenigstens meinen für mein Alter leidlichen Kräftezustand zu verdanken glaube." Genießen auch Sie täglich das altberühmte Köstritzer Schwarzbier. Es ist herb und vollwürzig, also nicht süß und ganz eigenartig in seinem Charakter und seinen besonderen Eigenschaften. Man erhält das echte Köstritzer Schwarzbier bei: Generalvertretung: C. Roßberg, Polierstr. 19, Tel. 16536, und bei Schubert & Sachse, Försterei straße 13, Tel. 20135, M. Hachenberger, Markgrafenstraße 44, Tel. 27428, Gebrüder Haubold, Blumenstraße 43, Tel. 35209, Hermann Rump, Moltkestraße 37, Tel. 10647, Hermann Theurich, Dürerstraße 30, Tel. 30863, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften.

Von 10 Flaschen an frei Haus.

Beim Nachfüllen von MAGGI's Würze

Nachfüllpreise: Größe Nr. 0 — Rm. —.16; 1 — —.31; 2 — —.50; 3 — —.95

achte man darauf, daß die Würze aus Maggi's großer Originalflasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als Maggi's Würze feilgehalten werden.

Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Martin Hahn, unterstellt.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben, guten Frau, unserer guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau **Wilhelmine Küttner geb. Pietzsch**

sagen wir den werten Hausbewohnern und Nachbarn für die uns zuteil gewordenen Beweise der Liebe und Teilnahme den tiefgefühlten Dank. Dank auch der Fachgruppe der Beamten und den freiwilligen Trägern. Besonderen Dank Herrn Pastor Wend für seine trostreichen Worte am Grabe.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein Habe Dank! in deine kühle Gruft nach

Dr.-Seidnitz, Räthersstraße 7.

Der tieftrauernde Gatte Julius Küttner und Kinder nebst Verwandten.

Meine Verlobung mit Fräul. **Paula Gündler** (ger. Hannel), Tittmannstraße 58, habe ich aufgehoben. **Max Gläser**, Liebstädter Straße 21. (w132)

Damen

empf. **Spülapparate, Spülkann., Schläuche** Leibbinden sowie sämtl. bug. Frauenartikel und wenden sich vertrauensvoll an **Spezial-** (w131) **Versandhaus „Diskret", Freiberger Platz 8** Fachkund. Frauenbedien.

Promenaden- u. Klappwagen, neu u. gebraucht, **Schandauer Str. 20, 3.**

Kanzlei Syndikus Thiele und Referendar a. D. Bähr

Dresden-A., Amalienstraße 12. Telephon: 27 072.

Straßenbahn-Linien: 1, 2, 5, 9, 11, 13, 17, 18, 19, 20, 22.

Sprechstunden: 11–12 und 3–6, Sonnabends 11–1 Uhr.

Vertretung aller Rechtssachen an Gerichten. Bearbeitung aller Vertrauenssachen, Verteidigungen, Beleidigungsklagen, Bewährungsfristen, Strafunterbrechungen, Ehescheidungen, Alimentationssachen, Wohnungs- und Steuerangelegenheiten. Beilegung von Zahlungsschwierigkeiten. Konkursverhütungen. Verträge Vergleiche. Gesuche. Schlichtung von Streitigkeiten. Beratung und Hilfe für jedermann. Bearbeitung durch Jurist (w 289)

Viele Erfolge und Anerkennungen.

Mühlberg

Zahlreichen Wünschen entgegenkommend, gewährt meine Rechnungsabteilung

Zahlungserleichterungen

auf Einkäufe von einem angemessenen Betrage an

In keiner Weise hat diese Einrichtung Einwirkung auf Preisgestaltung und Warenbeschaffenheit

Sämtliche gekauften Waren werden bei Erledigung der vereinbarten Anzahl sofort ausgehändigt

Ich führe nach wie vor nur meine Qualitätswaren

Wallstrasse · Webergasse · Scheffelstrasse

Der Neue-Welt-Kalender 1925

ist soeben in neuer Auflage wieder eingetroffen.

Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10, und ihre Filialen.

Republikaner! lest die Volkszeitung

Sie stammt von „Winkler"

deshalb ist sie die allerbeste! Es gibt keine bessere! Sie ist das bewährte heimische Erzeugnis von Seidel & Naumann, die Nähmaschine mit dem feinen, gleichmäßigen Stich und der schönen, reinen Naht, die man für saubere Wäsche- und Kleider-Näherei im Haushalte braucht. Kaufen auch Sie nur eine

(1256)

„Nähmaschine „Naumann"

gegen bequeme Teilzahlung

in den „Winkler"-Läden

Struvestr. 9 · Johannstr. 19 · Prager Str. 33

Unsere

Sparkasse

verzinst Spareinlagen bei kurzfristiger Kündigung

mit 12 Prozent

bei 6monat. Kündigung

mit 14 Prozent

auf 3 Jahre unkündbar

mit 16 Prozent

und verbürgt

die Wertbeständigkeit der Spareinlagen

Einzahlungen in allen Verteilungsstellen. Zentrale: Rosenstraße 99. Täglich geöffnet — außer Mittwochs — von 8½ Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.

Konsumverein Vorwärts

(w221)

:: :: Leser! Unterstützt die Inserenten unserer Zeitung. :: ::

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250124/9 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner)

Montag, 26. Januar, 7½ Uhr, Palmengarten

Ignaz Friedman
Chopin
Wunsch-Programm.

Dienstag, 27. Januar, 7½ Uhr, Gewerbehaus

Konzert mit dem verstärkten **Philharmonischen Orchester**

Dirigent:

SIEGFRIED WAGNER

Bayreuth

Solist: **Stefan Frenkel** (Violine)

Liszt: Mephisto-Walzer, Siegfr. Wagner: Konzertstück für Solo-Violine u. Orch., Vorspiel Die lustige Lande, „Glück", sinfonische Dichtung, Ouv. Tannhäuser.

Mittwoch, 28. Januar, 7½ Uhr, Palmengarten

DAHMEN
DOBROWEN
BEETHOVEN

II. Abend

Sonaten F-Dur op. 24 (Frühlingssonate) — A-Moll op. 23 — A-Dur op. 30 Nr. 1 — Es-Dur op. 12 Nr. 3.

Konzertflügel Julius Blüthner, Prager Str. 12

Mittwoch, 28. Januar, 8 Uhr, Kreuzkirche

Orgel-Konzert

Eugen Richter

Organist an Sankt Pauli, Chemnitz

Mitwirkung: **Theo Bauer,** Violine

Kart.: Altar 3, Schiff u. I. Emp. 2, 1.50, 1 M.

Donnerstag, 29. Januar, 7½ Uhr, Künstlerhaus

Violin-Konzert

Gottfried Stanek

Am Bechstein-Flügel: **Rudolf Stanek**

Nardini Son. D. Bach: Solosonate G. Lalo Sinfonie espagnole, Paganini Le Streghe (Hexentänze).

Freitag, 30. Januar, 7½ Uhr, Künstlerhaus

Klavier-Abend

Meta Hagedorn.

Sonnabend, 31. Januar, 7½ Uhr, Vereinshaus

Konzert

mit der verstärkt. Dresdner Philharmonie

Dirigent: Prof. **J. Dobrowen**

Solist: **Charlotte Viereck,** Staatsoper

Tschaikowsky - Rich. Strauß - Verdi - Herm. Baum: Deprofundis, Sinfonische Dichtung (Uraufführung).

Sonntag, 1. Februar, 7½, Künstlerhaus

Heiteres und Heiterstes

Hans und Erika

RÜDIGER

Am Feurich-Flügel **Dr. A. Chitz**

Deutscher Musikerbund, Ortsgr. Dresden, E. V.

Montag
2. Februar, 7½, Künstlerhaus

Wunder des Werdens

Die Schöpfungsgeschichte

Naturwissenschaftlicher **Großfilm** in 3 Teilen (6 Akten)

Bearbeitet von dem Entdecker der **ältesten Menschenrassen**

Dr. O. Hauser

1. u. 2. Akt: Die Erde als Stern unter Sternen
3. Akt: Der Erde Bau
4., 5. u. 6. Akt: Menschheitsdämmerung

Karten: 1., 2., 3. bei F. Ries und im Reko

---

6. Februar, Freitag, 7½, Künstlerhaus

Einmaliger Heiterer Abend

Joseph **PLAUT**

Literarisches, Oper, Oratorium, Schauspiel, Posse, Kino, Varieté, Lieder zur Laute, a. Klavier. [1610

Karten: F. Ries, Seestraße 21 (9-1, ½4 bis ½6), Abendkasse

Sächs. Konzertdirektion

Einmaliger Lichtbildervortrag (110 selbstaufgenommene Lichtbilder) — bisher in allen Städten ausverkauft

Diesen **Dienstag,** 3 Uhr, Harmoniesaal, Landhausstraße 11

Dr. Fred Koch-Wawra

Erlebnisse und Wanderfahrten in

Amerika

Was heute noch zu holen ist im Lande der Freiheit — Vom Niagara nach Mexiko — Was ich war: Dozent, Reitlehrer, Kabarettist, Händler, Steward — Das edle Mexiko — Was man von Ford nicht weiß! (siehe Plakate) — —

Pressestimmen: „Und vor allem K.-W., [illegible] vortragen. Lachen ohne Ende ..." „Dieser Typ akademischer Globetrotter, die alles anfassen und alles ausstöbern, schien ausgestorben ..." „K.-W. wußte sie alle in seinen Bann zu ziehen. Köstlicher Plauderton, feiner Humor, pointiertes Wort und treffende Skizzierung aller Erlebnisse zu lehrreichen Lichtbildern. Der Beifall nahm kein Ende ..."

Karten im Residenz-Kaufhaus und an der Saalkasse

Musikpädagogischer Verein zu Dresden.

Donnerstag, 29. Januar 1925, abends ½8 Uhr, im **großen Logensaal,** Ostra-Allee 15:

Jubiläumsfeier des 40jährigen Bestehens und 70. Geburtstages des Ehrenvorsitzenden Prof. Bertraud Roth

KONZERT

bestehend aus **Kompositionen Bertraud Roths.**

Zutritt auch für Nichtmitglieder.

Eintrittskarten 2.– M. (einschließl. Steuer) in der Rolfußschen Musikakademie, Ferdinandstraße 6, II. und im Pädagogium der Tonkunst, Leubnitzer Straße 15 (Telephon 43826), bis 28. Januar, am 29. Januar nur Abendkasse. [b1583

Heinrich Apels Theater, Radeberg — Deutsches Haus

Sonnabend den 24. u. Sonntag den 25. Jan., 8 Uhr

Das Müllerröschen oder Die Franzosen in Thüringen

Historische Begebenheit a. d. Jahre 1812 in 4 Akten. Kutzpar, Pumpel, Peter, das lustige Kleeblatt.

Nachspiel: **Die Schlacht bei Jena.** [m 259

Sonntag 3 Uhr: **Dornröschen,** Märchen in 5 Akten.

Gasth. z. Städt. Vieh- u. Schlachthof

Ostragehege — Straßenbahn 2.

Jeden Freitag **Schlachtfest!**

Spezialitäten in bekannter Güte [b1509

Abends: **Familienkränzchen.**

Sonntags ab 4 Uhr: **Kaffeekonzert**

Ulkersdorf. Gasthof Schmiede-Schenke.

Dort gibt's die **größten Biergläser** in der **Dresdner Umgebung, halbe und ganze Liter** zum **billigsten Preise. Küche gut und billig!** Besitzer **M. Näther.** [b1521

Königshof

Jeden Sonnabend und Sonntag allseitig anerkannt schönste und bestbesuchte

Ballschau Dresdens

Watzkes Tanz-Palast

Freitag und Sonntag [1298

Große Ballfeste

Kleiner Eintritt! 10 Bundchen Fr.-Marken!

Elysium - Räcknitz.

Endstation Linie 6. [1477

Sonntags und Donnerstags

Große Ballfeste!

Saal und Kegelbahn an verschiedenen Tagen noch frei!

DAS KÖSTLICHE Waldschlößchen-Bier

[m 286

Freitag, 30. Januar, ½8, Gewerbehaus

Dresdner Orpheus

Winterkonzert

[b510] Leitung: **Dr. Heinz Knöll**

Mitwirkender: **Erstes Bläser-Quintett der Staatsoper**

Werke von Reinhold Becker, Erwin Lendvai, Heinrich Zöllner, Ludwig Thuille, Anton Bruckner, Richard Strauß (Erstaufführungen)

Karten bei **F. Ries** u. a.

Welt-Panorama [m 305

Dresden-Neustadt Königsbrücker Str. 3 (am Albertplatz)

Vom 25. Jan. bis 31. Jan.: **Berner Oberland.**

---

2 Vereinszimmer

für 30 und 70 Personen noch einige Tage in der Woche bei **Restaurant Bernert,** Wettiner Platz 1. [1456

Kabarett Biedermeier

Schössergasse 8 — Täglich 7 Uhr abends — Nähe Altmarkt

BALLETT 6 SISTRE HARLAY

ORIGINAL GASTONI - DUVAL

Das Neueste auf dem Gebiete des Kabaretts.

OSKAR THIERFELDER

Die sächsische Humor-Kanone. [m 86

MARGOT u. WILLY SCHENK

Deutschlands bestes Kundgesangs-Duett

Humor — Kunst — Stimmung

Maskenkostüme [b 196

Verleih, Verkauf und Maßanfertigung.

H. Seitzhofer, Breite Str. 22, II. Reichhaltiges Lager stets.

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Parteiliteratur und andere Werke — Inseraten- u. Drucksachen-Annahme G. Gnepper, Großenhainer Str. 133 — **Trachenberge.**

Auf nach Gasthof Kaditz

Sonntag [b 151

Feine Militär-Ballmusik

Großer Betrieb. :: Kleine Tanzpreise.

Drei Raben

Dresden-Altst. — Marienstr. 18 20

Vornehme Gaststätte

1 Minute vom Postplatz

Carl Radisch sen. und Rud. Radisch.

[b 250

Restaur. Hermann Kutzleb

Striesen, Dornblüthstraße 33.

Verkehrslokal sämtlicher freien Gewerkschaften. Ausch. von bestgepflegten Bieren. — Eigene Schlächterei.

Zoo

Neu! — Neu!

Schwarzer Panther

Zebras, Gnus, u. a. Antilopen.

Sonntag von 5 bis 9 Uhr

Militär-Konzert

(Obermusikmeister Arnold)

Alhambra - Lichtspiele

Tivoli-Palast Wettinerstr. 12

Ab Freitag den 23. Januar

Zwei große Schlager

Der Zirkuskönig

Die beste Komödie mit **Max Linder** in 6 Akten.

Ueber den Wolken

Abenteuer eines Vielgesuchten mit **Harry Piel.**

Außerdem [1350

Deulig-Wochenschau und **Dresden im Film, VI. Teil.**

Anfang 6 und 8½ Uhr
Sonntags 4, 6 und 8½ Uhr

Große Kindervorstellung!

Mittwochs 4 Uhr. Sonntags 2 Uhr

Eintritt 30 Pf.

Am Pult: Kapellmeister **Bruno Brenner.**

Er kommt!

Ab nächsten Dienstag 4 Uhr

der

Sorgenbrecher

und

König des Humors

Er: Harold Lloyd

in

Matrose wider Willen

5 Akte tollsten Humors. [1589

Ball-Anzeiger

für Sonntag den 25. Januar 1925 [b 156

Alberthöhe Klotzsche — Straßenb. Strehlen, Hallest. Alberthöhe. Jeden Sonntag **Feiner Ball.**

Amsterdam — Laubegast, Straßenb. 2, 19. Telephon Amt Niederpoyritz 203. Jeden Sonn- und Feiertag **Große Ballfeste.** Erstklassige Hauskapelle!

Annensäle — Sonntag, Montag, Mittwoch **Feiner BALL.**

Bellevue — **Waltherstraße 27.** Sonnabend 7.30 Uhr, Sonntags 4 und Montags 7.30 Uhr. Freitag den 6. Februar **Großer öffentlicher Maskenball.**

Bürgergarten — **Lübecker Straße 16.** Straßenbahnl. 7, 20, 21. **Moderne Ballmusik.**

Constantia — **Cotta.** Straßenb.-Linien 19, 20. Jeden Sonn- und Donnerstag **Die beliebten Ball-Tage.** Freitag den 30. Januar **Große Masken-Redoute.** Sudlitz-Orchester.

Deutsches Haus — **Großenhainer Str. 11.** Straßenbahnl. 6 und 22. Sonnt. 4, Freitag 7 Uhr.

Deutsche Reichskrone — **Feen-Saal.** Sonnt., Montag **Königsbrücker Str.** Straßenb. 5, 2.

Drei-Kaiser-Hof — Straßenbahnlinien 7, 20 und 22. Sonntags u. Donnerstags **Oeffentlicher Ball.** Montag den 9. Februar **Große öffentl. Masken-Redoute**

Erbger. Klotzsche — **Gute Kaffeestation. Ersiki ss. Musik.** 3 Min. von Endstation Helfenberg.

Feenpalast Dr.-Leuben — Neu! Künstler-Kapelle. Stimmungs-Musik. Nur Schlager! Dienstag den 3. Februar **Großer öffentl. Maskenball**

Felsenkeller — Staatsb.-Haltepunkt Plauen, Straßenb. 22. Jeden Sonntag **BALL.** Saal f. Vereine sowie Gesellschaft bestens empfohlen. Sonnabend den 31. Januar **Großer öffentl. Maskenball**

Gasthof Blasewitz — Freitags 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr: **Die stimmungsvolle Ballmusik.**

Gasthof Coschütz — Jeden Sonntag: Feiner Ball. — Sonnerstag 5 Pf. — Gute Kaffeeküche. — Gut für Vereine bestens empfohlen.

Gasthof z. Eule — **Löschwitzgrund,** Endst. der Linien 1 u. 18. Jeden Sonntag sowie Freitags **Die beliebt. Ball-Tage.** Neue Kapelle! Neue Kapelle!

Gasthof Mockritz — 8 Min. von Linie 5, Endstation Scheuring 4 Uhr. **Feiner Ball.**

Gasthof Wölfnitz — **Endstation Linie 7. Jeden Sonntag: Ball.** Neue vornehme Saal-Dekoration.

Goldnes Lamm — Linien 10, 15 und 17. **Kilian-Orchester** Sonntags und Dienstags

Goldene Weintraube — **Niederlößnitz.** Jeden Sonnabend **Elite-Ball.** Anfang 4 Uhr.

Grüne Wiese — **Gruna,** Linie 12. Sonntags 4 Uhr und Donnerstags 7 Uhr: **Die großen Ballfeste.** Dienstag den 10. Februar **Großer öffentlicher Maskenball.**

Hellerschänke — **Altbister. Ausflugsort.** Gute ländl. Verpflegung. Jeden Sonntag: **Oeffentlicher Tanz.**

Hollacks Etablissement, Königsbrücker Straße. Jeden Sonntag u. Donnerstag **Der große BALL — Künstlerkapelle**

Kristall-Palast — **Dresdens größter Ballsaal.** Sonnab. 7 Uhr, Sonnt. 4 Uhr. **Schäferstraße 45.** Straßenbahnlinien 19, 22. Mittwoch den 18. Februar **Großer öffentl. Maskenball**

Kurhaus Bühlau — **der Ausflugsort Erstklass. Verkehr** Linie 11. Nachtwagen.

Kurhaus Klotzsche — Jeden Sonntag 4 Uhr **Feiner Ball** Sonnabend den 14. Februar **Große öffentl. Masken-Redoute** Fahrgelegenheit Linie 7. Staatsbahnrückf. 11.40, 12.04, 12.15

Reichsschmied — **Obergorbitz.** Jeden Sonntag: **Feiner Ball.** Endst. Gölnitz b. Linie 7. **Schleinz-Orchester**

Rittersaal Rossthal — **Linie 7** bis Wölnitz. Nicht vergessen den 7. und 14. Febr. **Großer Maskenball.** Jeden Sonntag 4 Uhr. — Wer da war, kommt wieder, bringt seine Freunde und Bekannten mit.

Schänkhübel Klotzsche — Endstation Linie 7. Allsonntäglich **Oeffentl. Ballmusik.**

Schweizerhäuschen — **Schweizer Str. 1.** Straßenb. 15, 8, 10. Sonntags u. Mittwochs **Vollständ. Tanz**

Westend — Chemnitz. Str. 107. Straßenbahn 1, 15, 22. **Neue Dekoration! Erstklassige Kapelle!** Sonntags — Mittwochs Montag den 16. Februar **Großer öffentl. Masken-Redoute**

Wilder Mann — Endstation Linie 6. Sonntags: **Konzert — Tanz.** Mittwochs: **Der beliebte Tanzabend.** Sonnabend den 31. Januar, abends 7 Uhr, im **Palast des Prinzen Karneval** **Masken-Redoute**

Zu Paradiesgarten — Linie 5 bleibt Linie 5. Jeden Sonntag, Montag, Freitag: **Große Ballschau.** — Tel. 41177. 2. Februar **Maskenball** 2. Februar

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250124/10 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Montag Dienstag Mittwoch **3** Schlußtage des Inventur-**Ausverkaufs**

in allen Abteilungen zu nie wiederkehrenden Preisen

Decken Sie noch Ihren Bedarf in **Weißwaren, Hemdentuchen, Bettstoffen, Kleiderstoffen, Konfektion**

Siegfried Schlesinger

Johannstraße 6—8

CENTRAL-THEATER
DIREKTION: ADOLF VOGEL :: TELEPHON 12312

Ab 31. Januar
Gastspiel
Fritzi Massary
Erick Wirl
Lya Percival * Arthur Guttmann
Carl Reul * Eugen Günther

Original-Besetzung der Wiener Uraufführung vom Carl-Theater zu Wien

Madame Pompadour
Operette in 3 Akten
von Rudolf Schanzer und Erich Wellisch
Musik von Leo Fall
Anf. 7½ Uhr. Vorverk. ab 11 Uhr an der Kasse ununterbrochen!
Eintrittspreise von 1 bis 12 M.

Tel. 21380. Anf. ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Letzte Woche!
Tymians Thalia-Theater
Alle Abende stürmisch jubelnder Lacherfolg
Dir. Tymians Original-Bieseu-Schlager
Intermezzo u. Die neue Pfeife
Jeder Mensch frage nach Geva-Marken.
Vorverkauf im Theater 10 bis 2 und ab 6 Uhr. Vorzugskarten gültig.

Donaths Neue Welt
Jeden Sonntag, nachmittags 4—6 Uhr
Tanz mit Konzerteinlagen
Eintritt frei. * Tanz frei.
Angenehmster Familien-Aufenthalt.
Nach 6 Uhr
Feiner Ball.
Freitag 6. Februar **Maskenball!** Freitag 6. Februar

Drei-Kaiser-Hof
Tharandter, Ecke Kesselsdorfer Straße.
Kesselsdorfer Straße — Straßenbahnlinien 7, 20, 22
Montag den 9. Februar
Die große öffentliche
Masken-Redoute
3 Kapellen — Streich / Blas / Jazz — unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Otto Fredersdorf
3 Kapellen — Streich / Blas / Jazz — unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Otto Fredersdorf
Telephon 21659

M·S Lichtspiele
Marienstraße 10 Marienstraße 10
Nur noch bis Montag!
Das gewaltigste amerikanische Sensations-Schauspiel
Tarzan unter den Affen
Nach dem berühmten Roman von C. B. Burroughs
8 Akte toller Abenteuer und Spannung
In der Hauptrolle:
Elmo Lincoln
Außerdem:
Eine Fox-Komödie
2 Akte
Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

DIE FOX-WOCHE
22.-29. JANUAR
KEIN KINO OHNE FOX!
Die erfahrenen **Kinobesucher** bevorzugen jene Lichtspiel-Theater, die vorwiegend die beliebten **Fox-Filme** zeigen.

Praktische Geschenke
Solinger Stahlwaren
Eigene Schleiferei
empfiehlt Otto Frenzel
Dresden-Löbtau
Kesselsdorfer Str. 30
Praktische Geschenke

Herabgesetzte Preise bis 50 Proz. für Damenmäntel
Neb. Ulster von 20 M. an
Winterjoppen v. 8 M. an
Konfirm.-Anzüge 20 M.
Militärhosen 5 M.
Manchesterhosen 8 M.
usw. verkauft immer am billigsten
Konfektionshaus **Tager, Dresden**
Webergasse 33. I.
Bequeme Teilzahlung.

Vergrößerungen
auch auf Teilzahlg., mit und ohne Rahmen, preiswert und gut liefert Photogrup. Richard Jähnig, nur Marienstraße 12. Radbild

Krätzurgan beseitigt schnell

1 Wohlmuth-Heilapparat
fabrikneu, mit 6 Monat Garantie billig zu verkaufen
Marstr. 12, 2. links
Sonntag vorm. zu sehen.

Leiterwagen
billiger als im Laden
Dittrich, Lilienzaße 8
Nähe Nykopius, Am See

Reisekoffer
Klopfer, Freiberger Str. 3 u. 6
Lederwaren
eigene Fab. Kofler

Von Engbrüstigkeit (Asthma)
erlöst d. bekannt. Ratschlag
Geißler, Reichsstraße 20

Masken Kostüme
Max Jacobi Nachf.
Galeriestraße 22
Telephon 18199
Größtes u. ältestes Verleih-Geschäft

28
Inventur-Ausverkauf!
nur bis 31. Januar
Benutzen Sie die günstige Kaufgelegenheit.
Hervorragende Auswahl in Woll-, Leinen- u. Baumwollwaren, Wäsche jeder Art.
Ernst Venus
Dresden-A., Annenstr. 28

Montag 26. Dienstag 27. Mittwoch 28. Januar
Inventur-Ausverkauf
Noch nie 50 hochwertige Waren zu 50 niedrigen Preisen
Unter Anderen
Zephyr u. Percal Hemden 6.90 u. 3.90 | Gummi Mäntel 48 39 19
Cravatten 2 für 0.95 | Loden Mäntel 48 35 29
Socken 1.90 0.60 | Winter Mäntel 85 65 53
Gustav Tuchler Nachf.
Johannstr. 2.

SOEBEN ERSCHIENEN
Die Gesellschaft
INTERNATIONALE REVUE FÜR SOZIALISMUS UND POLITIK
Herausgegeben von Dr. Rudolf Hilferding
Preis des Heftes 60 Pf.
Zu haben in der **Volksbuchhandlung** und ihre Filialen.
Briesnitz. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung sowie sämtliche Literatur nimmt entgegen Kolporteur Ernst Melde, Meißnerstraße.

Gelesene Nummern verwende man zur Agitation

Während unseres Inventur Verkaufs

3 Tage WollWaren

Montag Dienstag Mittwoch mit 20% Rabatt

Damen-Strickjacken / Damen-Klubwesten / Damen-Jumper / Damen-Sportgarnituren Herren-Klubwesten / Herren-Jacken / Herren-Westen / Kinder-Westen / Kinder-Jumper Kinder-Sweater / Kinder-Rodelgarnituren / Kinder-Schals / Kinder-Mützen / Kinder-Strickjacken / Haferlstutzen / Wanderstutzen

Dieser Rabattsatz wird sofort beim Kauf auf dem Kassenzettel abgezogen

RENNER

Modehaus Dresden-A. Altmarkt 12

Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund — **ADGB** — **Ortsausschuß Dresden**

Altgerberstraße 4. I. Telephon Nr. 17363

Arbeiterinnen-Schutzkommission. Montag den 26. Januar, abends 7 Uhr, im **Volkshaus**, Zimmer 3, **Versammlung.** Tagesordnung: 1. Vortrag: Die Heimarbeit. Referentin: Frau Müller. 2. Verschiedenes.

Deutscher Tabakarbeiter-Verband, Sektion der Zigarettenbranche. Für alle in der Zigarettenbranche Beschäftigten, soweit sie für den Deutschen Tabakarbeiter-Verband zuständig sind, findet **Dienstag** den 27. Januar, gleich nach Arbeitsschluß (4½ Uhr), in den **Annensälen** (kleiner Saal), Güntzelplatz, eine

wichtige Branchen-Versammlung

statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht der Sektionsleitung. 2. Neuwahlen. 3. Bericht aus der Beiratssitzung. 4. Branchenangelegenheiten.

Kollegen und Kolleginnen! Wir erwarten zu dieser äußerst wichtigen Versammlung vollzähliges Erscheinen. Die Jahresversammlung ist so wichtig, daß alle Betriebe, und zwar vollzählig, vertreten sein müssen. Neuwahlen finden statt für die Sektionsleitung, Lohnkommission usw. Die letzten Beschlüsse des Verbandsbeirates bringen wichtige Aenderungen in der Organisation, die für alle Mitglieder von Interesse sind. Also somit für jedermann Besuch. Mitgliedbuch ist vorzuzeigen! Ohne Mitgliedbuch kein Zutritt!

Die Sektionsleitung der Zigarettenbranche.

Steinarbeiter-Verband. **Donnerstag** den 29. Januar, 5½ Uhr, im **Volkshaus**, Saal 2, **Generalversammlung aller Branchen.** 1. Jahres- und Kassenbericht. 2. Neuwahlen. 3. Gewerkschaftliches. — Nur Mitglieder haben Zutritt.

Die Ortsverwaltung.

Bezirkskommission Plauenscher Grund. **Versammlung der Gewerkschaftsfunktionäre und Betriebsräte** am **Donnerstag** den 29. Januar 1925, abends 7½ Uhr, im **Döblener Hof** in **Gretta**, Untere Dresdner Straße 29. Tagesordnung: 1. Vortrag: Die finanzielle Belastung der Betriebe durch die Sozialpolitik. Referent: Arbeitersekretär Liebelt. 2. Allgemeines. — Als Ausweis gilt der Funktionärausweis oder die Betriebsrätekarte. Mitglieder der angeschlossenen Gewerkschaften, welche sich als solche ausweisen, können an der Versammlung teilnehmen.

Die Bezirkskommission.

Fernruf 25881

Der Oeffentliche Arbeitsnachweis Dresden u. Umg.

sucht:
Pianoübervolierer
Bezieher (verst. Kupferseidenspinner)
Vergolder (f. Rahmen)
Graveure f. Zigarettenstempel
Installateure für sanitäre Anlagen
Klemmer für Karosserie
Wagenlackierer
Gemüsegärtner (ledig)
Kokos-Makronenbäcker (auswärts)
Friseuse
Näherinnen f. Herrenkonfektion
Junge Mädchen bis 18 Jahren für Zuwarenindustrie

empfiehlt:
Möbelvolierer
Autosattler
Holzbildhauer
Bau- und Möbeltischler
Korbmacher
Schuh- und Fabrikschuhmacher
Maschinisten und Heizer
Schmiede für Hufbeschlag und Wagenbau
Maschinenschlosser
Handschuhzuschneider auf Wild u. Aeunlier
Lohgerber und Lederzurichter
Perfekte Molkereischlosser
Herrschafts- und Gutsgärtner (ledig und verheiratet)
Schneider und Schneiderinnen
Weißnäherinnen

Ungeziefer- und unentgeltliche Vermittlung in 49 Fachabteilungen.
Marienstr. 17: Hauptstelle. **Hauptstr. 5:** Angestelltenberufe, Hauspersonal. **Bismarckplatz 5:** Hauspersonal, Krankenpflege. **Schulgasse 2:** Lehrstellenvermittlung.

Tüchtige, ledige, perfekte

Präzisions-Schnittmacher

sowie

Lackierer

für Spritzverfahren und

Schlitzverschluß-Mechaniker

sofort gesucht.

Orionwerk, Akt.-Ges., Hannover
Bothfelder Straße 23. [w 263

Ostermädchen

können sich schon jetzt zur kostenlosen Arbeitsvermittlung in der

Fachabteilung für Fabrikarbeiterinnen

beim öffentlichen Arbeitsnachweis Dresden und Umgegend, Eingang Ringstraße (Halle IV)

anmelden.

Vorstellung mit Eltern täglich, außer Sonnabends, zwischen 3 bis 4 Uhr erwünscht. [b 274

Gelernte u. ungelernte Kräfte

werden in nur gute

landwirtschaftliche Stellen

gegen Tariflohn gesucht.

Männliche Personen bis zu 19 Jahren.
Weibliche Personen von 15 bis 40 Jahren. [b 274

Fachabteilung für Landwirtschaft

beim Oeffentlichen Arbeitsnachweis Dresden

Fernruf 25881. **Breite Straße 23.** Geschäftszeit 8–2 Uhr.

Vulkaniseur [b 120

selbständig arbeitend, in allen vorkommenden Gummiarbeiten durchaus erfahren, hier sofort oder später gesucht. Gefl. Angebote m. Referenzen an **U. G. 12** a. d. Fil. Königsbrücker Str. 2 erbet.

Volksversicherungs-Fachleute

und redegewandte, arbeitsfreudige

Herren und Damen

finden Anstellung bei großer Verdienstmöglichkeit.

Sofortige Einnahme!

konkurrenzlos, garantierte Auszahlungssummen. Gef. Offerten unter **L. U. 5361** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** [f 477

Aufwartungen

stundenweise

für Altstadt, Johannstadt und Striesen

sucht der

Oeffentliche Arbeitsnachweis Dresden u. Umgeg.

Eingang Breite Str. 23. Fernruf 25881. [b 274

Der grüne Film

Ein Wanderbuch von Edgar Hahnewald empfiehlt die

Volksbuchhandlung.

Tüchtige Wickler

mit vieljährigen Erfahrungen im Wickeln von Gleichstrom- und Drehstrom-Stabankern können sofort eintreten. [w 273

Angebote an: **Pöge, Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Chemnitz, Dorfstraße 52.**

Jüng. Oberlederschärferin

für **Fortuna** in dauernde gut bezahlte Beschäftigung sofort gesucht. [w 356

Schröter & Morgenstern
Schuhfabrik, Georgallee 1.

Netzfabrik in Thüringen sucht für sofort ein

gewandtes Mädchen

das im Zusammenziehen und Ausbessern von Fischnetzen vertraut ist. Offerten unter **W. 339** an die Expedition dieses Blattes erbeten. [w 339

Aufwartefrau (Mädchen)

für den ganzen Tag gesucht. [w 115

Kath. verw. Ev. Chemnitzer Straße 107.

Brillantnadel

vor oder in dem Hause Wilsdruffer Straße 1 oder vor dem Hause Werderstraße 36 Mittwoch mittag gegen 1 Uhr **verloren** worden.

Gegen hohe Belohnung abzugeben im Fundbureau des Polizeipräsidiums. [f 256

Tüchtiger

Bezieher

der selbständig imstand, sofort gesucht.

Kaps-Kuhse, A.-G.
Pianofortefabriken
Seminarstraße 20.
[b 158

URANIA

12 Monatshefte und 4 wertvolle Bücher vierteljährlich nur 1.25, mit geb. Buch 1.80 M.

Probehefte u. Prospekte

Zu beziehen durch:

Volksbuchhandlung

und ihre Filialen.

Wanderer, Brennabor, Mercedes, Opel, Avanti

Bequeme Teilzahlungen!

S. J. Schmelzer G. m. b. H.
Ziegelstraße 19

Sport • Spiel • Körperpflege

Fußballsport am Sonntag, 25. Jan. In der ersten Klasse ist nur Zschachwitz spielfrei, alle anderen Mannschaften treten zum Serienspiel an. Auf dem **Erfurter Platz** hat Alemannia 1 2½ Uhr Radeberg 1 als Gast. Deuben 1 tritt an der **Bärensteiner Straße** dem Bundesmeister D. S. V. 1 gegenüber. 01 1 und Pieschen 1 treffen sich im **Jägerpark**, während Pirna nach **Kaditz** muß, um Sp. Sp. 09 1 gegenüberzutreten. Eintracht 1 hat in **Leuben** Cotta 1 als Gegner. In **Reick** treffen sich Helios 1 und Löbtau 1. D. V. V. 15 1 und Neustadt 1 werden in **Gittersee** sich gegenüberstehen. Potschappel 1 hat auf eigenem Platz Sturm 1 als Gegner, Radebeul 1 und Cossmannsdorf 1 treffen sich in **Radebeul**, während Zaucherode 1 die Heidenauer 1. Elf in **Zaucherode** erwartet. Anstoß 2 Uhr. — **2. Klasse.** Anstoß bei allen Spielen 2 Uhr. In **Sörnewitz:** Sörnewitz 1 — Rasenspiele 1. **Wilschdorf:** Wilschdorf 1 — Kaitz 1. **Brand-Erbisdorf:** Brand-Erbisdorf 1 — Lockwitz 1. **Cossebaude.** Cossebaude 1 — Kamenz 1. **Niedersedlitz** Niedersedlitz 1 — Hühschenbroda 1. **Birkigt:** Birkigt 1 — Rähnitz 1. **Cunnersdorf:** Cunnersdorf 1 — Meißen, Fr. T. 1. **Rabenau:** Rabenau 1 — Pannewitz 1. **Großenhain:** Großenhain 1 — Dohna 1. **Graupa:** Graupa 1 — Loschwitz 1. **Kreischa:** Kreischa 1 — Burgk 1. **Freiberg:** Komet 1 — Kleinraschütz 1. — **3. Klasse.** Anstoß bei allen Spielen 2 Uhr. **Klotzsche:** Klotzsche 1 — Schweinitz 1. **Bernsdorf:** Bernsdorf 1 — Großröhrsdorf 1. **Weinböhla:** Weinböhla 1 — Wilmsdorf 1. **Bienenmühle:** Bienenmühle 1 — Somsdorf 1. **Dippoldiswalde:** Dippoldiswalde 1 — Wurgwitz 1. **Rottwerndorf:** Rottwerndorf 1 — Fortschritt 1. **Altenberg:** Altenberg 1 — Seboitz 1. **Hindenburgstraße:** Striesen 1 — Lohmen 1. — **Andere Mannschaften:** Die Spiele finden auf den Plätzen der erstgenannten Vereine statt. 12½: D. S. V. 2 — Zschachwitz 2. 1: Alemannia 2 — Neustadt 2. 2: Löbtau 2 — Pirna 2. 2: Cotta 2 — Pieschen 2. 12½: Potsch. 2 — D. V. V. 15 2. 2: Deuben 2 — Helios 2. 2: Heidenau 2 — 01 2. 12½: Radebeul 2 — Sörnewitz 2. 12½: Cotta 3 — Kamenz 2. 10½: D. S. V. 3 — Neustadt 3. 12½: Deuben 3 — Süd 2. 12½: Löbtau 3 — Sp. Sp. 09 2. 10½: Potschappel 3 — Rähnitz 2. 10½: Radebeul 3 — Pieschen 3. 12½: Zaucherode 2 — D. V. V. 15 3. 2: Radeberg 2 — Eintracht 3. 2: Meißen, Fr. T. 2 — Kötitz 2. 12½: Birkigt 2 — Komet 2. 12½: Cunnersdorf 2 — Zschachwitz 3. 12½: Kreischa 2 — Hühschenbroda 2. 2: Lockwitz 2 — Loschwitz 2. 2: Dohna 2 — V. f. K. 09 2. 11: Eintracht 4 — 01 3. 12½: Graupa 2 — D. S. V. 4. 12½: Heidenau 4 — Cossebaude 2. 2: Sturm 3 — Zschachwitz 4. 2: Pannewitz 2 — Weißig 2. 12½: Brand-Erbisdorf 2 — Rabenau 2. 10½: Löbtau 4 — D. V. V. 15 4. 2: Kamenz 3 — Wilschdorf 2. 12½: 01 4 — Neustadt 4. 9: Radebeul 4 — Großröhrsdorf 2. 12½: Bernsdorf 2 — Rähnitz 2. 9: Löbtau 5 — Wurgwitz 2. 10½: Birkigt 3 — Cossebaude 3. 2: Langebrück 2 — Klotzsche 2. 2: Seboitz 2 — Kleinnaundorf 2. 12½: V. f. K. 09 3 — Meißen, Fr. T. 3. 12½: Eintracht A.-H. — Birkigt A.-H. 10½: Heidenau A.-H. — Pieschen A.-H. 10½: Sp. Sp. 09 A.-H. — D. S. V. A.-H.

Fußballsport. Auch die zweite Klasse spielt eine Serie in einer Abteilung aus, in der sich nicht weniger als 27 Mannschaften um einen guten Stand bemühen. Genau wie in der ersten Klasse sind auch hier die Unterschiede der Leistungen sehr groß. Verwunderlich ist, daß gerade einige Großstadtvereine am Schwanze, die Vorortvereine aber am Kopfe zu finden sind.

2. Klasse.

Tabellenstand nach dem 6. Spielsonntag:

	Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Punkte +	Punkte −	Tore +	Tore −
1.	Weißig	6	6	—	—	12	0	29	13
2	Sörnewitz	6	5	1	—	11	1	25	4
3.	Kreischa	3	2	1	—	5	1	8	1
4.	Wilschdorf	5	4	—	1	8	2	21	4
5.	Kamenz	5	4	—	1	8	2	16	4
6.	Meißen	4	3	—	1	6	2	10	5
7.	Niedersedlitz	5	3	1	1	7	3	22	8
8.	Rähnitz	6	4	1	1	9	3	12	5
9.	Kötitz	5	3	1	1	7	3	14	9
10.	Burgk	5	3	1	1	7	3	12	9
11	Graupa	6	3	2	1	8	4	13	9
12.	Kötzschenbroda	4	1	2	1	4	4	5	2
13	Lockwitz	5	2	1	2	5	5	16	7
14.	Brand-Erbisdorf	4	1	—	2	3	5	9	10
15.	Dohna	5	1	2	2	4	6	10	12
16.	Birkigt	5	1	2	2	4	6	11	16
17.	Großenhain	5	2	—	3	4	6	13	19
18.	Cossebaude	5	1	1	3	3	7	10	12
19.	Komet	5	1	1	3	3	7	6	9
20.	Cunnersdorf	4	—	1	3	1	7	3	7
21.	Rasenspiele	5	1	1	3	3	7	11	27
22.	Süd	6	1	2	3	4	8	6	13
23.	Kleinraschütz	5	1	—	4	2	8	5	19
24.	Rabenau	6	2	—	4	4	8	12	26
25.	Pannewitz	6	1	—	5	2	10	11	18
26.	Fortuna	6	1	—	5	2	10	6	21
27.	Loschwitz	6	1	—	5	2	10	6	28

Spielbekanntgaben. Turnspieler der 2. Gruppe (Bez. Dresden) liefert sofort die Kreissteuer ab, sonst Schwarzstellung. (Alles andere, weil undeutlich geschrieben, abgelehnt. D. Red.) — **Raffball:** Friedrichstadt 2 — Schwimmer, Ost 1, 10 Uhr. Friedrichstadt 1. J. — Neustadt 1. J., 10 Uhr. Zschachwitz 2. J. — Friedrichstadt 2. J., 9½ Uhr. Kaditz 3. J. — Friedrichstadt 3. J., 10 Uhr. Spiele finden am 25. 1. auf dem Platze des erstgenannten Vereins statt. — Löbtau, Sportlerinnen — Cossmannsdorf 3:1. Löbtau 1 — Coschütz 1 6:1. — **Fußball:** Schweinitz 1 — Weixdorf 1 3:0.

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Dresden. Der Bezirks-Frühjahrswaldlauf ist am 29. März (nicht 22. März), vorm. 9 Uhr, Gelände am Fischhaus. — Bezirksturntag: 22. Februar, vorm. 8 Uhr, D. V. — Bezirkstag (für alle Sparten), 8. März, 8 Uhr vorm., D. V.

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Plauenscher Grund. Die letzte Bezirksausschußsitzung hat beschlossen, daß die Bezirksfragebogen bis zum 15. Jan. zu Händen des Bezirksvertreters sein sollen. Ebenso die Berichte der einzelnen Sparten. Nach den bis jetzt eingegangenen kann dem Bezirkstag erschöpfender Geschäftsbericht nicht vorgelegt werden. Genossen, warum kommt ihr nicht pünktlich sein? Die Bezirksleitung wird, wenn dem Beschluß nicht so schnell als möglich entsprochen wird, die Vereine gehörig rügen. — Die 8. Gruppe (Rabenau) veranstaltet am 24. Jan. im Westlichs Gasthof, Cossmannsdorf, ein großes Bühnenschauturnen, Anfang 7 Uhr. — Vorturnerschule Freital. In der am 27. Jan., abends 6¾ Uhr, Wohlfahrtsamt (früherer Arbeitsnachweis Potschappel) stattfindenden Besprechung mit Herrn Dr. Grube haben beide Turnwarte der Vereine von Freital bestimmt zu erscheinen. Da über den diesjährigen Arbeitsstoff für die Vorturnerschule beraten werden soll, ist es Pflicht aller, zu erscheinen.

Naturfreunde Plauenscher Grund Jugendabteilung. Sonntag: Kipsdorfer Gebiet. Abf. 6,38 Uhr von Bahnhof Hainsberg. (S.-R. Kipsdorf.) — Dienstag: Unterhaltungsabend, Schillerschule, 7 Uhr. — Führersektion. Mittwoch, 7½ Uhr, im Steiger, Sitzung. Alle Genossen, die im kommenden Jahre die Führung von Wanderungen übernehmen wollen, sind dazu eingeladen. — Freitag, 30. Januar: Filmvorführung „Alpine Majestäten" in der Roten Schenke. Karten zum Preise von 40 Pf. am Saaleingang. Nachm. 5 Uhr, für Kinder. (10 Pf.)

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. 4. Bezirk. 27. Jan., abends 7½ Uhr, in der Hoffnung, Generalversammlung. Wichtige Tagesordnung: Neuregelung des Bezirks. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Zur Versammlung sind sämtliche Kolonnenarmbinden mitzubringen. 7 Uhr, daselbst, Technische Ausschuß-Sitzung.

Verantwortlich für Politik: Kurt Heilbut, Freital; für Gewerkschaftliches: Hans Finsterbusch; für Sachsen: Max Sachs; für Dresdner Chronik, Aus der Umgebung: Franz Holzapfel, für den Unterhaltungsteil: Paul Mochmann, sämtlich in Dresden; für lokales aus Freital: Kurt Heilbut, Freital; für Inserate: Max Weichold, Dresden. — Druck und Verlag von Zeden & Comp., Dresden.

Ueberzeugung

14771 macht wahr. Die guten Erfolge mit Hultsch Nährzwieback sind seine beste Empfehlung. Aerztlich empfohlen. — Ueberall erhältlich.

Während unseres Inventur Verkaufs

Großer Schuh Verkauf

Wir stellen einen Riesenposten

ca 5000 Paar

Herren- und Damenstiefel sowie **Damen-Halbschuhe** gesondert zum Verkauf. Wir teilen diesen Posten in zwei Serien und geben aus jeder Serie als nie wiederkehrende Gelegenheit zu besonders niedrigen Einheitspreisen ab:

6.75 Serie I 6.75
Damenstiefel / Damen-Halbschuhe

8.75 Serie II 8.75
Herrenstiefel
Damenstiefel / Damen-Halbschuhe

RENNER
Modehaus Dresden-A. Altmarkt 12

Drei Schlußtage

Nur noch drei Tage, am Montag, Dienstag und Mittwoch, gelten in sämtlichen Abteilungen ohne Ausnahme die ganz bedeutend herabgesetzten Preise meines

Inventur-Ausverkauf

Große Mengen von Resten und Restbeständen aller Läger

Kleiderstoffe aller Art, Seidenstoffe, Waschstoffe, Blusenflanelle und Hemdenflanelle, Schürzenstoffe, Bett- und Wäschestoffe, Handtuchstoffe, Tischwäsche, Mundtücher.

Auf besonderen Tischen: Große Posten Original-Fabrik-Reste

mit kleinen Schönheitsfehlern zu ganz außergewöhnlich fabelhaft niedrigen Preisen:

Rohnessel-Reste 88 cm, nur erstklassige Fabrikate . . . Meter 45 ₰

Weiße Reste gute Ware, zum Aussuchen ausgelegt . . . Meter 50 ₰

Musseline-Reste reine Wolle, fehlerfreie Ware, zum Aussuchen, Meter 1.75

Futter-Reste pa. Taillenköper, zum Aussuchen, Meter 80 ₰

Satin-Reste alle Farben, beste Seidenglanz-Qualität . . . Meter 1.20

Velour-Reste Streifen- u. Phantasiemuster, zum Aussuchen, Meter 1.10

!!

Dresden-A. **BÖHME** Georgplatz

Freitaler Vereinshaus-Baulotterie.

Oeffentliche Ziehung am 8. Febr. 1925, vormittags 9 Uhr, im Döhlener Hof (Rote Schänke), Freital.

Nichtbezahlte Lose sind nicht gewinnberechtigt. Nichtabgeholte Gewinne verfallen am 7. März 1925. Letzterer Tag ist gleichzeitig Schlußtermin für Nieteneinsendung mit 30 Pf. für Gewinnliste zwecks Beteiligung an der Auslosung der Trostpreise. b110

Vorstand u. Lotterieausschuß.

Neue **Militärhosen** Stück 4 Mark [w 104 **Kesten,** Oberseergasse 3

INVENTUR-VERKAUF

vom 19. Jan. – 2. Febr.

Nur reelle und solide Ware.
Keine minderwertige Ausverkaufsware.

Einige Beispiele:

Pelzkragen	Kreuzfüchse, Rotfüchse, Schakale ..... Wolfsziegen ab 16,- und	30% Rabatt
Damen-Mäntel	in bester Winterware u. Verarbeitung 24,-, 18,50, 11,- und	20% Rabatt
Sport-u. Klubwesten	reine Wolle, entzückende Farben 15,50, 12,75, 8,75 und	20% Rabatt
Kasaks	in Crêpe Maroc, Foul., Satin, Musselin, ... u. Velour 8,50 7,25, 5,50 und	10% Rabatt
Herrl. Linon-Bettgarnit.	1 Bezug u. 2 Kissen .. 14,-, 12,50 11,- und	10% Rabatt
Herren- u. Damenwäsche	beste Stoffe u. mod. ... Verarbeitung	10% Rabatt

Damenhüte

Riesenauswahl in neuest. mod. Formen u. schönster Garnierung, in Velour, Filz, Seide m. Ripsb. u. Brokat zu bekannt billigen Preisen u. bis **50% Rabatt**

Gebh. Kohl & Co.

Freiberger Platz 22/24.

Königs Malz-Kaffee

Der Wohlgeschmack und die Sparsamkeit im Verbrauch bleiben unübertroffen

Königs Korn-Kaffee

bringen wir in bekannter, gleichmäßig guter Beschaffenheit auf den Markt.

Wer gut bedient sein will, verlange ausdrücklich obige Marken!

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Königs Malzfabrik Aktiengesellschaft
Dresden-N. 23

Dr.-Bühlau. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtliche Literatur, Annahme von Inseraten. Bernhard Olbrich, Dresden-Bühlau, Loschwitzer Straße 35.

Mitteldeutscher Radiogroßvertrieb
Maxstr. 6 Panier & Schnorr Maxstr. 6
Billigste und beste Bezugsquelle für Radioamateure und Wiederverkäufer
Kopfhörer . . . . . 6 — ℳ
Antennenlitze 0.04 ℳ pro Meter
Detektorapparate von 3 — ℳ an [b1.89
Rundfunk ohne Postgenehmigung ist strafbar!
Wiederverkäufer besondere Preise anfordern.

Hofrat Dr. Begers

Augenbalsam, altbewährt bei Augen- u. Nervenschwäche, sowie bei Migränezuständen.

Augensalbe, ärztlich empfohlen gegen entzündete Augen und nächtliches Zukleben derselben.

Erhältlich in Apotheken, bestimmt in Apotheke Königstein (Elbe). [w 34

INVENTUR AUSVERKAUF

Nützen Sie die letzten 3 Tage

Montag **Dienstag** **Mittwoch**

denn eine Verlängerung des Inventur-Ausverkaufes ist durch gesetzl. Bestimmung ausgeschlossen. **Auch heute noch** bieten sich Ihnen

große Vorteile!

Auf alle noch nicht herabgesetzten Waren **10 Prozent Nachlaß!** Markenartikel ausgeschlossen

Beeilen Sie sich!

Schürzen

Wiener Schürzen mit Lab gestreifter solider Water, 2.25, 1.75, 1.45, 1.25 — 85 ₰

Jumper-Schürzen gestreifter Water, farb. gepaspelt, mod. Form, 3.25, 1.95, 1.25 — 85 ₰

Blusenschürzen schwarz, solider Panama, Säumchengarnierung . . 4.90 — 3.90

Schulschürzen Satin, in schönen farbigen Mustern, Volant und Tasche . . . . Größe 55 — 1.50

Knabenschürzen aus gestreiftem Water, farbig gepaspelt, mit Spieltaschen, Gr. 40 1.95 u. — 1.45

Kleiderschürzen aus gestreiftem Water oder bunt Kretonne . . . 4.50 — 3.90

Satinschürzen große moderne Jumperform 4.50, 3.25 — 2.25

Wiener-Schürzen farbig gemustert Kretonne, große Musterauswahl — 1.25

Serviertleider aus besten hellgestreiften Waschstoffen, verschiedene Ausführungen . 7.65 — 6.75

Auf alle nicht herabgesetzten Schürzen 10 Prozent Rabatt

Wäsche-Stoffe

Hemdentuch solide, feinfädige Ware, 80 cm breit . . . 0.85 0.75 — 65 ₰

Renforcee vorzügliche, süddeutsche Qualität, 80 cm breit, feinfädig 0.95, mittelstark . . . — 88 ₰

Wäschetuch besond. kräftige Strapazier-Qualität, 1.10 — 95 ₰

Wäschebatist für gute Leibwäsche besonders geeignet, 80 cm breit . . . . . 1.30 — 1.10

Makkobatist rein ägyptische Baumwolle, das schönste für leichte, elegante Wäsche, 80 cm breit . . — 1.25

Köperbarchent erprobte Qualität., pelzartig gerauhte Rückseite . . . . . 1.50 1.35 — 1.10

Bettlinon mittelstarke Spezialmarke, eig. Ausrüstung, Lakenbreite 160cm 2.65, Deckbettbreite 1.90, Kissenbreite — 1.10

Bettlinon mittelfeine, bes. dichte Ausfteuerqualität, Lakenbreite 160cm 2.95, Deckbettbreite 2.10, Kissenbreite — 1.25

Überschlaglaken erprobte Linonqual. Hohlsaum Stick.-Garn., Überlaken 12.- 10.50, Kissen 4.90 — 3.75

Damen-Wäsche

Taghemden mit voller Achsel, kräftiges Hemdenuch, Stickereigarnierung . . . . 2.95 2.50 — 1.95

Taghemden Trägerform, aus feinem Wäschestoff, mit reicher Stickereigarnierung 3.90 3.50 2.75 — 1.35

Beinkleider Kniefform, offen und geschloss., teils Hohlsaum, teils Stick.-Volant oder Languette, 2.95 2.50 — 2.10

Nachthemden Kimonoform, teils Banddurchzug, gute Stoffe, moderne Ausführung . . 6.90 — 6.25

Hemdhosen moderne Windelform, feinfädige Stoffe, reich garniert . . . . . 6.25 4.50 — 3.50

Unterraillen feinfäd. Wäschestoff, teils Trägerform, t. vollelichsel, Hohlf. od. Stick., 2.50 2.25 1.95 — 85 ₰

Garnituren zweiteilig, in reich mit Stickerei und Hohlnaht verzierten Ausführungen . 6.50 5.90 4.90 — 4.25

Garnituren 3teilig, feiner Makkobatist, Valenciennespitze, Nachthemd 10.75, 8.25, Hemd u. Beinkl. 11.- — 9.50

Prinzeßröcke in vielen entzückenden Ausführungen, in reicher Auswahl . . . . 7.50, 4.75 — 3.90

Korsetten

Büstenhalter aus gutem Wäschestoff, auf Schauren gearbeitet, Vorder- und Seitenschluß . . — 1.75

Hüftformer rosa Drell, Gummiansatz, waschbare Einlagen, 1 Paar Halter — 2.95

Hüftformer bester weißer Köperstoff, Seidengummiansatz, 1 Paar Halter, waschbare Einlagen — 5.50

Korsett blaugemustert Jacquard-Drell, Spitzengarnitur, moderne lange Form . . — 3.25

Korsett guter weißer Drell, Bogengarnitur, 1 Paar Halter . . . . . — 4.25

Taschentücher

Schweiz.-Stickereitüch. feiner Batist, languettiert, reich gest. Ecke — 30 ₰

Damen-Hohlsaumtuch feiner Batist, mit Ripsfaro u. farb. Rand — 45 ₰

Herren-Hohlsaumtuch feiner Batist, mit Ripsfaro u. farb. Kante — 55 ₰

Restposten Damenwäsche leicht angestaubt, durchweg beste Qualitäten, in modernsten Mustern, Hemden, Beinkleider, Nachthemden, Prinzeßröcke, Hemdhosen, Unterraillen, Garnitur, **weit unter Preis**

Auf nicht herabgesetzte Hüftformer u. Korsetten 15 Prozent Rabatt

Kleider

aus Chinakrepp, allerneueste Machart

29.- 39.- 59.-

Kleider

karierter Wollstoff, Bubenform mit weiß. Kragen

6.90 14.75 24.-

Wollkleider

aus Gabardine, Rips, reizende, jugendliche Formen

16.50 19.75 24.-

Mäntel

gut. Flauschstoff, einfarb., kariert sowie Noppenstoffe

9.75 12.75 16.75 19.75

Mäntel

Covercoat, sowie and. leichte Stoffe, reiche Auswahl

13.75 18.75 26.-

Mäntel

feinste Konfektion, Gabardine, Covercoat, Burberry

29.- 39.- 48.- 69.-

Kostüme

Velour de laine, Jacke a. reiner Seide, Wert bis 190.-

49.- 65.- 89.-

Röcke

aus guten Strapazierstoffen, auch zum Sport

1.90 3.90 5.90 6.90

Blusen und Kasaks

aus türk. Satin und Zephir, mit langen Ärmeln

2.90 4.90 5.90

Schuhwaren

Schnürstiefel für Herren, Rindbox, bequeme breite Form — 6.75

Schnürstiefel für Herren, Rindbox, mit Zwischensohle, weiß gedoppelt . — 8.75

Schnürschuhe für Damen, R.-Chevreaux, halbrunde u. spitze Form, mit und ohne Lackkappe — 5.90

Schnürschuhe für Damen, braun echt Chevreaux, spitze und halbrunde Formen . . . . . — 7.50

Umschlagschuhe imitiert Kamelhaar, mit Filz- und Ledersohle, verdeckte Naht . . . . — 2.90

Halbschuhe u. Stiefel Einzelpaare besond. billig, Serie III 7.90, Serie II 6.90, Ser. I — 5.90

Kleiderstoffe

Rockstoffe 140 cm breit, mittlere Farben, außerordentlich haltbar . Meter — 2.25

Kleider-Schotten 85 cm breit, in lebhaften Farben . . . . . Meter — 1.45

Scheviot 130 cm breit, reine Wolle, schwarz und marine . . . . . Meter — 2.95

Seidenstoffe

Eolienne 100 cm breit, in vielen aparten Ballfarben . . . Meter 7.50 — 5.90

China-Krepp 100 cm breit, riesenhaftes Farbsortiment . . . . . Meter — 7.25

Rippensamt 20 cm breit, waschbare Qualität . Meter — 3.60

Kleiderseide 85 cm breit, haltbare Qualität, in entzückend. hellen Farben Meter — 3.90

Kleidertafte 85 cm breit, beste Qualität. . . . . farbig Meter 6.90, schwarz Meter — 5.75

Maskenatlas 60 cm breit, in allen Farben . . Meter — 2.90

Waschstoffe

Wollmusseline 75 cm breit, schöne Kleidermuster . . . Meter 1.95 — 1.50

Bunte Satins 100 cm breit, farbenfreudige Muster Meter — 1.85

Glattsatins 80 cm breit, in etwa 60 Farben, sämtliche Maskenfarben, Meter — 1.35

Strümpfe

Damen-Strümpfe Doppelspitze, schwarz und braun . . . — 45 ₰

Damen-Strümpfe Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und farbig . . . . — 68 ₰

Damen-Strümpfe m. Seidengriff, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farbig — 95 ₰

Seidenflor-Strümpfe Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farbig 1.25 — 95 ₰

Makko-Strümpfe Doppelsohle und Hochferse, schwarz . . . — 1.25

Seidenflor-Strümpfe Doppelsohle u. Hochferse, seidenartig, schw. u. in alle. Farb. — 1.45

Damen-Strümpfe Baumw., 2fache, schwere, besonders haltbare Qualität . . . — 1.75

Herren-Socken meliert, 2fach . . . . . — 48 ₰

Herren-Socken schöne Karos und Streifen, farbig . . — 95 ₰

Herren-Socken Kunstseide, kariert, moderne Farben . . . — 1.95

Trikotagen

Herren-Normalhemden gute wollgemischte Qualität, Doppelbrust — 2.45

Herren-Normalhosen gute wollgemischte Qualität . . . . . — 2.10

Einsatzhemden weiß Trikot, waschechte Einsätze . . . . — 2.60

Bunte Garnituren für Herren, Jacke und Hose, gute Qualität — 5.25

Schlupfhosen vorzügliche Qualität, feinfädig, Doppelzwickel, viele Farben . . . — 1.95

Schlupfhosen warm gefüttert, solide Farben . . . . . — 2.25

Kunstseidene Schlupfhosen schwere Qualität, viele Farben . . . . . — 6.90

Gestrickte Hemdchen weiß, 100 cm lang, schmale Träger . . . — 1.45

Gestrickte Hemden langer Arm . . . . . — 2.25

Gestrickte Taillen weiß, ohne Arm, schmale Träger . . . . . 1.75 — 1.45

Gardinen

Künstler-Garnituren engl. Tüll und Etamine, dreiteilig, 9.50, 5.75 — 3.90

Madras-Garnituren hell- und dunkelgrundig . . 17.50, 8.75 — 5.90

Halbstores mit u. ohne Volants, Erbs-, engl. Tüll und Etamine . . . 7.75, 4.25 — 2.90

Halbstores mit Handfilet, besond. Gelegenheit 19.-, 13.50 — 8.75

Bettdecken zweibettig, Etamine u. engl. Tüll, 29.-, 16.75 — 8.50

Messina Garnituren Normalgröße, m. Trägern, Knöpfen u. Ringen — 3.25

Gardinenstoffe englisch Tüll, verschiedene Breiten . . Meter 1.15 0.95 — 65 ₰

Madrasstoffe hell- u. dunkelgrundig, 130 cm breit . . . . Meter 5.85 3.90 — 2.35

Kunstseidendamast 120 cm breit, für Übergardinen und Dekorationen . Meter — 6.35

Gardinen-Etamine gute Ware, 130 bis 150 breit, Mtr. 1.25 — 95 ₰

Gardinen-Nessel mit farbigen Streifen, etwa 80 cm breit — 75 ₰

Vitragenstoffe verschiedene Webarten, Meter 1.65 1.20 — 85 ₰

RESIDENZ KAUFHAUS GMBH

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250124/15 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Bis 29. Januar

Inventur Verkauf

Mantel aus dunklen Wintersiffen, offen und geschlossen zu tragen, besonders preiswert ..... M **7.50**

Kleid aus reinseiden. Taffet, in aparten Streifen, Rock moderne Tütenform ..... M **34.-**

Kasakbluse aus Kunstseidentrikot, mit farbigem Passel, besonders preiswert ..... M **2.75**

Kleiderrock aus gummiertem Stoff, leicht angerauht, schmaler Gürtel, besonders preiswert ..... M **1.45**

Seidenhut keine kesche Form, aus glänzender Seide, in braun und schwarz, mit Brokat ..... M **4.75**

Backfischrock melierter Stoff, praktische Farbe, mit Knöpfen verziert, besonders preiswert ..... M **1.95**

Mädch.-Mütze Dandyform, besonders preiswert ..... M **1.20**

Joppe für den Winter, mit gutem warmem Futter, sehr preiswert ..... M **9.75**

Herren-Sporthemd grün, prima Baumwollstoff, mit Schillerkragen und zwei Brusttaschen, besonders preiswert, M **5.75**

Untertaille aus kräftigem Wäschestoff, mit Hohlnahtverzierung und Saumabschluß ..... M **-.72**

Korsett aus grau und weiß Drell, oben mit Spitze oder Zacken verziert ..... M **2.10**

Tändelschürze aus weißem gestreiften Batist, mit haltbarem Stickerei-Einsatz, besonders preiswert ..... M **-.65**

Diwandecke Rippsgewebe, grau Grund, mit bedruckten Mustern, Querseite mit Franse, Größe 140/280, M **9.75**

Teppich Tapestry, vorzügliche Qualität, prachtvolles Persermuster, Größe 200/300 ..... M **69.-**

Korbsessel bequeme wulstige Form, Gehäuse-Peddigrohr oder Weide, solide Verarbeitung ..... M **9.-**

Kind.-Halbschuhe mit einer Spange, schwarz Rindboxleder, derbe Strapazierschuhe ..... M **3.-**

Mäntel

Jacke aus farbigem Curl, Krimmerersatz, flotte jugendliche Form ..... M **16.50**

Mantel aus schwarzen Flausch- und Eskimostoffen, weite Form mit Gürtel, M **26.-**

Jacke aus gestreiftem Krimmer u. farbig. Plüsch, auf Satin gefüttert ..... M **34.-**

Mantel aus schwarzem Eskimo, guter Frauenschnitt, Kragen z. Hochstellen, M **48.-**

Mäntel

Mantel aus praktisch. Flausch, kleidsame Form, dunkle Farben ..... M **9.50**

Mantel für junge Damen, besonders preiswert, Flausch, diverse Farben ... M **12.50**

Mantel aus kariert. Flausch, offen und geschloss. zu tragen, sehr kleidsame Form, M **15.-**

Mantel aus reinwollenem Rips, mit Plisseegarnitur, z. T. reich gestickt, M 20.-, **18.-**

Jackenkleider

Jackenkleid aus Covercoat, sehr jugendliche Form ..... M **12.-**

Jackenkleid für den Sport, a. praktisch. Donegal, Jacke auf Satin gefertigt, M **28.-**

Jackenkleid, gestrickt, reine Wolle, in verschied. Ausf. u. Farben, 70.-, 48.-, 42.-, **36.-**

Jackenkleid, Vel. de laine, reiche Pelzgarn., z. T. auf rein. Seide, 90.-, 80.-, 65.-, **48.-**

Kleider

Kleid aus gutem Cheviot, kleidsame Verarbeitung, runder Halsausschnitt, M 13.50, **11.50**

Kleid aus einfarbig u. gestreiftem Cheviot, nette Knopfgarn., langer Aermel, M 18.50, **15.60**

Kleid aus marineblauem Kammgarn, vornehme Bordürenstickerei, Knopfverzier. M **40.-**

Kleid aus Gabardine oder Rips, tiefe Taille, Knopfschmuck od. Kasakform 62.-, **56.-**

Blusen

Hemdbluse aus gestreiftem Baumwollflanell, mit langem Arm ..... M **1.95**

Zephirbluse, Hemdform, in mittleren Farben, mit Tasche ..... M **2.75**

Kasak aus Kunstseidentrikot, in schönen Farben ..... M **4.50**

Kasak aus reinwollener Popeline, farbig garniert, jugendliche Machart ..... M **9.75**

Kleiderröcke

Kleiderrock aus weißem Frotté u. Baumwollgabardine, verschiedene glatte Formen, M **6.80**

Kleiderrock aus lang- u. quergestr. Künstlerstoff, glatte Form, Gürtel, m. eingeschn. Taschen, **7.50**

Kleiderrock aus blauem u. braunem Stoff, mit bunten Streifen, moderne Faltenlage, M **8.50**

Kleiderrock, tuchartig. Stoff, m. gr. bunt. Karos, eleg. glatte Form, seitl. abgest. Falte, **10.50**

Sporthüte

Regenhut, Kappenform oder Südwester, in vielen Farben und Ausführungen .... M **1.95**

Stepphut aus meliertem Wollstoff, viele Farbenstellungen, für Sport und Straße, M **2.95**

Seidenhut aus Rips, Helmform, mit Band- und Ziernadelschmuck ..... M **5.75**

Lederhut, verschiedenartige Formen, in vielen Farben, sehr praktisch im Tragen, M **6.75**

Backfisch-Kleidung

Backfischrock, marine Cheviot, moderne Faltenlage, schmaler Gürtel ..... M **7.90**

Backfischkleid, neueste Form, einfarbiger Cheviot, mit türk. Muster zusammengestellt, **8.50**

Backfischmantel, einfarb. Flausch, mod. Form, Kragen m. Tresse u. Knöpfen verziert, **13.50**

Backfischkostüm, Donegal, flott. Form, mit Sporttaschen, reiche Knopfverzierung, **23.50**

Kinder-Kleidung

Mädchenkleid, gestr. Zephirstoff, Kimonoform, abstech. Passel, für 12 bis 4 J., durchschn. **2.90**

Mädchenkleid, kariert. Stoff, mit langem Aermel, für 10 bis 5 Jahre, durchschnittlich **6.90**

Knaben-Hose, melierter Stoff, Futterleibch. m. Stoffsatz, für 9–3 Jahre, durchschnitl. **2.90**

Knaben-Anzug, prakt. melierter Stoff, hochgeschl. Form, für 8–3 Jahre, durchschnitl. **6.90**

Herren-Anzüge

Herren-Sakkoanzug, solide, gemust. Stoffe, auf Roßhaar, 3 Knopf, bes. preisw., **29.-**

Herren-Sakkoanzug aus äußerst haltb. blauem Marinetuch, eleg. Paßform, **39.-**

Herren-Sakkoanzug aus modern gemustert. Cheviot, gute, solide Verarbeit., **49.-**

Herren-Sakkoanzug, mittelfarbige, gute Stoffe, gute Paßform u. Verarbeit., **69.-**

Herren-Mäntel

Herren-Wintermantel aus mod. Stoffen, Original-Schwedenmantelform, **49.-**

Herren-Wintermantel, mittelfarb. gute Strapazierstoffe, Schlüpferform .. M **69.-**

Herren-Wintermantel, haltb. Stoffe mit angewebt. Futter, Rückengurt u. Falte, **79.-**

Herren-Wintermantel, Flauschstoff, m. angew. Futter, leicht u. angen. im Trag., **95.-**

Herren-Artikel

Herren-Sporthemd in gerauht. Baumwollstoff, einfarbig lila, grün und braun, M **4.25**

Herren-Nachthemd, vorzügl. Hemdentuch, mit farbig. Börtchen, besond. preisw., M **5.95**

Herren-Normalhemd, wollgemischt, in 3 Größen sortiert ..... M 3.50, **2.60**

Herren-Hemd, Mako, prima Qualität, jede Größe ..... M **3.50**

Damenwäsche

Taghemd, Wäschestoff, mit Stickerei- oder Hohlsaumabschluß u. zierl. bestickt, 2.25, 1.95, **1.10**

Taghemd, Trägerform, Qual.-Stoffe, mit Stickereieinf. u. Saumabschluß, M 4.90, 4.25, **3.75**

Beinkleid, mittelständige Wäschestoffe, mit zierl. Stickereivolant, offene Form, 2.90, 2.30, **1.30**

Beinkleid, teils offene od. geschl. Form, dichte Wäschestoffe, m. Stick.-Vol., 4.75, 4.25, **3.40**

Tisch-Wäsche

Servietten, voll gebleicht, St. M 1.20, Halbleinen oder Mako, Größe 60/60, M **-.98**

Tischtücher aus Halbleinen-Jacquard, Größe 130/130 M 4.80, Gr. 115/125 M **3.90**

Tischdecke, durchg. gewebt, m. versch. farb. Kanten, Gr. 130/160 M 7.20, 130/130 M **5.90**

Kaffeegedeck, weiß, mit farbig. Kante, für 12 Personen M 15.80, für 6 Personen **8.20**

Unterröcke

Unterrock aus festem Halbtuch, solide Farben, Ansatz mit Plisseefalten ..... M **3.25**

Unterrock aus buntem Satin, gute Farben, sehr leicht im Tragen ..... M **5.75**

Unterrock aus festem Moiré, in hellen und dunklen Farben, solider Ansatz .... M **6.25**

Unterrock aus Kunstseide, in schönen Farben, plissierter Ansatz od. eingenähte Motive, **7.25**

Kleiderstoffe

Velourbarchent, weiche Ware, in Karos u. klein. Mustern, 70 cm br., Mtr. **-.95**

Blusenstoff, feinfäd. Foulégewebe, dunkle Farben, mit bunten Streifen, 70 cm br., Mtr. **1.10**

Schürzensatin, bedruckt, mit gr. wirkungsvollen Mustern, 80 cm breit, Meter M **1.25**

Waschkrepp, bedruckt, neueste Muster, gedeckte Farben, 65 cm breit, Meter M **1.45**

Schürzen

Knabenschürze, mittelfarbig., gestreift. Waschstoff, mit Spieltasche, Größe 45 cm, **-.75**

Tändelschürze, glatt. Batist, leicht angeschmutzt, mit Stick.-Ansatz, verschied. Ausführ., **1.10**

Jumperschürze, gestreifter Waschstoff, gut waschbar, helle und dunkle Streifen, M **1.25**

Hausschürze ohne Latz, aus mittelfarbig., gestreiftem Waschstoff, mit Bändern u. Tasche, **1.40**

Berufskleidung

Berufsschürze für Frauen, Hängeform, aus dunkelmeliert. Warpstoff, mit Tasche, M **1.95**

Berufsjacke für Frauen, aus dunkelfarbigem Barchent ..... M **3.20**

Berufshemd für Männer, 100 cm lang, graugrundig, fein gestreift ..... M **2.75**

Berufsjacke aus blau Leinendrell, solide Verarbeitung, mit Tasche ..... M **3.50**

Schlafdecken

Barchentdecke, durchgehendes Karomuster, schöne weiche Ware ..... M **6.50**

Barchentdecke, Jacquardmuster, sortiert in schönen hellen Farben ..... M **9.50**

Steppdecke, Oberseite Satin, Trikot Rückseite, Handarbeit ..... M **12.50**

Reisedecke, Sealskin-Plüsch, Oberseite gemustert, Rückseite schwarz ..... M **28.-**

Möbelstoffe / Decken

Querbehang, Meterware, Künstlerleinen, farb. Schmurenstick., 40 cm hoch, Meter M **1.20**

Bezugstoff, Gobelingewebe, wirkungsvolle Muster, 130 cm br., Meter 9.50, 7.50, **5.50**

Tischdecke in Künstlerleinen, mit reicher Schmurenstickerei, Größe 150/180 cm, M **12.-**

Diwandecke, Moquette-Plüsch, mod. Kleinmust., in rot od. grünoliv, 150/300 cm, **34.-**

Teppiche / Felle

Teppich, prakt. Gebr.-Tepp., mod. Must., rot, blau, lila, grün, 200 300 43.-, 130/200 **19.50**

Teppich, Woll-Bouclé, schwere Qual., moderne Muster, blau, rot, Gr. 160/240 **37.-**

Fell, chines. Ziege, grau, weiß, schwarz, wolf., Preise bedeut. herabgs., 45.-, 30.-, 22.-, 18.-, **13.-**

Fell, Angora, langhaarige Stücke, weiß u. farb., Preise bedeut. herabgs., 42.-, 28.-, 20.-, **13.-**

Reform-Bettstellen

Reform-Bettstelle, weiß lack., bauerh. Patentbod., zusammenlegbar, Gr. 190/90 M **21.-**

Reform-Bettstelle, weiß lackiert, mit Messingring verziert, Größe 190/90 M **29.-**

Bettstelle, weiß lackiert, Messingverz., Fußteil Holzeinlage, gute Ausf., Gr. 190/90, **33.-**

Reform-Bettstelle, weiß lackiert, mit Messing verz., Holzeinlage, Gr. 200/100 M **35.-**

Skisport

Skihölzer, Renner Konkurrenz, Esche, 1 J. Gar. f. jed. Materialfehler, 200 cm lg., **13.45**

Skihölzer, Fabrikat Hammer, pa. Gebirgsesche, Telemarkform, 200 cm lang, **20.-**

Skihölzer, Fabrikat Staub, ausgesucht. Schweiz. Gebirgsesche, alle Läng., 200 cm **27.-**

Skibindungen, System Huitfeld, pa. gefettetes Leder, verzinkter Strammer .... M **2.95**

Kinder-Schuhe

Flexibel-Sandalen für Kinder, breite, bequeme Form, Größe 24 bis 27 .... M **4.50**

Kinder-Halbschuhe zum Schnüren, schwarz Roß-Chevreau, breite Form .. M **5.50**

Kinder-Halbschuhe, schwarz, echtes Boxkalleder, tadellose Paßform ..... M **6.-**

Kinderstiefel aus schwarzem, echtem Boxkalleder, solide Ausführung ..... M **6.25**

Soweit der Vorrat reicht / Neue, erleichterte Zahlungsbedingungen bietet unsere Kredit-Abteilung

RENNER

MODE HAUS

DRESDEN

Telegramm-Adresse: Moderenner, Dresden

Fernsprecher: 25321

ALTMARKT

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250124/16 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Diebstahl und Plünderung

Einige zeitgemäße Erinnerungen

Der Reichstag hat am 9. Januar einstimmig beschlossen, einen parlamentarischen Untersuchungsausschuß einzusetzen, der prüfen soll, inwieweit durch Kreditgewährung aus öffentlichen Mitteln oder sonstiger Vorschubleistung das Reichsinteresse geschädigt worden ist und welche Personen und amtlichen Stellen dafür verantwortlich sind. Die Sozialdemokratische Partei wird mit allem Ernst darauf dringen, daß diese Untersuchung schnell und gründlich durchgeführt wird. Es darf nichts beschönigt und vertuscht werden, mit rücksichtsloser Hand muß gegen alle vorgegangen werden, die sich eines Verstoßes gegen die Interessen der Allgemeinheit schuldig gemacht haben.

Inzwischen unterhalten sich die rechtsstehenden und die kommunistischen Blätter darüber, wie schlimm es um die Zustände in der Republik bestellt sei. Diese Blätter wimmeln von verleumderischen Behauptungen, und wenn man nicht die Absicht gar zu deutlich spürte, aus der Barmat-Affäre einen politischen Skandal, vor allem gegen die Sozialdemokratie zu inszenieren, so müßte man beinahe auf den Gedanken kommen, als ob im verflossenen Kaiserreich politische Moral und geschäftliche Tugendhaftigkeit Nationalheiligtümer gewesen seien. Gewiß hat die Sozialdemokratische Partei keinen Anlaß, die Zustände in der deutschen Republik zu verherrlichen; sie ist ja erst noch eine rohe Form, behaftet mit allen Uebeln der kapitalistischen Wirtschaft und der Erbschaft aus der Vergangenheit, sie wird geschmäht und unterwühlt von jenen Kräften, die von demokratischem und sozialem Recht nichts wissen wollen: Die deutsche Arbeiterklasse hat die Pflicht, dieser Form erst einen sozialen und sozialistischen Inhalt zu geben.

Wie aber waren die Zustände im kaiserlichen Deutschland? Haben dessen Verteidiger das Recht, sich jetzt als die unbefleckte Unschuld auf den Markt zu stellen? Stimmt das, was der deutschnationale Abgeordnete Frhr. v. Freytagh-Loringhoven in der Deutschen Zeitung vom 13. Januar schreibt: „Um 136 Jahre seit dem Sturze des Königtums hatte man zurückgreifen müssen, um einen Korruptionsfall beizubringen?" Nein, so weit brauchen wir nicht zurückgreifen, um einen Sumpf von Korruption, von Staatsbetrug, von Geschäftspatriotismus, von politischer Käuflichkeit zu finden, wie er kaum je zum zweiten Male und in einem andern Lande vorgekommen ist.

•

Die Verschleuderung der französischen Milliarden

Es ist gerade ein halbes Jahrhundert her, daß Deutschland sich im Taumel der Gründerperiode befand. Der deutsch-französische Krieg war mit Aufnahme einer Schuld begonnen worden. Der Norddeutsche Bund hatte eine Kriegsanleihe zum Kurse von 88 Prozent im Betrage von 100 Millionen Talern aufgelegt. Die patriotische Berliner Börse zeichnete im ganzen 3 Millionen und der nationalliberale Abgeordnete Lasker erklärte das nachher im Reichstage damit, daß die Bankiers sich mit ihrem Geschäftskapital an einem so unsicheren Geschäft nicht hätten beteiligen können. Als die Franzosen geschlagen waren und eine hohe Kriegsentschädigung in Aussicht stand, da war allerdings die Stimmung umgeschlagen. Bismarck befahl seine Freunde, den jüdischen Bankier Bleichröder und den arischen Finanzspekulanten Graf Henckell von Donnersmarck nach Paris, um von ihnen die Leistungsfähigkeit Frankreichs abzuschätzen. Mit der Unterbringung der französischen Kriegskontributionen, die schließlich auf 5 Milliarden Frank festgesetzt waren, wurde der Finanzminister Camphausen beauftragt, der zu der Börse in guten Beziehungen stand. Es ergoß sich nun ein Goldstrom über Deutschland, von dem allerdings das Volk keinen Segen hatte. Die Nutznießer waren die „siegreichen" Generale und Minister, die Börsenspekulanten und mit ihnen ein ganzes Heer von Politikern aus den bürgerlichen Parteien. Binnen wenigen Jahren waren die Riesenbeträge verpulvert, das Reich wurde von jenen Patrioten ausgeplündert, die arbeitende Bevölkerung, die ihr Blut auf den französischen Schlachtfeldern vergossen hatte, wie eine Zitrone ausgepreßt. Am Ende der Gründerperiode stand der Krach und die wirtschaftliche Krise, Hunger und Elend wurden zu ständigen Gästen in den Arbeiterquartieren. Es ist an dieser Stelle nicht möglich, die Geschichte jener Zeit ausführlich darzustellen. Nur wenige Einzelheiten seien hier wiedergegeben.

Die Geschäfte des Nationalhelden Bismarck

Zuerst muß natürlich der deutsche Nationalheld Bismarck genannt werden. Er hat seine Laufbahn als verarmter Junkersprößling begonnen und endete als Fürst und Großgrundbesitzer. Einer seiner besten Freunde war der Jude Bleichröder, der das Vermögen des Fürsten Bismarck verwaltete und ihn an seinen Spekulationen teilnehmen ließ. **Bei einer der verrufensten Gründungen, die der Preußischen Zentralbodenkredit-Aktiengesellschaft, war Bismarck durch Bleichröder beteiligt.** Wieviel Bleichröder umgekehrt **an den französischen Milliarden verdient** hat, ist leider nicht ermittelt worden. Das Gardekorps dürfte natürlich das Haus des Juden Bleichröder nicht betreten, um so eifriger pflegte die Bismarcksche Familie den Verkehr mit ihm. Wie geschäftstüchtig Bismarck war, zeigte sich bei der Verwertung der ihm aus dem herzoglich Lauenburgischen Dominialvermögen geschenkten Güter bei Varzin. Ein gewisser Behrendt, auch ein Jude, der in Berlin und Köslin Papierfabriken besaß, gründete in Varzin eine Holzstoffabrik und trat dadurch zu Bismarck in ein enges Geschäftsverhältnis, das diesem die vorteilhafte Verwertung seiner Wälder ermöglichte. Aus dem Holzstoff der Varziner Wälder wurden in den Behrendtschen Fabriken Papiere für die deutsche Reichspost, für die Telegraphie und für die Staatseisenbahnen zu Depeschen, Kuverts, Postkarten usw. angefertigt. Damals hat sich allerdings kein Staatsanwalt gefunden, der in diese Geschäftsverbindung hineingeleuchtet hätte.

Wie der Große, so die Kleineren. An wenige Dutzend „verdienstvolle" Generale und Staatsmänner wurden 4 Millionen Taler an Dotationen verschenkt, die gleiche Summe wurde der beinahe eine Million Mann betragenden deutschen Armee bewilligt, aber nur als unverzinsliches Darlehen für Reservisten und Landwehrmännern. Verhältnismäßig gering waren die Beträge, die offen verschleudert wurden; um so riesenhaftere Summen flossen durch dunkle Kanäle in jene Kreise ab, die man heute unter dem Sammelbegriff des „Schiebertums" zusammenfaßt.

Die Vorfahren der Schieber von heute

Freilich waren die Schieber der 70er Jahre von ganz anderm Format als ihre Nachfahren aus der Inflationsperiode. Das Gründungswesen, die Umwandlung industrieller Unternehmungen in Aktiengesellschaften, der Bau von Eisenbahnen, die Errichtung von Versicherungs- und Hypothekengesellschaften hatte schon Ende der 60er Jahre begonnen. Die Hauptrolle dabei spielte die Diskonto-Gesellschaft, die von Adolf Hansemann geleitet wurde. Zu den Geschäftsteilhabern der Diskontobank gehörten eine große Anzahl politisch einflußreicher Leute. Ihr willigstes Werkzeug war Herr Miquel, der spätere preußische Finanzminister. Geschäft und Politik waren bei ihm innig miteinander verbunden. In dem ersten Jahresbericht der von der Diskonto-Gesellschaft gegründeten schweizerischen Gotthardbahn wird erwähnt, daß Hansemanns Stellvertreter „Reichstagsabgeordneter Miquel in Berlin" sei. Auch in den Verwaltungsräten andrer Gründungen saßen viele Leute von politischem Einfluß. Wir lesen folgende Namen: Minister a. D. von Bernuth, von Bethmann-Hollweg, Graf Bockholz, v. Herden-Carlow, von Kardorff, von Wedell-Malchow, von Natusius-Hundisburg, Geh. Finanzrat Mölle. Diese Leute nutzten ihren politischen Einfluß, sei es als Abgeordneter, sei es als Ratgeber der Regierung, dazu aus, um die Geschäfte der Diskonto-Gesellschaft zu fördern. Sie erhielten dafür klingenden Lohn, entweder in bar durch große Tantiemen oder in Beteiligungen an den ununterbrochen sich folgenden Gründungen.

Zu den bekanntesten Gründern gehörte weiter die Berliner Bankfirma Leo Delbrück u. Cie., die einen amtierenden Minister gleichen Namens zum Vetter hatte. Delbrücks größte Leistung war die Gründung der Deutschen Bank, an der die Abgeordneten Bamberger, Müller, v. Magnus, v. d. Heydt, v. Rath, Hardt und Wendelstadt beteiligt waren. Ferner ist zu nennen der Graf Henckell v. Donnersmarck, der für seine Gründungen vor allem seine arischen Standesgenossen gewann. Bei den Verwaltungsräten der Henckellschen Gesellschaften finden wir vornehmlich den Feudaladel: Graf Eberhard Stolberg, Graf zu Solms-Baruch, Graf Kleist-Juchow, Graf Schaffgotsch, Herzog v. Ujest, Fürst Pustus, Graf Praschma, General v. Derenthal, Graf Lehndorf-Steinort, kaiserlicher Tresorier Geiling, General Fürst zu Hohenlohe. An der Lebensversicherungsgesellschaft Friedrich Wilhelm waren beteiligt Herzog v. Ratibor, Prinz Karl zu Hohenlohe, Graf Maltzahn-Mielitzsch, Graf Schulenburg-Filehne, Graf Johannes Renard, Graf Pourtales, v. Wallenberg-Pachaly. Daneben finden sich in den Verwaltungsräten die bekanntesten Namen aus den Parlamenten. Einflußreiche Beamte gerieten in die Abhängigkeit von Gründern und Bankhäusern, von denen sie erst inoffiziell beteiligt und später ganz übernommen wurden. So erklärt es sich, daß die Spekulation nicht nur rechtzeitig über alle Absichten der Regierung unterrichtet war, sondern daß sie dazu noch ihren ungeheuren Einfluß auf die Regierungsverhandlungen ausüben konnten.

(Schluß folgt.)

Zu Heldts Erzählungen

wird uns geschrieben:

Heldt behauptet: Die Begnadigung Zeigners ist abgelehnt vom Justizministerium, das allein zuständig ist für Begnadigungen von Vergehen unpolitischer Natur. Kennt denn der Herr Ministerpräsident nach sechsjähriger Ministertätigkeit noch nicht die Gnadenordnung für den Geschäftsbereich des Justizministeriums vom 1. März 1922 (Kabinett Buck). Nach Einsichtnahme in die Gnadenordnung wird festgestellt, und das kann von niemand bestritten werden, daß dem Herrn Ministerpräsidenten Heldt die Gnadenordnung nicht gegenwärtig war, sonst hätte die Auskunft über die Begnadigungsangelegenheit Zeigner anders lauten müssen. Für die Entschließung war allein das Gesamtministerium zuständig. Hat den Herrn Ministerpräsidenten in dieser Angelegenheit etwa ein unfähiger sozialdemokratischer Beamter beraten? Soviel wir wissen, gibt es in seiner Nähe nur noch bürgerliche Beamte.

•

„Fraktionsmehrheit und Berliner Vereinbarungen"

Uns wird geschrieben:

Unter dieser Ueberschrift versendet Genosse Liebmann eine Zuschrift, die den Anschein erwecken soll, als werden Liebmann von den Sitzungen des Neunerausschusses ferngehalten und die Mitglieder der Fraktionsminderheit zu den Vorstandssitzungen der Fraktion nicht eingeladen. Zum Beweis führt Liebmann zwei Sitzungen des Neunerausschusses an, eine im verflossenen Jahre, von der er selbst zugibt, daß sie abgesagt wurde, und die zweite in dieser Woche. Tatsache ist, daß überhaupt keine Neunerausschußsitzung stattgefunden hat, zu der nicht auch Liebmann hinzugezogen wurde. Am Montag den 19. Januar wurde ich von einem Vertreter der Koalitionsparteien angerufen, weil nach seiner Auffassung eine Verständigung in den Anträgen über Schulfragen erfolgen müsse, die am kommenden Tage im Landtag zur Verhandlung ständen. Ich bedeutete dem Anrufer, daß nach meiner Auffassung in dieser Hinsicht Differenzen nicht vorhanden seien. Er bat aber doch um eine Besprechung. Da es sich um schulische Fragen handelte, ersuchte ich den Genossen Schurig, der sich im Landtag befand, zur Besprechung mitzukommen. Bemerkt muß noch werden, daß der Neunerausschuß immer dann zusammengetreten ist, wenn über eine Frage in den Ausschüssen oder im Plenum eine Verständigung nicht erzielt werden konnte. Im übrigen finden solche von Liebmann kritisierten Besprechungen und Rücksprachen jeden Tag im Parlament statt.

Was die Fraktionsvorstandssitzung angeht, so sei betont, daß in diesem Jahre erst zwei Landtagssitzungen stattfanden, in denen Fragen behandelt wurden, die eine eingehende Vorberatung durch den Vorstand nicht notwendig machten.

Wenn sich jedoch jemand mit vollem Recht beschweren wollte, dann ist es die Fraktionsmehrheit. Am 20. Januar fand eine Fraktionssitzung statt, die von fast allen Mitgliedern besucht war, und die zu den schulischen Anfragen Stellung nahm, die an diesem Tage im Landtag zur Verhandlung standen. In der Sitzung wurden alle Anträge in der sachlichsten Weise durchberaten und die Stellungnahme der Fraktion durch Mehrheitsbeschlüsse festgelegt. Trotzdem stimmte die Fraktionsminderheit dann im Plenum des Landtags in zwei Fällen gegen die Fraktion. Was sagt Genosse Liebmann zu diesem Verhalten der Fraktionsminderheit? Erwähnt sei noch, daß es unrichtig ist, daß Genosse Schurig vor der Fraktionssitzung bereits als Fraktionsredner bestimmt worden sei. Richtig ist, daß der Vorschlag in der Fraktionssitzung gemacht und damit begründet wurde, daß Genosse Schurig in schulischen Fragen in letzter Zeit im Plenum in den Hintergrund getreten sei.

Robert Wirth, Vorsitzender der Landtagsfraktion.

•

Ferner geht uns noch folgende Berichtigung zu:

In Nr. 18 der Dresdner Volkszeitung vom 22. Januar 1925 wird in einer Notiz unter der Ueberschrift: „Die Fraktionsmehrheit und die Berliner Vereinbarungen", die Behauptung aufgestellt, daß ich den Abg. Schurig zu einer Sitzung des Neunerausschusses, die am 19. Januar 1925 im Landtag stattgefunden haben soll, eingeladen habe. Die Behauptung ist unwahr. Wahr ist, daß ich niemals den Abg. Schurig noch irgendeinen anderen Abgeordneten zu einer Sitzung des Neunerausschusses eingeladen habe. Der Verfasser der Notiz, der Abg. Liebmann, muß doch wissen, daß Einladungen zu Sitzungen des Neunerausschusses nicht von der Regierung oder von einem Minister ausgehen, sondern von den Mitgliedern des Landtages selbst. Bei dieser bekannten Sachlage ist der unwahre Angriff des Abg. Liebmann um so verwerflicher.

Heldt, Ministerpräsident.

Neue Kraft durch SATYRIN

das bewährte **Hormon**-Präparat

gegen **Nervenschwäche, Erschöpfungszustände** und vorzeitige **Alterserscheinungen** beiderlei Geschlechts, von zuverlässiger und nachhaltiger Wirkung, schafft Jugendfrische und Arbeitsfreude! Zahlreiche fachärztliche und private Anerkennungen aus allen Weltteilen. — Originalpackung (40 Tabletten) M. 4.50, Kurpackung (200 Tabletten) M. 18.— in jeder Apotheke erhältlich.

Sicher: Amalien-Apoth., Marschallstr. 4, Hof-Apoth., am Georgentor, Lindners Apoth., Prager Str. 14, Rosen-Apoth., Borsbergstr. 19, Storch-Apoth., Mathildenstr 45, Kronen-Apoth., Bautzner Str. 15. [124]

Ein Versuch

beweist, daß mit Süßstoff gesüßte Speisen vortrefflich schmecken. Völlig rein und bekömmlich. Gleich vorteilhaft in Kristall- und Tablettenform überall erhältlich

[w 66]

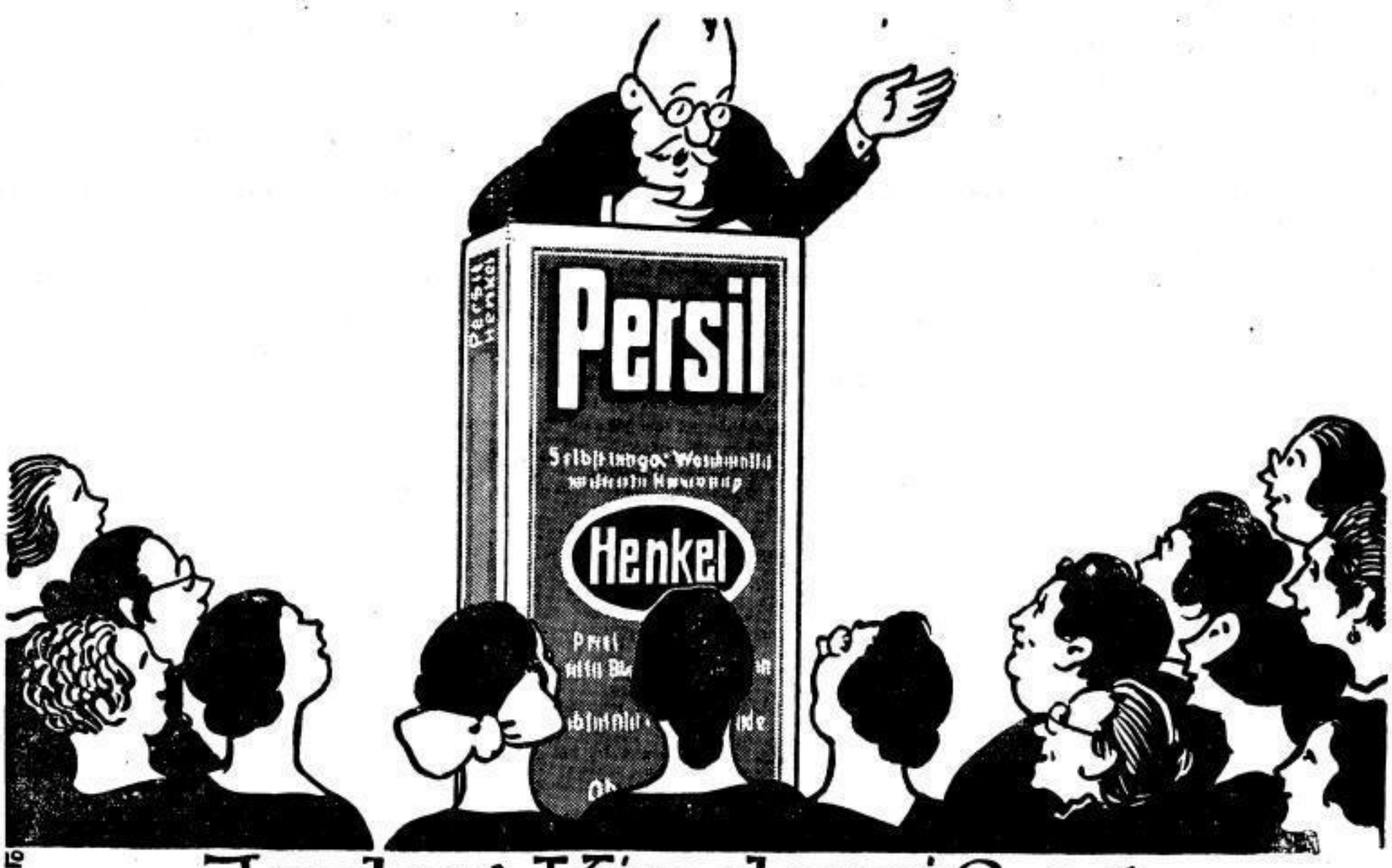
3S FUNK ZIGARETTEN MALZMANN AKT.-GES

Trinkt deutsche Erzeugnisse!

Das **Starkbier** der Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden

[w 288

Drachenbräu



Jedes Kind weiß es –

das führende Waschmittel ist **PERSIL!** Und wenn Sie auch alle Seifen-und Waschpulver ausprobieren, Sie kommen doch immer wieder auf das eine zurück:

Persil

Es gibt eben nichts besseres und jede erfahrene Hausfrau sollte sich sagen: *Wer viel probiert, verschwendet viel – Das Rechte ist und bleibt PERSIL!*

Zum Einweichen der Wäsche ist die altbewährte **Henko** Henkel's Wasch- und Bleich-Soda unübertroffen!

Billige böhmische Bettfedern

1 Kilogr. graue, geschlissene Reinem. M. 3.–, halbweiße M. 4.–, weiße M. 5.–, bessere M. 6.–, 7.–, daunenw. M. 8, 10, beste Sort. M. 12.–, 14.–. Versf. gegen Nachn. Mustern frei. Umtausch u. Rücknahme gestatt. Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 139 bei Pilsen (Böhm.) (129)

Spülapparate
Klyses, Spülkannen, Schläuche, Leibbinden, Klistierspritz., Unterlag., Ersatzteil.
Frau Heusinger
Am See 37
Ecke Oppoldiswalder Pl.

Guter Schlaf
ist das beste Heilmittel. Metallbett. n für Groß u. Klein m. od. ohne Zubehör, Stahlmatratzen an Private. Besonders Wohnung Kat. 3 P. fr. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thü.).

Mein großer
Inventur-Ausverkauf
beginnt Freitag den 23. Januar

Nur **Qualitätswaren** werden zu **spottbilligen Preisen** verkauft!
Beachten Sie meine 6 großen sehenswerten Schaufenster!

Kaufhaus
Julius Joseph
Kesselsdorfer Str.
Ecke Gröbelstraße.

[w247

Werkzeuge
in bester Qualität für
Tischler, Stellmacher, Zimmerleute, Drechsler, Böttcher, Schmiede, Schlosser, Mechaniker, Elektrotechn., Installateure, Klempner, Schiffbauer, Heizungsbauer, Stahlbäuer, Bürstenmach., Stukkateure, Übermacher, Goldarbeiter, Graveure, Ziselierer, Ziegeleien, Korbmacher, Maurer, Gärtner, Förster, Buchdrucker, Buchbinder, Tapezierer, Sattler u. ind. und Gewerbe
G. Harnapp, Erzgebirgstraße 1.

Such Dein Leuchtgerät
Dir aus
Liliengasse
OSRAM-HAUS

Klapp- u. Kinder-**Wagen** bill. (Teilzahl.) Verkauf Oppellstraße 19, I. Etage

Ja da staun'ste alter Knabe
Das ist „Komet" die Freilaufnabe

Das neue Modell K 24 der Komet-Freilaufnabe ist die letzte Errungenschaft der Fahrradtechnik. Kein Rad sollte ohne dieses Präzisionsstück sein

Stempelwerk · Frankfurt am Main-Süd

Reichenberg Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, auf sämtl. Parteiliteratur und sonstige Bücher sowie Inserate für die Volkszeitung nimmt entgegen Kolp. Aug. Petzold, Reichenberg, Lutherstraße 1

Jeder Kenner bevorzugt die allerfeinste
Tafelbutter Ges. gesch. Marke **Rüfelli**
Obige Marke garantiert für absolute Reinheit!
In allen einschlägigen Geschäften und Verteilungsstellen der Konsumvereine zu haben
Grunaer Str. 31 Georg Münch, Butter-Import
Telephon 25741 * 21736 * 21777 * 22736

Gar. reines Rosmarin
bestes und reelles Hausmittel gegen Reißen, Kreuz u. Glieder, Gliedermaßen u. ganz billig. Bei Bedarfsfall zu empf. In Flaschen von 40 Pf. an.
Rohschlächterei, Dresden-A. 28, Freiberger Str. 126
Telephon 14364 (125)

KAKAO
gar. rein, gef. gesch. Marke:
„Stolz des Hauses" ¼ Pfund 40 ₰
Braune Packung ¼ Pfund 35 ₰
Konsum-Kakao ¼ Pfund 80 ₰
Schokoladen-Pulver ½-Pfund-Packung 50 ₰
Hafer-Kakao ¼ Pfund 60 ₰
Rich. Selbmann
Grenadierstraße — Ecke Damm und sämtliche Verkaufsstellen.

Inventur-Ausverkauf

Wir räumen ohne jede Rücksicht auf den Gestehungswert unsere großen Lagerbestände

Damen-Konfektion

Mäntel

Mäntel, Noppenflausch, Gürtelformen, gemustert und kariert

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
12.50	16.50	19.50	29.–

Mäntel in Velour und Velour de laine, moderne Formen und Farben

Serie I	Serie II	Serie III
34.–	39.–	49.–

Mäntel und Jacken in Wollplüsch, ganz gefüttert, weite Frauenform

Serie I	Serie II	Serie III
45.–	55.–	65.–

Kostüme

Kostüme in Cheviot und Gabardine, marine und schwarz, moderne Formen mit Tressen- und Knopfgarnitur

Serie I	Serie II	Serie III
19.75	25.	59.–

Sportkostüme in Donegal u. melliert. Stoff., mod. Sportform. mit Sattel u. Taschen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
17.50	29.–	35.–	49.–

Kostüme in Velour de laine in farbig und kariert, Gürtel- und Sportformen, teils mit Breeches

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
35.00	49.00	58.00	65.00

Elegante Nachmittags- und Abendkleider in Crêpe de Chine, Crêpe Marocain u. Velour-Chiffon in hell. u. dunkl. Farb., reizende jugendliche u. Frauenform., Modelle erst. Häuser zu ganz bedeutend ermäß. Preisen

Serie I	Serie II
75.–	95.–

Elegante pelzbesetzte Jackenkleider in Rips, Velour de laine und Samt in dunklen Farben, feche Formen, auf Seide gefüttert

Serie I	Serie II	Serie III
58.–	75.–	98.–

1 Posten **handgestickte Kasaks** in Waschstoff, reizende jugendliche Formen, mit bunter Stickerei

Serie I	Serie II
6.95	12.50

Kleider

Kleider in Musselin, Cheviot, in vielen modernen Farben und Mustern

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
3.95	5.90	7.50	9.75

Kleider in Kunstseidentrikot, Taft, Crêpe de Chine und Eolienne in entzückenden Farben

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
9.75	19.50	33.–	39.–

Samtkleider in vielen Farben, moderne Formen, teils mit Pelzbesatz

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
19.50	33.–	39.–	45.–

Blusen

Sportblusen und Kasaks in Flanell und Zephir, in modernen Streifen, teils Doppelmanschette

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
2.50	2.95	3.90	4.95

Reinwollene Jumper und Kasaks, Popeline und Foulé, in schönen Farben und neuen Streifen, teils lg. Arm.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
6.95	9.75	12.50	16.–

Kasaks in Foulardine und Crêpe, bunt bedruckte Muster, teils lg. Arm.

Serie I	Serie II	Serie III
3.90	4.95	5.90

Röcke

Cheviotröcke in marine und schwarz, moderne grade und Plisseeform, teils Stepperei und Tressengarnitur

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
3.95	6.75	9.50	12.–

Röcke in modernen Streifen, Karos, reine Wolle, Velour de laine, in hellen und dunklen Farben, moderne Plisseeformen

Serie I	Serie II	Serie III
15.–	19.50	25.–

Damen-Breeches in Donegal, Flausch und Gabardine, gute Sitzformen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
8.75	12.–	15.–	19.50

AUSVERKAUF

ALSBERG

Hast Du **Augengläser** nötig, gehe zu Gebrüder **Roetting** Dresden-A., Pirnaer Str. 23

---

3 Mk. Zähne 3 Mk.

Platte, wie üblich, extra. Eisenstift-Stäme verwende ich nicht.

Garantie

für tadellose Ausführung und Brauchbarkeit beim Kauen; eventuelle Reparaturen werden innerhalb

10 Jahren

kostenlos von mir ausgeführt.

Für 3 M. verarbeite ich dieselben Zähne, die durchschnittlich bei der Konkurrenz mit 4, 5 M. und höher berechnet werden, und gibt es keinen Unterschied, als nur den Preis.

Plattenloser Zahnersatz.

Goldkronen, 20 kar. Gold, von 10 M an
Umarbeiten je Zahn 1 Mark exkl. Platte
Reparatur zerbrochener Gebisse 2 Mark } sofort
Plomben von 2 Mark an, Nervtöten 1 Mark.

Daß **Zähne schmerzlos gezogen und plombiert** werden können, beweisen meine Dankschreiben.

Zahnziehen in örtlicher Betäubung 1 M.

Sprechzeit 8–7, Sonntags 9–12

In Ihrem eigenen Interesse lassen Sie sich von mir als Fachmann, der über 20 Jahre im Beruf steht, kostenlos beraten.

Gewähre Teilzahlung. — — Fernsprecher 20 [illegible].

Zahn-Praxis Mewald
Ammon-Str. 4 1 Min. v. Hauptbahnhof

Zur Einführung gelangen die beiden **Feinkostmarken**

„Viktoriapark Gold"

Die unübertreffbare Tafelmargarine, und

„Viktoriapark" die feine Qualitätsmargarine

Beide Marken mit Eigelb und Frischmilch aus eigener Meierei verbuttert.
Bitte probieren Sie.

1807

Generalvertretung und Auslieferungslager

Ludwig Tiede, Dresden-A. 16, Blasewitzer Str. 55

Inventur Ausverkauf

Mengenabgabe vorbehalten!

Beginn am Montag den 26. Januar

Aus unseren umfangreichen Lägern haben wir, vergrößert durch hinzugekaufte, ganz erstaunlich billige Posten, Sortimente zusammengestellt, die an Reichhaltigkeit, Qualität und Billigkeit ihresgleichen suchen

Im Interesse einer sorgfältigen Bedienung bitten wir, zum Einkauf möglichst die Vormittagsstunden zu benutzen

Damen-Schlupfhosen gute Baumwolle, in verschiedenen Farben . . . . **75 ₰**

Damen-Schlupfhosen pa. Baumwolle, in viel. Farb., darunt. beste Qual., 1.45, 1.25, **95 ₰**

Damen-Schlupfhosen prima Mako, mit hohem Seidenglanz, elegante Qualität . . **1.95**

Damen-Schlupfhosen pa. Seidenflor, in verschiedenen Farben **2.95**

Damen-Schlupfhosen in marine u. bunt. Farb., schwere Qual., m. angerauht. Futt., 1.95, **1.35**

Damen-Schlupfhosen prima kunstseid. Trikot, in vielen Farben 4.95, **3.45**

Prinzeßrock pa. Kunstseiden-Trikot, in der Mode entspr. kurzer Länge, viele Farb., **3.95**

Prinzeßrock prima Kunstseiden-Trikot, reich. Farbensortiment, in gut. Verarbeitung, **4.95**

Prinzeßrock in erstklass. Qual., pa. Kunstseid.-Trik., z. T. mit Hohlsaum, in viel. Farb., **7.95**

Hemdhose prima Kunstseiden-Trikot, mit Handhäkelei, in wundervollen Farben . **6.95**

Jumper Bluse a. kunstseid. Trik., in glatt u. gemust., viele Farb., in mod. Verarb., 7.95, 4.95, **2.95**

Kasaks lange Form, aus kunstseid. Trik., mit kurz. u. lang. Arm, die gr. Mode, 14.50, 12.50, **9.95**

Herren-Normalhemden i. wollg. Qual., dar. ganz schwer. Hemd. m. Doppelbr. 3.95, 2.95, **1.95**

Herren-Normalhosen in gut wollgemischt. Qual. m. Ueberschlagbund, 3.95, 2.95, **1.95**

Herren-Futterhosen aus schwerem Futtertrikot, mit weißem Futter . . 3.95, **2.95**

Einsatzhemden guter Trikotrumpf, mit aparten Ripseinsätzen . . . 3.95, 2.95, 2.45, **1.95**

Hemdhosen aus kräftigem Trikot, in weiß oder graumeliert **1.45**

Barchenthemden für Männer u. Frauen, aus hellgestreiftem Barchent 2.75, **2.25**

Damen-Handschuhe pa. Trikot, mit eleg. Halbfutter, z. T. m. Seidenraupen, 95, **75 ₰**

Damen-Handschuhe in prima Trikot, mit Seidenraupen durchgefüttert **1.45**

Damen-Handschuhe „Duplex", mit Riegel, Ersatz für Wildleder **1.75**

Herren-Handschuhe aus pa. Trikot, mit warmem Halbfutter . . . . . **95 ₰**

Herren-Handschuhe pa. Trikot, m. eleg. Seidenraupe, m. warm. durchgehend. Futter **1.45**

Damen-Handschuhe in Glacé und Dänisch, alle Farben und Weiten . . . **2.45**

Damen-Strümpfe in gut. Baumwolle, volle Länge, verstärkte Ferse und Spitze, nur in schwarz, jetzt **28 ₰**

Damen-Strümpfe Baumwolle, volle Länge, teils mit Doppelsohle u. Hochf., schwarz u. farbig, jetzt 65, **45 ₰**

Damen-Strümpfe Baumwoll-Flor m. Seidengriff, schwarz, leder, weiß, farb., m. Naht, Doppelsohle, jetzt **85 ₰**

Damen-Strümpfe prima Seidenflor, mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig . jetzt **95 ₰**

Damen-Strümpfe prima echt Mako, mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig, jetzt 1.35, **95 ₰**

Damen-Strümpfe pa. echt Mako, schwarz u. farbig, extragute Qual., Doppelsohle u. Hochf., m. Naht, jetzt 1.95, **1.65**

Damen-Strümpfe prima Seidenflor, mit Naht, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farbig, jetzt 1.65, **1.45**

Damen-Strümpfe Ia Seidenflor, besond. gute Qual., schwarz, weiß u. farbig, Doppels. u. Hochferse, jetzt 2.45, **1.95**

Damen-Strümpfe Kunstseide, schw. u. farb., dar. ganz gute Qual. m. klein. Schönheitsfehl., jetzt 1.45, **95 ₰**

Damen-Strümpfe „Tramella", waschbar, Ersatz f. Tramaseide, schw. u. farb., m. klein Schönheitsfehl, jetzt **1.95**

Damen-Strümpfe prima Kunstseide, hervorrag. Qualitäten, schwarz und farbig, durchweg jetzt 2.95, **2.50**

Damen-Strümpfe Kaschmirwolle, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz . . . . . jetzt 1.95, **1.45**

Damen-Strümpfe reinw. Kaschmir-Qual., schwarz und farbig, unsere bekannte, gute Marke . jetzt 3.45, **2.45**

Damen-Strümpfe 1 × 1 gestrickt, dauerhafter Strapazierstrumpf, nur in schwarz . . . . . jetzt **75 ₰**

Schweiß-Socken grau und braun meliert, angenehm im Tragen . . . . . jetzt 90, 48, **28 ₰**

Herren-Socken pa. Baumwolle, in vielen mod. Farben, z. T. mit Doppelsohle u. Hochf., jetzt 68, 55, **38 ₰**

Herren-Socken prima Mako in schwarz und farbig, mit ohne Laufmasche . . . . . jetzt **90 ₰**

Herren-Socken prima Seidenflor, schwarz und alle modernen Farben . . . . . jetzt 1.25, **95 ₰**

Herren-Socken pa. Baumw., i. wunderv. Jacquard-Must. od. lamb. Streif., schw. o. bunigrund, jetzt 95, **75 ₰**

Herren-Socken prima Baumwolle, in ganz aparten Jacquard-Mustern, moderne Karo-Dessins, jetzt 1.45, **1.25**

Herren-Socken pa. Kunsts., m. Flor u. pa. Seiden- od. Glanzflor, i. uni u. wunderv. Jacqu.-Dess., jetzt 1.95, 1.65, **1.45**

Herren-Socken Kaschmir, reine Wolle, in wunderv. uni Farb., z. T. Doppels. u. Hochf., durchweg jetzt 1.95, **1.15**

Herren-Socken Kaschmir, reine Wolle, in entzück. Jacqu.-Must., gestr. u. kariert, durchweg jetzt 2.95, 2.45, **1.95**

Füßlinge in Baumwolle und Mako, ein- und zweifädig . . . . . jetzt 38, 30, **25 ₰**

Reinwollenes Strickgarn schwarz und grau, Lage 100 Gramm . . **95 ₰**

Weiße Barchentbettücher i. Köp. u. Taffetbindung, erstkl. Qualit., 140 × 190, 140 × 220 — 4.95, 4.25, **3.45**

Oberhemd aus prima Perkal, in modernen Dessins, mit 1 weichen u. 1 steif. Kragen **4.95**

Oberhemd a. best. Perk., erstkl. Verarb., weiß u. mode, Fond m. mod. Strf., 1 w. u. 1 st. Krag. **5.95**

Ripskragen weiche Form, mit Knopflöchern, in allen Weiten . . . . . **25 ₰**

Strickbinder in vielen verschiedenen Mustern, 75, 45, **25 ₰**

Selbstbinder bis zu den besten Qualit., in groß. Sortimenten . 2.45, 1.75, 1.45, 95, **75 ₰**

Sportstutzen kräftige Wolle, in verschiedenen Farben **1.95**

Dam.-Hemd. Trägerf., aus feinf. Wäschet. mit Hohls., Languette oder reicher Stickerei . . . . . 2.95, 2.45, 1.95, 1.75, 1.25, **95 ₰**

Dam.-Beinkleider offen u. geschl. Form, in gut. Qual., m. Hohls. od. Stick., 2.45, 1.45, **98 ₰**

Untertaillen in kurzer oder Jumperform, mit Trägern oder vollerA chsel, in nur guten Wäschestoffen . . . . 1.95, 1.45, 95, **78 ₰**

Prinzeßröcke teils m. Hohls.-Blende od. m. Stickereiv., a. feinf. Wäschet., 4.95, 3.95, 3.45, **2.95**

Nachthemden Schlupfform, gut. Ausführ., mit Hohlsäumen und Stickerei . 4.95, 3.95, **2.95**

Bettgarnitur 1 Bezug m. 2 Kissen, bestickt, aus gutem Wäschetuch und Linon . 12.50, **9.50**

Jumper-Schürzen aus gestr. Waterstoffen, in hübscher Machart . 1.45, 1.25, **95 ₰**

Jumper-Schürzen aus mod. bedruckten Kreton., darunt. ganz wundervoll. Dessins, 1.75, **1.45**

Jumper-Schürzen aus prima Satin, in geschmackv. Mustern u. gut. Ausführ., 2.95, 2.45, **1.95**

Wirtschaftsschürzen mit u. ohne Latz, aus prima Waterstoffen . . . 1.95, 1.75, **1.35**

Knaben-Schürzen aus gestreift. Water, mit Taschen, durchweg i. d. Größen 40-55 **68 ₰**

Mädchen-Hänger aus gestreift. Water, pro Größe mit 20 ₰ steigend . Größe 40 **75 ₰**

Klubwesten f. Herren u. Damen, schwerer melierter Trikot, in verschied. Stellungen **3.95**

Kind.-Klubwesten rein. Wolle, i. viel. sch. Farb., m. u. o. Krag., pro Gr. m. 1.— steig., Gr. 40 **4.95**

Knaben-Sweater Kammg. platt., außerord. haltbare Qualität, Größe 35—55 von 5.45 bis **3.45**

Klubwesten f. Dam. u. Herr, gut., reinw. Qual. dar. wunderv. Jacquardf., 19.50, 16.50, 12.50, 9.85, **7.95**

Kinder-Kleider gestrickt, reine Wolle, hübsche Farben, teils mit Mütze, 9.95, 7.95, **5.95**

Klubwesten schön. Farb., aus warm. gerauht. Trik.

32	34	36	38	40	42	44	46	48
2.95	3.45	3.75	3.95	4.25	4.75	4.95	5.45	5.95

Wollwarenhaus SAXONIA

WILSDRUFFERSTR. 46

WILSDRUFFERSTR. 46

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250124/20 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG